1895. — Sonnabend, 3. August.

Der Gesellige.

No. 180. — 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate August und September

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des spannenden Romans „Der Doppelgänger" von Karl Ed. Klopfer gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

* Zur Lage des deutschen Handwerks.

Es wird heute von gut unterrichteter Seite ausdrücklich betont, daß die Berliner Innungskonferenz überhaupt gar nicht den Zweck hatte, eine Entscheidung über die Frage der Handwerksorganisation und die mit ihr zusammenhängenden Fragen herbeizuführen, sondern daß sie lediglich einen informatorischen Charakter tragen sollte und auch getragen hat. Eine Entscheidung über die von der Regierung in der Handwerksorganisation einzuschlagenden Wege steht überhaupt noch nicht in naher Aussicht. Vorerst sollen vor allem die Ergebnisse der bekannten Studienreise deutscher Regierungsvertreter nach Oesterreich und die Ergebnisse der Stichproben über das Zahlenverhältniß zwischen Innungsmeistern und Nichtinnungsmeistern in den verschiedenen Theilen des Reiches abgewartet werden. Weiterhin liegt es, wie verlautet in der bestimmten Absicht der Regierung, auch vertrauenswerthe Vertreter des nicht in Verbänden vereinigten Handwerks zur Begutachtung der Frage der Handwerksorganisation heranzuziehen. Da $^{9}/_{10}$ aller deutschen Handwerksmeister außerhalb des deutschen Handwerkerbundes stehen, so erscheint es angebracht, daß auf dieser Seite so bald als möglich Stellung genommen wird zu den Forderungen der Vertreter der Zwangsinnung.

In der richtigen Erkenntniß, daß zu einer Aufbesserung der unstreitig sehr schwierigen Verhältnisse des deutschen Handwerks vor allen Dingen die genaue Kenntniß der dafür maßgebenden Ursachen nothwendig sei, hat der Verein für Sozialpolitik durch wissenschaftlich gebildete und materiell uninteressierte Männer in den verschiedensten Gegenden Deutschlands Erhebungen anstellen lassen, von denen ein Theil in dem soeben im Verlage von Duncker und Humblot erscheinenden dreibändigen Werke „Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Deutschland" vorliegt. Trotzdem aus einzelnen Theilen Deutschlands die Beiträge noch nicht eingetroffen sind und trotzdem in dem Werke selbst eine Zusammenfassung des darin enthaltenen Einzelmaterials fehlt, ergiebt sich aus dem Inhalte doch eine solche Fülle von leitenden Gesichtspunkten für die Lage des Handwerkerstandes, daß es sich wohl verlohnt, sie herauszuheben.

Der Rückgang des Handwerks und seine Ursachen.

[Nachdruck verboten]

So zweifellos im allgemeinen ein Zurückweichen des Handwerks, insbesondere des Kleinbetriebes, vor der Großindustrie stattgefunden hat, so verschieden ist doch der Umfang des Rückganges. Einzelne Handwerkszweige sind vollständig verschwunden. Z. B. hat Karlsruhe, das früher einen sehr wohlhabenden Handwerkerstand besessen hat, die Zeugweberei, die Tuchschererei, Hutmacherei, Kammmacherei, Nagel- und Zeugschmiederei vollständig verloren. In anderen Orten sind Klempnerei und Kürschnerei untergegangen. Fast überall hat das Schuhmachergewerbe einen ganz außerordentlichen Rückgang zu verzeichnen, insbesondere an der norddeutschen Küste und in Südwestdeutschland. Beispielsweise hat in Heide in Schleswig-Holstein, wo früher ein großer Theil der Einwohnerschaft sich von der Schuhmacherei ernährte, der handwerksmäßige Betrieb so abgenommen, daß nur noch etwa 30 Schuster ihren Broderwerb in der Schuhmacherei finden. In der Großstadt Altona sind gegenwärtig noch etwa 12 Schuhmachermeister, die von der Arbeit für Privatkundschaft sich ernähren können. Ebenso ist es im Württembergischen, wo die Zahl der Schuhmacher, die neben ihrem eigentlichen Berufe einen Nebenerwerb betreiben müssen, sich von 325 auf 1893 erhöht hat. In ähnlicher Weise hat die Drechslerei als Handwerksbetrieb gelitten; sie umfaßt an der Produktion in Leipzig nicht ganz 20 Prozent und hat in den 9 Jahren zwischen 1882 und 1891 um 13 Prozent an dem in ihr beschäftigten Personal abgenommen. Der Mittelbetrieb umfaßt 17 Prozent, der Großbetrieb aber 63 Prozent. Daß fast Alles über einen Leisten gemacht wird, dafür sorgen die Möbelfabriken, die großen Unternehmer, welche Dampfsägen und wer weiß was sonst noch besitzen; man kommt ja billiger zurecht, wenn man zahllose Tische, Stühle, Schränke, Zierathen u. s. w. nach einem Muster sägt, hobelt und drechselt, und so ist es gekommen, daß man nun überall fast das nämliche sieht, während früher, als der Handwerker noch mehr galt, fast jedes Stück die individuelle Eigenart seines Schöpfers trug. Und daß diese Eigenart ihre Vorzüge hatte, das beweisen die Jahrhunderte alten und ihnen trotzenden Geschränke, deren Schönheit, Formenreichthum und Unverwüstlichkeit noch heute mit Recht so allgemein bewundert werden.

Andere Handwerkszweige wie die Fleischerei, Dachdeckerei, Tapeziererei, haben weniger gelitten, wiewohl sich auch hier das Verhältniß zu Ungunsten des Kleinhandwerks und zu Gunsten des Großhandwerksbetriebes verschoben hat. Aus diesem letzteren Beispiel, in dem Betriebe erwähnt sind, die immer großentheils handwerksmäßig werden betrieben werden müssen, ersieht man, daß die Schuld an dem Rückgange nicht immer auf das Konto des fabrikmäßigen maschinellen Betriebes gesetzt werden kann. Wo die Maschine die Handwerksarbeit ersetzen kann, wird sie allerdings den Handwerksbetrieb verdrängen, wie z. B. in der Schusterei. Hier liefert der Maschinenbetrieb billigere und dem Auge gefälligere Waare.

Abgesehen aber von der Konkurrenz durch die Fabrikarbeit leidet der Handwerker unter dem Wettbewerb des Händlers. Eine Reihe von Handwerken, die von jeher nur dadurch bestehen konnten, daß sie nicht nur die von ihnen selbst erzeugten Waaren, sondern auch Waaren verwandter Gattung verkauften, hat diesen Verkauf an den Kaufmann abgeben müssen, wie die Klempnerei. Der Klempner verkaufte früher Lampen und Blechwaaren aller Art, während jetzt, auch in kleineren Städten, die kaufmännischen Magazine sich dieser Artikel vollständig bemächtigt haben. Dadurch ist beispielsweise in Salzwedel, wo noch 1878 8 Klempner 15 „Abhängige" beschäftigten, die Zahl auf 5 bezw. 3 herabgegangen. Dies Beispiel ist übrigens dadurch interessant, daß hier einmal eine Rückwanderung nach dem platten Lande sich vollzogen hat. Während 1840 noch kein Klempner sich im Landkreise Salzwedel befand, sind jetzt 7 Meister dort. Der städtische Kaufmann hat eben den Handwerker auf das platte Land hinausgedrängt, sodaß also einmal die Industrie die gegentheilige Wirkung gehabt hat, als ihr sonst nachgesagt wird. Ein gefährlicherer Gegner noch als der reelle Kaufmann ist der Hausirer, der die schlechte Fabrikwaare, die der Kaufmann zu verkaufen sich schämt, auf das platte Land hinausbringt.

Die Gefängnißarbeit in ihrer Konkurrenz gegen das Handwerk wird von den Verfassern der in dem Werke veröffentlichten Aufsätze durchaus verschieden beurtheilt. In Schleswig-Holstein soll die Schuhmacherarbeit der Strafanstalten in Glückstadt, Altona und Hamburg das ohnehin darniederliegende Handwerk sehr schädigen. Ebenso führt der Berichterstatter über das Schneidergewerbe in Erlangen an, daß in den Strafanstalten für eine Hose nur 60 Pfg. und für einen Anzug nur 4 Mk. 60 Pfg. Arbeitslohn gezahlt würden, Preise, bei denen die Konkurrenz des Handwerkers natürlich ausgeschlossen ist. Andererseits aber behauptet der Referent über das Nürnberger Metallgewerbe, daß die Konkurrenz der Strafanstalten sehr gering sei, einmal, weil sie nur unwesentlich billiger lieferten, zweitens, weil von Staatswegen darauf gehalten wird, daß die in den Gefängnissen verfügbaren Arbeitskräfte möglichst im Dienste der Anstalten selbst und des Staates beschäftigt werden — während Anfangs der 70er Jahre in Nürnberg die Gefangenen fast ausschließlich für Private beschäftigt waren, ist das Verhältniß der Beschäftigung für Private, Anstalt und Staat jetzt wie 1 : 3 : 5 —, und drittens, weil die Privaten, die in der Anstalt arbeiten lassen, hauptsächlich Handwerksmeister selbst sind.

Neben diesen und anderen Momenten, die dem Handwerker den lohnenden Absatz erschweren, sind die Momente von Wichtigkeit, die ihm die Produktion vertheuern und die dadurch seine Konkurrenzfähigkeit vermindern. Ist ihm der Zwischenhandel schon beim Verkauf verhängnißvoll, so ist er es fast noch mehr beim Einkauf des Rohmaterials. Während der Großhändler fast durchweg vom Produzenten direkt bezieht, ist der Kleinhändler auf den Vermittler angewiesen. Einige Beispiele belegen, wie sehr ihm dadurch der Rohstoff vertheuert wird. Im Tapeziergewerbe erhält der Großhandwerker beim direkten zentnerweisen Einkauf von Nägeln genau doppelt soviel Nägel für denselben Preis, als der Kleinhändler, der sie hundertweise in schwere Pappe verpackt, vom Zwischenhändler bezieht. Ebenso ist der kleine Drechslermeister, der sein Holz durch den Händler bezieht, enorm benachtheiligt dem Großindustriellen gegenüber, der die Hölzer direkt aus dem Walde kauft, z. B. in Leipzig aus Thüringen, dem Spreewald und den Leipziger Rathswaldungen. Zudem kann der Großindustrielle bei billigen Konjunkturen große Vorräthe von Rohmaterial einkaufen, was natürlich dem Kleinhändler wegen des mangelnden Kapitals versagt ist. Der kleine Schuhmachermeister ist vollständig in die Hand des Lederhändlers gegeben, der ihm nicht nur hohe Preise berechnet, sondern ihm auch minderwerthiges Material liefert.

Weiter bildet einen Nachtheil für den kleinen Meister das ungünstigere Verhältniß der Miethe zu dem Umsatze. So wirken Erschwerung und Vertheuerung der Produktion und gesteigerte Konkurrenz im Verkaufe zusammen, um auf die wirthschaftliche Lage des Kleinhandwerkers zu drücken.

(Fortsetzung folgt.)

Bei den Ulanen.

Der Gouverneur von Warschau, Graf Schuwalow, ist, wie bereits kurz mitgetheilt wurde, am Mittwoch Nachmittag mit Gefolge zur Theilnahme an der (150jährigen) Jubiläumsfeier des in Militsch garnisonirenden Ulanen-Regiments „Kaiser Alexander III. von Rußland" (Westpreußisches) Nr. 1 dort eingetroffen. Am Bahnhofe wurde Graf Schuwalow vom kommandirenden General des 5. Armeekorps, General der Infanterie von Seeckt, dem gesammten Offizierkorps, dem Grafen Maltzan und den Vertretern der Behörden empfangen. Bei der Begrüßung reichte Graf Schuwalow jedem der Herren die Hand und fuhr sodann in einem gräflichen Viererzuge, mit zwei Vorreitern in Begleitung des Generals von Seeckt zur Stadt; in einem zweiten Viererzuge folgten Graf Maltzan und der Kommandeur des Ulanen-Regiments, Major von Massow, in mehreren Equipagen das Gefolge und die Mitglieder des Offizierkorps. Nach dem Diner, welches beim Grafen Maltzan eingenommen wurde, fand ein Reiterfest statt, welches glänzend verlief; ein Fackelzug beschloß den ersten Festtag. Am Donnerstag fand eine Parade statt, an welche sich ein Diner im Offizier-Kasino anschloß. Abends wurde für die Mannschaften des Ulanen-Regiments „Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreußisches) Nr. 1" ein großes Fest veranstaltet. Heute, Freitag, Abend giebt das Offizierkorps der Bürgerschaft ein Gartenfest.

Verschiedene Ehrengaben sind dem Regiment zugegangen. Z. B. haben ehemalige Offiziere und Reserveoffiziere dem Offizierkorps einen silbernen Tafelaufsatz überreichen lassen. Dem Unterstützungsfonds für verheirathete Unteroffiziere des Regiments ist von denselben Gebern die Summe von 1000 Mk. übergeben worden.

Dem Regiment gingen Glückwünsche des deutschen und russischen Kaisers zu. Der Cäsarewitsch Georg Alexandrowitsch, à la suite des 1. Ulanen-Regiments stehend, beglückwünschte das Regiment durch ein Telegramm. Ordensauszeichnungen erhielten u. A.: Oberstlieutenant v. Massow den Kronenorden 3. Klasse, Rittmeister v. Garnier den Rothen Adlerorden 4. Klasse. Der Zar verlieh dem Oberstlieutenant v. Massow den Annenorden 2. Klasse und dem Rittmeister Kleemann den Annenorden 3. Klasse.

Der Kaiser hat den General der Kavallerie Hänisch aus Magdeburg, einen früheren Offizier des Ulanenregiments Nr. 2 (von Katzler) in Gleiwitz, zum Chef dieses Regiments ernannt. Das Telegramm des Kaisers lautete:

„Ich spreche dem Ulanen-Regiment Nr. 2 zu seinem heutigen Ehrentage meinen Glückwunsch aus und freue mich, dem Regiment meine besondere Anerkennung seiner vortrefflichen Leistungen im Kriege und Frieden wegen durch Ernennung des hochverdienten Generals der Kavallerie Hänisch zum Chef des Regiments zu Theil werden zu lassen.

Neues Palais, 1. August 1895. Wilhelm."

Fürst von Lichnowsky übergab im Auftrage des Kaisers ein großes in Goldrahmen gefaßtes Kaiserbild dem Regiment, das unter dem Regimentskommandeur Major v. Massenbach Paradeaufstellung genommen hatte. Dekorirt wurden Rittmeister v. Kritter mit dem Rothen Adlerorden 4. Klasse, Premier-Lieutenant Voß mit dem Kronenorden 4. Klasse.

Das Reiterfest auf dem Hofe der Ulanenkaserne in Gleiwitz begann mit dem Torgauer Marsch, vorgetragen von der Ulanenkapelle. Hierauf sprengte von drei Fanfarenbläsern begleitet, der Regiments-Adjutant, Premierlieutenant Koch auf den Platz, nahm in der Mitte Aufstellung und sprach mit weithin vernehmlicher Simme den von Felix Dahn gedichteten Festprolog, worin es heißt:

„Wer brachte sie wieder zu Ehre,
Die alte germanische Wehre,
Die wir lernten in Odins Lehre
Die spitzigen spießenden Speere?

Das hat gethan
Preußens Ulan! ....
Wir haben auf Rußlands Schnee und Eis
Gepflückt manch' grünend Lorbeerreis,
Wir haben bei Lützen und Haynau geschlagen
Und bei Leipzig in brausendem Jagen,
Dann gings in das schöne Frankreich hinein:
Zum Schreck der Franzosen voran dem Heer,
Ward des Ulanen umflatterter Speer.

Wir wollen den alten Ruhm bewahren
Wie bisher seit Hundert und fünfzig Jahren,
Der Ahnen uns würdig erweisen
Im Kampf mit Feuer und Eisen.
Mit gefälltem Speer in den Feind hinein, —
Was hat's für Noth?
Der dritte Mann mag verloren sein,
Der schönste Tod ist der Reitertod.
Doch der Sieg soll unseres Kaisers sein!

Auf den Prolog folgte eine Offiziersquadrille, geritten auf vier Füchsen von Lieutenants in der Uniform der Bosniaken von 1745; dann vier Offiziere auf Schimmeln in der Tracht der Towarczys von 1806, dann folgten Offiziere auf vier Rappen in den düsteren Uniformen der Ulanen von 1813, schließlich kamen auf vier Braunen Offiziere in der Uniform der heutigen Ulanen. Nachdem die Offiziere unter lebhaftem Beifall über Hürden hinwegsetzend abgeritten waren, turnten in sechs Zügen Mannschaften am Pferd, am Reck und an im Kreise laufenden Voltigirpferden. Am imposantesten waren die Leistungen der Sturmlaufriege welche zuletzt den Todtensprung über fünf quer gestellte lebende Pferde machte. Bei der dann folgenden Unteroffizier-Quadrille wurde allseitig die Ruhe und der Gehorsam der Pferde, der exakte zierliche Schrittwechsel, sowie die vorzügliche Lanzenhaltung anerkannt. Aufregend war der Abritt der 16 Quadrillenreiter. Als das Kommando zum Abritt erfolgte, wurde eine mit Theer getränkte Hürde abgebrannt, und die Reiter trieben ihre

Pferde durch die hellen Flammen der etagenhoch auflodernden Hürde hindurch. Den Glanzpunkt der Vorstellung bildeten die Gefechts- und Waffenübungen der Kavallerie. Durch einen Zug Ulanen wurden sämmtliche Angriffsarten der Kavallerie dargestellt. Großes Aufsehen erregte besonders die am Schluß von den etwa 120 Reitern schnurgerade gerittene „Mühle".

Der Kronprinz und Prinz Eitel-Fritz

die beiden ältesten Söhne des Kaisers haben drei Wochen in Konstanz am „Schwäbischen Meer" verlebt. Von den Kieler Festlichkeiten her kamen sie zum Bodensee, zwei frische, stramme Knabengestalten. Hellblond und sehnig der Kronprinz, im Gesicht und im Wesen der ganze Vater; „schon bricht aus allen Zweigen" der schneidige Offizier. Mehr der gemüthvollen Mutter verwandt scheint Prinz Eitel-Fritz; den reichen Lockenwald, der früher sein Haupt umrahmte, hat die Schere zum schlichten dunklen Haar gekürzt; obwohl um ein gutes Jahr jünger, ist er doch größer und breiter als Bruder Wilhelm. Dieser wiegt — die Gasthofwage hat es verrathen — 36, jener 46 Kilo. Gekleidet waren beide immer auf dieselbe Weise, bald in schneeigem Flanellanzuge mit gleichfarbigem Filzhut, bald in weißem oder dunkelblauem Matrosenkostüm mit schwarzbebändertem Strohhut, dazu gelblederne Halbschuhe und schwarze Strümpfe. Recht gut sahen die Prinzen aus in ihrem schmucken Gewand, und wer sie auch sonst zu beobachten Gelegenheit hatte, der mußte sie liebgewinnen — diese Knaben, die trotz ihres Ranges und ihrer natürlichen Lebhaftigkeit so höflich und so bescheiden sich gaben.

Als treuer Berather stand ihnen zur Seite Oberst v. Deines, eine freundlich vornehme Erscheinung; mit offenkundiger Herzlichkeit hingen seine Pfleglinge an ihm, der ihnen, während Papa in der Ostsee kreuzte und Mama in Potsdam der Genesung entgegenging, ein väterlicher Beschützer war; bei den Wasserfahrten saß er am Steuer, während die Prinzen die Ruder führten. Wie mit älteren Freunden verkehrten sie mit ihren beiden andern Begleitern Lieutenant v. Rauch und Stabsarzt Dr. Heyse; oft konnte man sie an der Parkmauer des Gasthofs zusammen sehen in traulichem Gespräch.

Im Inselhotel bewohnten die Söhne des Kaisers und ihre drei Begleiter einen Salon und vier Schlafzimmer; außerdem stand ihnen ein Badekabinet zur Verfügung, und ein Balkon gewährte prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Diese Räume waren gegen die übrigen Zimmer des Gasthofes durch Doppelthüren und gegen die andern Balkone durch Zelttücher abgeschlossen. So bildeten sie ein stilles Heim für sich; die Gäste wollten da ganz ruhig, unbelästigt und unbeachtet leben, mit einem Worte „incognito". Als Grafen v. Ravensberg reisten unsere Prinzen; so lautete ihre Briefadresse, so redeten ihre Begleiter sie an.

Ein sehr hübscher Zug ist es, daß sich Kronprinz Wilhelm und Eitel-Fritz sehr rasch mit einem Konstanzer Bürgerskind und Gymnasiasten, dem 15jährigen Sohne des Kaufmanns Robert Hausamann in der Inselgasse, anfreundeten. Beim Fischen trafen die Knaben zufällig einander, und da wurde die Bekanntschaft angeknüpft. Alsbald verlangten die Prinzen das vertrauliche „Du". So wurde Jung Hausamann Duzfreund und Spielkamerad der Kaisersöhne, die ihn mit Büchern und Zinnsoldaten, mit Fischereigeräth und Fischerkarte beschenkten. Allerlei Kurzweil trieben die Knaben in ihren Mußestunden. Den Kronprinzen Wilhelm hatte seine Violine nach Konstanz begleitet; und während er Münzen sammelt, tauscht Prinz Eitel-Fritz Marken ein. Vor allem aber ergötzten sich beide an ihren Soldaten. Sie hatten davon wohl 100 Schachteln mitgebracht; aus diesen selbst wurden Burgen und Berge gebaut und dann alles ganz kriegsgemäß mit Infanterie, Kavallerie und Artillerie besetzt. Eine fachmännische Kritik beschloß immer diesen taktischen Anschauungsunterricht im Hotelsalon. Bei dieser Freude an militärischen Dingen hat unsere Prinzen von den Punkten, die sie von Konstanz aus besuchten, gewiß ganz besonders der Hohentwiel interessirt mit seinen gewaltigen Burgtrümmern und Festungsresten.

Auf der Rückreise von Konstanz nach Potsdam haben die Prinzen auf der Burg Hohenzollern, in Nürnberg und in Ansbach Station gemacht. In Ansbach besichtigten sie das Rathhaus. Dort wurden sie auf eine Tafel aufmerksam gemacht, auf welcher erwähnt ist, daß das Rathhaus gerade im Jahre 1792, als König Friedrich Wilhelm II. mit dem damaligen Kronprinzen zu Besuch der eben erworbenen fränkischen Fürstenthümer dort war, renovirt wurde, wobei unten die Worte beigefügt sind: Civium salus suprema lex esto. (Der Bürger Wohlfahrt sei das oberste Gesetz.) Die Prinzen wurden von ihren Erziehern ermahnt, den Spruch nicht bloß zu merken, sondern auch zu beherzigen. Als die Prinzen in das Heilsbronner Münster eingetreten waren, wurde ihnen vom Bürgermeister ein vom Kaiser eben eingetroffenes Telegramm eingehändigt, worin der Kaiser seine ältesten Söhne in dem Mausoleum seiner Ahnen begrüßte.

Berlin, den 2. August.

— **Der Kaiser wird am nächsten Sonntag in Helgoland eintreffen.**

— **Der englische Botschafter in Berlin Sir Edward Malet hat in London um seine Entlassung gebeten und tritt Oktober vom aktiven Dienst zurück. Der plötzliche Rücktritt Malets soll nicht durch politische Gründe veranlaßt sein.**

— **Geheimrath Prof. Dr. Adolf Wagner ist zum Rektor der Berliner Universität für das Studienjahr 1895/96 gewählt worden.**

— Der königl. sächsische Geh. Finanzrath Dr. von Körner wird seine Stellung als Direktor des Reichsschatzamts am 1. Oktober d. Js. antreten und darauf den sächsischen Staatsdienst aufgeben.

— Professor Dr. Heinrich v. Sybel, der Direktor der preußischen Staatsarchive, der, wie gestern kurz mitgetheilt, am Donnerstagfrüh 4 Uhr in Marburg plötzlich in Folge von Lungenlähmung gestorben ist, wurde am 2. Dezember 1817 in Düsseldorf geboren, studirte in Berlin Geschichte, habilitirte sich 1839 als Privatdozent der Geschichte in Bonn und ward 1842 dort Professor. 1862 bis 1864 war er Mitglied des preußischen Landtages, 1867 gehörte er dem norddeutschen Reichstag als Mitglied der nationalliberalen Partei an. 1874 wurde er wieder Mitglied des Abgeordnetenhauses, 1880 legte er das Mandat nieder. 1875 wurde er Direktor der Staatsarchive in Berlin und 1878 Geh. Oberregierungsrath. Seinen Ruhm begründete Sybel durch sein großes fünfbändiges Werk „Geschichte der Revolutionszeit". Er arbeitete daran volle 27 Jahre. 1853 erschien der erste und 1880 der letzte Band. Das Hauptwerk seiner zweiten Lebenshälfte wurde die großangelegte Geschichte der „Begründung des Deutschen Reichs durch Wilhelm I." Gestützt auf die amtlichen Quellen, die ihm in den Staatsarchiven zur Verfügung standen und die er, soweit sie bisher geheim gehalten worden waren, auf Grund besonderer Erlaubniß ebenfalls benutzen durfte, schuf er hierin ein Werk, das an Gründlichkeit seines Gleichen kaum haben dürfte. Später ist ihm die Benutzung der Staatsarchive untersagt worden, weil seine Darstellung der Theilnahme der Hohenzollern an der Begründung des Reiches in Hofkreisen wenig Beifall fand. Erst kürzlich erschien der sechste Band dieses hervorragenden Geschichtswerkes. Leider hat nun der schnell an den greisen Gelehrten herangetretene Tod verhindert, daß er es auch zu Ende führen konnte. Die Leiche wird Freitag Nachmittag nach Berlin überführt.

— Der preußische Landwirthschaftsminister läßt im heutigen „Reichsanzeiger" die vom Reichsversicherungsamte entworfenen Normal-Unfallverhütungsvorschriften für land- und forstwirthschaftliche Betriebe veröffentlichen.

— Auf der kanalisirten Fulda hat am Donnerstag die amtliche Eröffnung der Schifffahrt stattgefunden. Um 12½ Uhr Mittags durchschnitt der Regierungsdampfer „Delphin" die Schnur vor der Schleuse bei Münden. Bei der Einfahrt in die Schleuse erklärte der Regierungspräsident, Graf Clairon d'Haußonville, die Schifffahrt für offiziell eröffnet und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

— Die Pepinière, die militärärztliche Bildungsanstalt der preußischen Armee, blickt diesen Freitag auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Viele Tausend deutscher Militärärzte haben in dem schlichten Hause in der Friedrichstraße zu Berlin ihre Ausbildung und ihre Erziehung genossen und ihre studentische Jugend dort verlebt. Aus ihren Mauern ist der Träger manch berühmten Namens hervorgegangen, nicht nur Zierden der preußischen Armee, sondern auch Leuchten der Wissenschaft: Hermann v. Helmholtz, Rudolf Virchow, Geh.-Rath Leyden u. a. m.

— Die deutsch-französische Grenze überschritt aus Versehen bei einer militärischen Uebung, welche zwischen Schirmeck und Sales stattfand, neulich ein Gefreiter des 15. Dragoner-Regiments als Meldereiter. Er wurde von den französischen Grenzaufsehern, die im Gebüsche lauerten, abgefaßt, entwaffnet und nach Belval gebracht und dort bis zum Eintreffen der Gendarmerie festgehalten. Nachdem festgestellt worden war, daß nur ein Versehen und keine absichtliche Grenzüberschreitung vorlag, wurde der Reiter wieder entlassen und traf Abends 7 Uhr wohlbehalten in seinem Quartier ein. Er erklärt, überall gut behandelt worden zu sein, selbst von den Leuten, welche darüber enttäuscht waren, daß er ihr Anerbieten, er solle ihnen sein Pferd für 300 Frcs. verkaufen, nicht angenommen hatte.

Belgien. Die Repräsentantenkammer hat am Donnerstag den Schluß der Generaldebatte über das Schulgesetz angenommen. Die Abstimmung geschah durch Erheben von den Sitzen bezw. Sitzenbleiben.

Dänemark. Die Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna von Rußland ist mit dem Großfürsten-Thronfolger, dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga Donnerstag Nachmittag in Kopenhagen eingetroffen.

Bulgarien. Fürst Ferdinand empfing am Mittwoch in Karlsbad den Präsidenten der Sobranje, Theodorow, in einer mehrstündigen Audienz. Abends kehrte Theodorow über Wien nach Sofia zurück.

Der todtgesagte ehemalige Feuerwehrhauptmann von Sofia, Spiro Kostow, der an der Spitze von 200 Mann nach Mazedonien ausgezogen war, ist nach Sofia zurückgekehrt. Er erzählt, der mazedonische Aufstand sei so gut wie beendigt. Mangel an Lebensmitteln und Trinkwasser hätten, da die Türken sämmtliche Brunnen besetzt hielten, den Aufständischen furchtbar zugesetzt. Die letzten Banden der Aufständischen dürften dieser Tage Mazedonien verlassen. Mit der Rückkehr Spiro Kostows verstummen auch die Gerüchte, daß er wegen eines im Einvernehmen mit Stambulow begangenen Verrathes von seinen Leuten gehenkt worden sei und daß Stambulows Ermordung damit zusammenhänge.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. August.

— **Die Weichsel ist bei Thorn wieder auf 0,54 Meter gefallen.**

— Der Grundsatz der Militärverwaltung, die Verpflegungsmittel für die Truppen, soweit wie irgend möglich, unmittelbar von Produzenten zu kaufen, wird in diesem Jahre bei den Vorbereitungen für die Herbstübungen mit besonderer Sorgfalt durchgeführt. Schon jetzt sind von verschiedenen Proviantämtern die betreffenden Bekanntmachungen erlassen worden, damit die Produzenten sich mit dem Dreschen des Getreides und dem Ausnehmen der früher reifenden Kartoffeln rechtzeitig einrichten können. In diesen Bekanntmachungen wird ausdrücklich betont, daß die Proviantamtsbeamten von den Intendanturen die Anweisung erhalten werden, auch die kleinsten Mengen an Stroh, Heu u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung anzukaufen, sofern die Naturalien den an sie zu stellenden Anforderungen genügen. Welche Bedeutung dieses Ankaufsverfahren der Militärverwaltung hat, wird man ermessen können, wenn man in Betracht zieht, daß allein bei den diesjährigen Kaisermanövern etwa 4300 Zentner Hafer, 1200 Zentner Heu, 1200 Zentner Futterstroh und 2600 Zentner Biwakstroh von den verschiedenen Proviantämtern zu kaufen sein werden.

— Das Einebnen der Schützengräben auf Privatgelände ist vom nächsten Etatsjahre ab, wie das Kriegsministerium bekannt macht, nicht mehr von den Truppen zu bewirken, sondern den betreffenden Grundeigenthümern zu überlassen. Etwaige Ansprüche der Letzteren auf Entschädigung sind auf Grund des Naturalleistungsgesetzes von den Flurabschätzungs-Kommissionen zu prüfen und festzustellen. Dagegen bleibt die Verpflichtung der Truppen zum Ausfüllen und Einebnen der Koch- 2c. Löcher in den Biwaks fortbestehen.

— Den Angehörigen deutscher Truppentheile, die sich an den von ihren Truppentheilen aus Anlaß der fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr der Siegestage des Jahres 1870 an den Garnisonorten zu veranstaltenden Festlichkeiten zu betheiligen wünschen, sowie solchen Veteranen des Feldzuges 1870/71, die an einer größeren, besonders einer provinziellen Jubelfeier theilnehmen wollen, wird die Reise zu denselben und zurück in der dritten Wagenklasse aller Züge auf Militärfahrkarten — 1,5 Pf. für 1 Km. — gewährt. Die Vergünstigung gilt für alle Veranstaltungen der in Rede stehenden Art innerhalb der Monate August und September d. J. gegen Vorzeigung des Militärpasses oder, wenn solcher nicht mehr vorhanden ist, einer Bescheinigung des zuständigen Landwehrbezirks-Kommandos, daß der Betreffende bei dem die Jubelfeier veranstaltenden Truppentheile seiner Militärpflicht genügt hat.

— Der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen, General der Infanterie, Golz, trifft heute Abend hier ein.

— Am 3. August feiern die Vaterländischen Frauenvereine zu Konitz und Schlochau das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat die Kaiserin der Vorsitzenden und dem Schatzmeister des Konitzer Vereins, Frau Baurath Ammon und Herrn Rektor Nauck, sowie der Vorsitzenden und den Vorstandsdamen des Vereins zu Schlochau, Frau Sanitätsrath Müller, Frau Bankier Heimann und Frau Kanzleirath Zindler, welche sämmtlich den Vereinen seit ihrem Bestehen angehören, je ein Diplom als Anerkennung der erfolgreichen Vereinsthätigkeit verliehen.

— Für die Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung in Konitz hat Herr Gohr-Danzig folgenden Vortrag angemeldet: „Die Theilnahme des Lehrers an der Schulverwaltung." (Verbandsthema des deutschen Lehrervereins.)

— [Sommertheater.] Die Benefizvorstellung für Herrn Karl Schütz war sehr gut besucht; der Benefiziant, der bei seinem Auftreten mit Applaus begrüßt und im Laufe des Abends sehr oft durch reichen Beifall und Hervorruf ausgezeichnet wurde, spielte in der von ihm selbst verfaßten Gesangsposse „Der Gesellige als Heirathsvermittler" den alten Heirathskandidaten Strampel und in der Helmerding'schen Gesangsposse „Eine Weinprobe" den trunkfesten Aktenträger Ziesemer mit drastischer Wahrheit; ganz besonderen Beifall trugen ihm seine Kouplet-vorträge ein.

— Einen frechen Einbruch versuchte heute Vormittag der schon oft bestrafte, eben aus dem Zuchthause entlassene, Korbmacher Franz Wawrowski auszuführen. Er schlich sich auf den Boden des Hauses Marienwerderstraße Nr. 5 und erbrach dort eine Bodenkammer. Als er gerade damit beschäftigt war, Gegenstände, die er dort fand, wie Betten u. s. w. zusammenzuraffen, um mit der Beute das Weite zu suchen, wurde er von der Eigenthümerin der Sachen ertappt. Diese rief sofort Hilfe herbei, der Spitzbube wurde festgenommen und von dem schnell hinzugekommenen Schutzmann nach dem Polizeigefängniß gebracht. Da Wawrowski ziemlich betrunken war, mußte seine Vernehmung einstweilen ausgesetzt werden.

* **Rehden,** 1. August. Am vorigen Freitag wurde an der von dem Konfirmanden-Unterricht heimkehrenden 13 Jahre alten Schülerin H. auf dem Wege zwischen Rehden und Kreßau ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Den Bemühungen des Herrn Gendarm Lange von hier ist es gelungen, als Thäter den bis vor kurzem bei einem Besitzer in Neuhof bedienstet gewesenen Knecht Franz Langowski zu ermitteln. Langowski hat die Flucht ergriffen. Es ist dieses in kurzer Zeit das zweite derartige Verbrechen, das in der Nähe der Stadt begangen worden ist. — In der Nacht zu Montag wurde bei Herrn Kaufmann Lehmann ein frecher Einbruchsdiebstahl in dessen Kellerräume ausgeführt. 12—15 Flaschen Wein, verschiedene Seifen und Syrup fielen den Dieben in die Hände; man ist den Dieben bereits auf der Spur.

Danzig, 1. August. Der Danziger Spar- und Bauverein hat bekanntlich auf dem nach Heiligenbrunn führenden Wege Terrain angekauft, um darauf Wohnhäuser zu erbauen. Zwei solche Gebäude sind jetzt fertiggestellt und werden zum 1. Oktober bezogen. Jedes Haus ist zwei Stock hoch und hat sechs Wohnungen. Die im Erdgeschoß und im ersten Stock belegenen Wohnungen bestehen aus je einer Stube, Kammer, Küche, Keller und Boden und kosten 14 Mk. monatlich. Die im zweiten Stock belegenen Wohnungen bestehen aus Stube, Küche und Zubehör und kosten 10 Mk. monatlich.

Nach mehrwöchigen Qualen starb gestern im Stadtlazareth der Schuhmachergeselle Reinhold Mauer. Er hatte sich in seiner Wohnung mit einer brennenden Zigarre auf's Bett gesetzt und war eingeschlafen, das Bett war in Brand gerathen und er hatte schwere Brandwunden erlitten.

Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Brennereiverwalter Franz Pawlowski wegen Maischsteuerhinterziehung und der Brennereiarbeiter August Hennig wegen Begünstigung zu verantworten. P. hatte Anfangs Februar 815 Liter mehr eingemaischt, als angegeben waren, und zwar hatte er dies seines Vortheils wegen gethan, da er auf Tantieme angestellt war. Als dem Steuerkontroleur dies auffiel, suchte P. es durch Rohrschaden beim Kühlrohr zu erklären. Hennig soll nach der Anklage diesen Schaden jedoch auf Geheiß des P. absichtlich, um den Steuerbeamten zu täuschen, mit einem Schraubenschlüssel angerichtet haben. Der Gerichtshof verurtheilte Pawlowski zur Zahlung von 300 Mark Geldstrafe und 30,80 Mk. Steuer und sprach die Einziehung des Vermaischbottichs aus; Hennig wurde zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Kreis Danziger Höhe, 1. August. Auf Einladung des Gutsbesitzers Herrn Burandt-Gr. Trampken hatten sich gestern eine Anzahl Besitzer aus den Ortschaften Gr. und Kl. Trampken, Kladau, Suckschin und Lamenstein in Gr. Trampken zur Gründung eines Raiffeisen'schen Darlehnskassenvereins versammelt. Herr Heller-Peitschendorf hielt einen Vortrag, darauf traten 20 Herren dem Verein bei.

* **Kreis Danziger Niederung,** 1. August. Im Schleusenkanal bei Einlage ist vor einigen Tagen ein mit Erbsen und Futterbohnen beladener Kahn untergegangen. Die Ladung wird gelöscht und pro Zentner für 2 M. 50 Pf. verkauft.

* **Neufahrwasser,** 2. August. Der Tankdampfer „Standard" traf heute mit 70000 Zentnern Petroleum für die Königsberger Handels-Kompagnie hier ein.

⊙ **Aus dem Kreise Culm,** 1. August. Eine der ältesten Personen unseres Kreises, die 104 Jahre alte Koslowska in Culm. Neudorf ist am Dienstag gestorben. — Die Gemeinden Culm. Neudorf und Kl. Lunau sind angewiesen, den Ortslehrern die Gehaltsaufbesserungen von 150 Mk. vom 1. April d. J. nachzuzahlen.

Thorn, 1. August. Das 1. Fuß-Artillerie-Regiment hat heute Wettschießen abgehalten. Der Kanonendonner war zeitweise so stark, daß selbst in der Stadt die Fensterscheiben klirrten. — Heute Nachmittag hielten die Pionierbataillone 1, 2 und 18 ihre Regatta ab. Das Schauspiel hatte eine große Zuschauermenge angelockt.

Den Bedienungsmannschaften der Feuerspritze des Gutes Biskupitz hat der Herr Landesdirektor für thätiges und erfolgreiches Eingreifen bei dem Brande der Gebäude des Besitzers Jankowski eine Prämie von 20 Mark bewilligt.

Bei den Wasserleitungsarbeiten im Hofe des Fortifikations-Dienstgebäudes sind drei menschliche, anscheinend weibliche Skelette gefunden worden, deren Schädel noch fast alle Zähne aufweisen. In der Nähe des Fundortes befand sich früher das Jakobsnonnenkloster.

Thorn, 1. August. Bei dem Brückenbau am Finstern Thor ereignete sich am Dienstag ein bedauerlicher Unfall, indem ein dort arbeitender Pionier einen Kameraden mit dem Hammer so unglücklich an den Kopf traf, daß der Getroffene bewußtlos zusammensank und nach dem Lazareth geschafft werden mußte.

Marienwerder, 1. August. In der heutigen Vorstands-Sitzung unseres Gewerbe-Vereins wurde beschlossen, bei genügender Betheiligung eine gemeinsame Fahrt nach Königsberg zum Besuch der Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten. — Die hiesige katholische Schule, welche bisher zweiklassig war, ist in eine dreiklassige Schule umgewandelt worden.

P **Schlochau,** 1. August. Auch in unserer Stadt wird die fünfundzwanzigste Wiederkehr des großen Tages von Sedan besonders festlich begangen werden. In einer Versammlung der Vorstände sämmtlicher hiesigen Vereine wurde folgendes Festprogramm aufgestellt: Morgens Reveille, 9 Uhr Versammlung der Vereine und Schulen, gemeinsamer Marsch zum Kriegerdenkmal, dort Ansprache des Forstmeisters Hern Erß, Niederlegung von Kränzen, Festzug zum Kaiser Wilhelm-Denkmal, Ansprache des Herrn Rechtsanwalt Lohwasser und darauf gemeinsamer Kirchgang. Nachmittags Ausmarsch nach dem Wäldchen, Festakt der Schulen und Ansprache des Herrn Kreisschulinspektors Lettau. Abends: Rückmarsch unter Fackelbeleuchtung und Tanz in dem Vereinslokale. — Die Ordnung betr. die Erhebung einer Hundesteuer ist vom Bezirksausschuß in Marienwerder bestätigt worden.

Herr Rektor Nauck tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand. Bestimmungsmäßig wird die Stelle alsdann mit einem Rektor evangelischer Konfession besetzt werden. Die Konfession der Inhaber der Rektorstelle in Schlochau wechselt in Fällen der Neubesetzung.

∠ **Krojanke,** 1. August. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Einführung von Familienstammbüchern abgelehnt. Dann wurde mitgetheilt, daß die Statuten für die hier zu errichtende städtische Sparkasse ge-

nehmigt worden sind. — In dem Dorfe Buntowo tritt seit acht Tagen die Diphtheritis in sehr beängstigendem Grade auf. Mehrere Kinder sind der Krankheit erlegen. Das Gut Buntowo, das von der Seuche bisher verschont geblieben ist, hat zur Vorbeuge sämmtliche Kinder hier mit Heilserum impfen lassen.

§ Tiegenhof, 31. Juli. Am Sonnabend hielt der Imker-Verein zu Platenhof eine Sitzung ab. Die vorgenommenen Untersuchungen ergaben, daß das Gesammtergebniß der Honigtracht ein sehr günstiges ist, da fast alle Mitglieder, die einen Stand von 10 bis 15 Völkern besitzen, zwei bis vier Zentner Honig und mehr erzielt haben. Die Beschaffenheit des Honigs ist gut. Eine große Menge unseres Werderhonigs wird an Berliner Firmen abgegeben, die nur hellen Honig kaufen.

* **Königsberg**, 1. August. Das Ausstellungskomitee hatte zu heute Abend eine Versammlung in „Hufenpark" einberufen, in welcher über die Gründung eines zoologischen Gartens auf dem Ausstellungsterrain Beschluß gefaßt werden sollte. Die Stimmung der gut besuchten Versammlung war dem Unternehmen günstig, die Anwesenden zollten den Ausführungen der Hauptredner, der Herren Professoren Braun, Lürßen, Blochmann, Zahnarzt Claaß ꝛc. lebhaften Beifall. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der die Begründung eines Thiergartenvereins in die Hand nehmen wird. Viele Herren trugen ihre Namen schon in der Versammlung in die Vereinsliste ein. Somit dürfte das Unternehmen gesichert sein.

In der Kunsthalle der Ausstellung ist von der Loge zum Todtenkopf und Phönix ein interessantes Kantbild ausgestellt. Das Bild ist im Jahre 1791 von Döbler aus Berlin, einem Schüler des englischen Portraitmalers Cunningham, gemalt. Das Bild ist das einzige Portrait aus dem hohen Alter Kants, zu welchem er selbst gesessen hat, und auch wegen der vorzüglichen Ausführung von unschätzbarem Werthe.

Insterburg, 1. August. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den Maurer- und Zimmermeister Friedrich Horn aus Darkehmen, der zur Zeit im hiesigen Landgerichtsgefängniß eine vierjährige Freiheitsstrafe wegen Wechselfälschung in 20 Fällen verbüßt, wegen weiterer Wechselfälschungen. H. betrieb früher in Darkehmen ein Baugeschäft, auch gehörte ihm eine Dampfschneidemühle. Seine Frau hatte ein Vermögen von 24000 Mk. in die Ehe gebracht, wovon er die Hälfte zu verzinsen hatte. Horn hat mit Fleiß und Umsicht gearbeitet, und zwar mit gutem Erfolg, denn er hat sich in einem Jahre 17000 Mk. gutgeschrieben. Darauf beschloß er, eine Dampfschneidemühle zu erbauen, welche ihm ca. 60000 Mark kostete. Zu einem solchen Unternehmen reichten aber seine Mittel nicht aus, auch fehlte es ihm an festem Kredit. Da er auch größere Verluste bei Konkursen und anderen Gelegenheiten erlitt, im Geschäft auch nicht mehr mit dem früheren Erfolge arbeitete, so kam er mehr und mehr zurück. Als hiervon sein Schwiegervater, welcher ihm viele Gefälligkeitsaccepte gegeben hatte, Kenntniß erhalten, zog er seine Hand zurück, indem er fernere Unterschriften verweigerte. Dieser Umstand hat den Angeklagten wohl auf Abwege geführt. H. setzte nun selbst unter viele Wechsel die Unterschrift seines Schwiegervaters. Heute wurden dem Angeklagten 18 Wechselfälschungen nachgewiesen. Davon hatte Horn in sechs Fällen den Namen seines Schwiegervaters und in anderen Fällen die Namen des Besitzers K.-Kl. Stirlack und des Klempnermeisters W.-Darkehmen gefälscht, und zwar auf Wechseln in Höhe von 400 bis 4570 Mk. Die Papiere wurden demnächst bei der Kreis-Sparkasse und dem Vorschußverein in Darkehmen sowie bei Geschäftsleuten in Königsberg begeben. Der Gerichtshof billigte dem Horn mildernde Umstände zu und erkannte unter Einrechnung der gegen ihn erkannten vierjährigen Gefängnißstrafe auf eine Gesammtstrafe von sechs Jahren Gefängniß.

Sensburg, 1. August. Der bereits seit einigen Jahren bestehende Plan, in dem inmitten der Heide reizend gelegenen Orte Rudczanny ein größeres Kur- und Logirhaus zu errichten, wird nunmehr verwirklicht werden. Die für diesen Zweck zusammengetretene Gesellschaft hat eine Anzahl Königsberger Aerzte, darunter erste Autoritäten, für den Gedanken gewonnen. Die Aerzte haben sich bereit erklärt, solchen Kranken, denen der Aufenthalt in ozonreicher gesunder Landluft nothwendig ist, statt entfernter und kostspieligerer Luftkurorte das nähere und billigere Rudczanny zu empfehlen. Für das Kurhaus hat der Forstfiskus einen vorzüglich geeigneten Platz mitten im Walde mit der Aussicht auf Nieder- und Gußinsee bewilligt. Der Bau wird noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden.

Aus dem Kreise Stallupönen, 30. Juli. Wegen der seit 14 Tagen vorgenommenen Ausbesserungsarbeiten kann das kaiserliche Jagdhaus Rominten gegenwärtig den täglich hier eintreffenden vielen Fremden zur Besichtigung der inneren Räumlichkeiten nicht geöffnet werden. Es soll nämlich bis zum Herbst das ganze bekanntlich in norwegischem Stil aus Holz erbaute kaiserliche Jagdhaus verkittet und gestrichen, bezw. lackirt werden, so daß das Innere des Schlosses erst nach dem Aufenthalte des Kaisers, vermuthlich nicht vor dem 5. Oktober, dem Publikum zur Ansicht wieder frei steht.

┼ **Pillau**, 1. August. Zufolge höherer Anordnung finden die Jahrmärkte im Regierungsbezirk Königsberg fortan nicht mehr nach unbeweglichen Kalendertagen, sondern nach beweglichen Kirchentagen statt. Sonach werden die Krammärkte in Pillau Dienstag und Mittwoch nach Lätare und Dienstag und Mittwoch nach dem 19. Sonntag nach Trinitatis abgehalten werden. — Heute Nachmittag machte der etwa 13jährige Sohn des Arbeiters Hein eine Bootfahrt im Hafen. Als er nach dem Haff fahren wollte, fiel er im Seetief aus dem Boot und ging sogleich unter. Bevor die Leute, welche diesen Vorfall vom Ufer bemerkt hatten, dem Verunglückten mit einem Boot zu Hülfe kommen konnten, war eine geraume Zeit vergangen. Nach längerem Suchen konnte man den Knaben nur noch als Leiche aus dem Wasser fischen.

pp **Posen**, 2. August. Die Oberschlesischen Polen werden ebenso wie die galizischen einen gemeinsamen Ausflug zum Besuche der hiesigen Gewerbe-Ausstellung unternehmen.

Posen, 1. August. Am Dienstag ist bei einer Uebung ein Gefreiter des hiesigen Fußartillerie-Regiments am Hitzschlag gestorben. Die Leiche des Verstorbenen wurde heute Mittag in feierlichem Zuge, in dem sich die Offiziere des Regiments und Mannschaften der Kompagnie befanden, nach dem Bahnhof gebracht, da der Verstorbene auf Wunsch seiner Angehörigen in Gnesen beerdigt werden soll.

In der Haun, einem Nebenflüßchen der Fulda, ist zwischen Hersfeld und der königl. Domäne Vingartes die Leiche der 21jährigen Emma Fahl aus der Provinz Posen, welche bis vor Kurzem mit ihrem Vater und anderen Sachsengängern auf der Domäne Vingartes im Dienste stand, an Weiden hängend aufgefunden worden. Bei der Leiche fanden sich weder Geld noch Legitimationspapiere, nur ein Rosenkranz wurde gefunden. Das Mädchen ist erst ermordet und dann ins Wasser geworfen worden; denn es ist ihm der Schädel eingeschlagen. Sehr verdächtig erscheint, daß der Vater des Mädchens am 21. v. Mts. nach Posen abreiste, ohne über das Verschwinden seiner Tochter Anzeige gemacht zu haben; sie fehlte damals schon, denn ihre Leiche war bereits stark in Verwesung übergegangen, als sie aufgefunden wurde. Man glaubt, daß der Vater nicht unschuldig an dem Tode seiner Tochter ist.

Koschmin, 31. Juli. Gestern besichtigte der Präsident der Ansiedelungskommission, Dr. v. Wittenburg die Ansiedelungsgüter Wyganow, Gr. Salesche und Gluchowo. Er sprach sich durchweg befriedigt über die Bauten, die Anschaffung von Vieh und die Bestellungsweise der Ansiedler aus. Alle drei Güter sind in Landgemeinden umgewandelt und werden nach der vollständigen Besiedelung im Frühjahr 1896 zusammen 110 evangelische Ansiedelungsstellen umfassen. In Salesche wird in vier Wochen die neue evangelische Ansiedelungskirche eingeweiht werden. Die größte Zahl der Ansiedler ist aus Westfalen.

Bütow, 31. Juli. Die im Jahre 1870 vom hiesigen evangelischen Schullehrerseminar abgegangenen Lehrer feierten gestern hier durch Festessen und Kommers ihr Wiedersehen nach 25 Jahren. Zu dem Feste waren sämmtliche hiesige Seminarlehrer geladen.

Stargard i. P., 31. Juli. Der Grund, der den Prokuristen des Abel'schen Bankhauses, M. Cohn, in den Tod getrieben hat, scheint der zu sein, das Cohn in letzter Zeit 60000 Mk. eingenommen, aber nicht gebucht hat. Ferner soll sich Cohn bei Annahme eingezahlter Gelder mehrerer Ungehörigkeiten schuldig gemacht haben. Auf Veranlassung des Konkursverwalters durfte er deshalb Stargard nicht verlassen und wurde seit Wochen polizeilich beobachtet.

Köslin, 1. August. Bei dem heftigen Gewitter vor einigen Tagen fuhr der Blitz in Altgriebnitz in die einige Schritte von einem Wohnhause entfernte Friedenseiche, sprang von hier auf das Gebäude, zündete und tödtete zwei Hausbewohner. Das Feuer wurde bald gelöscht.

Landsberg a. W., 31. Juli. Unter eigenthümlichen Umständen hat sich die Ehefrau des Lehrers Schmidt in Freiberg bei Worfelde das Leben genommen. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Vor einigen Tagen wurde der Apothekenbesitzer Freytag in Kriescht vollständig angekleidet auf dem Sopha sitzend todt gefunden. Der erst 34jährige Mann hat sich vergiftet. Ueber die Gründe der That ist bisher nichts bekannt geworden.

Verschiedenes.

— Der Bildhauer Professor R. Toberentz, der Meister des Lutherdenkmals in Berlin, ist am Donnerstag Abend in Rostock gestorben. Der Künstler dürfte einer Erkältung erlegen sein, die er sich vor einiger Zeit bei dem Kentern seiner Segelyacht zugezogen hatte.

— Professor Ernst Haeckel in Jena erlitt auf einem Ausfluge, den er mit seinen Schülern nach Ziegenrück unternahm, einen Beinbruch, der den Gelehrten nöthigt, mehrere Wochen das Zimmer zu hüten.

— Domprobst Dr. Kayser, ordentlicher Honorar-Professor der katholischen Fakultät der Universität Breslau ist infolge eines Schlaganfalls gestorben.

— Der Kölner Dom, in welchem sich, wie schon erwähnt, am Donnerstag während der Sechsuhr-Messe ein fremder, 25 bis 30 Jahre alter gut gekleideter Mann durch einen Revolverschuß in die Schläfe getödtet hat, ist bis zur demnächst stattfindenden erneuten Weihung geschlossen worden.

— Ruscha Butze, das bekannte Mitglied des „Berliner Theaters" hat sich mit dem Rennstall- und Gestütsbesitzer Dr. jur. Georg Beermann in Berlin verheirathet.

— Bei einem Hochofenbruch in Bochum wurden am Donnerstag durch die ausfließenden Eisenmassen drei Arbeiter schwer und vier leicht verletzt.

— Seine Brieftasche mit 20000 Mark Papiergeld vermißte kürzlich ein aus Ludwigshafen in Mainz eingetroffener Amerikaner. Er war dadurch aller Baarmittel entblößt. In höchster Aufregung wandte er sich an die Verwaltung der Hessischen Ludwigsbahn, deren Nachforschungen ergaben, daß die Brieftasche in einem Wartesaal erster Klasse der Ludwigsbahn gefunden worden war. Der Amerikaner erhielt sein ganzes Geld zurück. Er schenkte dem Finder 1000 Mark.

— Eine Windhose ist in mehreren Theilen des Gouvernements Radom beobachtet worden. Die Windhose zog, von Norden kommend, nach Süden und hat nicht nur mehrere Häuser vollständig zertrümmert, die stärksten Bäume entwurzelt, sondern auch von den meisten Häusern die Dächer entführt und viele Leute, die unterwegs von dem Unwetter überrascht wurden, verletzt.

— Von einer furchtbaren Feuersbrunst ist am Donnerstag die Stadt Grajewo (Gouvernement Warschau) heimgesucht worden. Ueber 100 Häuser sind niedergebrannt Unter den Obdachlosen herrscht das größte Elend.

— [Schmückung der Kriegergräber.] Das Programm der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber ist auf Anregung betheiligter Regimenter, Städte und Privater insofern geändert worden, als die feierliche Niederlegung der Kranzspenden an den Denkmälern des Schlachtfeldes vom 16. August (Gorze-Vionville-Rezonville) bereits an diesem Tage (16.) stattfindet, nicht am 18. Sämmtliche Denkmäler werden sonach an den Jahrestagen der Schlachten geschmückt. Da Kameraden, die in dem heutigen Frankreich (Mars-la-Tour) gefochten, die auf französischem Boden liegenden Kampfesstätten besuchen, und da gleichzeitig die Franzosen dort Gedächtnißfeierlichkeiten abhalten, so könnte es leicht zu Grenzzwischenfällen kommen; es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht: nur nach reiflicher Ueberlegung französisches Gebiet aufzusuchen und, wenn dies geschieht, alle Orden, Ehren- und Vereinszeichen abzulegen, bevor die Grenze überschritten wird.

— Eine lustige Kriegserinnerung aus den letzten Julitagen 1870 wird aus der Pfalz mitgetheilt: Kamen da nach Scheidt hart an der Grenze zwei französische Offiziere, welche in das Schulhaus eindrangen und von dem Lehrer unter Anderem gebieterisch Karten der Pfalz verlangten. Der geängstigte Schulmeister holte die in dem Schulzimmer hängende Karte von Palästina herunter, gab sie den feindlichen Offizieren und zufrieden ritten diese Herren von dannen.

— Das Brustschild, das den Offizieren des Kürassier-Regiments Königin in Pasewalk bei dem Regiments-Jubiläum verliehen wurde, ist ein herzförmiges versilbertes Metallschild mit vergoldeter Randeinfassung. Ueber seiner Mitte liegt als Zierrath der schwarze Wappenadler auf karmosinrother Emaille, eingerahmt durch Siegestrophäen (Palmetten, Standarten, Geschützrohre), oben die königliche Krone, unten die Zahl 1745; die Umrahmung ist vergoldet, nur das Standartentuch ist aus versilbertem Metall dargestellt.

— Die höchste Brücke der Welt hat Amerika. Es ist dies der Leo River-Viadukt auf der Antofagasta-Eisenbahn in Bolivia. Der Platz, an dem dieses gewaltige Bauwerk errichtet ist, liegt über den Melo-Stromschnellen in den oberen Anden und auf beiden Seiten eines steilen und tiefen Abgrundes, der 3050 Meter über dem Stillen Ocean liegt. Vom Wasserniveau des Stromes bis zu den Schienen hat diese berühmte Brücke, eine Höhe von genau 195 Metern bei einer Gesammtlänge von 245 und einem größten Spann von 24,5 Metern. Der größte Pfeiler ist 96 Meter hoch bei einer Verjüngung von 1:3. Die Breite zwischen den Schienen beträgt ca. 0,75; die Züge fahren mit einer Geschwindigkeit von 45 Kilometern in der Stunde über die Brücke, die infolge ihrer vorzüglichen Konstruktion bisher noch keine Fehler, wie so viele andere amerikanische Brücken, sei es durch Bruch einzelner Träger oder dergleichen, gezeigt.

u [Neue Automaten.] Im Laufe der letzten Jahre haben die Automaten die vielseitigste Anwendung gefunden: sie spenden Streichhölzer, Eisenbahnbillets, Chokolade, Parfüm, Briefmarken — aber alle diese verschiedenartigen Automaten haben Eines gemeinsam: um ihnen ihre Schätze zu entlocken, muß man ein Geldstück — gewöhnlich einen Nickel — in sie hineinwerfen. Nun wird in Amerika eine ganz neue Art von Automaten zur Einführung empfohlen, nämlich solche, welche kein Geld beanspruchen, sondern Geld spenden. Jeder, der die Kurbel, die mit einer Dynamomaschine verbunden ist, vierhundertmal umdreht, erhält vom Apparat ein Zehnpfennigstück! Es ist dies die Bezahlung für die elektrische Energie, welche er durch die beim Kurbeldrehen aufgewandte Muskelarbeit erzeugte, und welche nunmehr in dem elektrischen Apparat so lange aufgespeichert bleibt, bis der Besitzer sie zu einem von ihm gewählten Zweck verwendet, sei es zum Betriebe einer kleinen Maschine für häusliches Gewerbe, sei es zum Beleuchten eines Raumes durch eine elektrische Lampe. Diese Maschine für Arbeitslose hat gewiß für Viele ihre Reize, Niemand braucht zu hungern, der nicht zu faul ist, die Kurbel zu drehen.

— [Der Herr Professor.] Fremder: „Entschuldigen Sie mein Herr, wie komme ich von hier am besten nach dem Ausstellungsplatz?" — Professor: „Es geht ein Omnibus dorthin, wenn Sie an dieser Stelle wenige Minuten warten, werden Sie des Omnibi ansichtig werden; dann winken Sie dem Omnibo, derselbe wird anhalten und Sie können in aller Ruhe den Omnibum besteigen!"

— Das Kammergericht beendigte am 1. August d. Js. einen für Jagdliebhaber recht interessanten Rechtsstreit. Dem Gutsbesitzer B. war zur Last gelegt, sich gegen § 17 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 dadurch vergangen zu haben, daß er auf einem fremden Jagdgebiete ohne einen Erlaubnißschein des Jagdpächters und auch ohne Begleitung des Letzteren die Jagd ausgeübt habe. B. war eines Tages mit dem Pächter der Jagd auf den Anstand gegangen, um Rehe zu erlegen. Die beiden Männer stellten sich in einer Entfernung von etwa 500 bis 700 Meter von einander auf und harrten der Dinge, die da kommen würden. Statt eines Rehbocks erschien aber ein Forstbeamter, welcher den B. um Vorzeigung eines Erlaubnißscheins bat, da der Jagdpächter nirgends zu sehen sei und daher auch nicht als Begleiter des Angeklagten angesehen werden könne. Auf den Strafbefehl erhob B. Einspruch und wurde vom Schöffengericht freigesprochen, da er doch mit dem Jagdpächter zusammen, wenn auch etwas getrennt von diesem, die Jagd ausgeübt habe. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Berufung bei der Strafkammer ein und führte aus, daß hier nicht angenommen werden könne, B. habe in Begleitung des Jagdpächters die Jagd ausgeübt; letzterer sei vom Standort des Angeklagten weder mit dem Auge noch auch mit der Stimme zu erreichen gewesen. Mithin habe der Angeklagte die Jagd selbstständig ausgeübt und bedurfte dazu eines Erlaubnißscheines des Jagdpächters. Indessen auch die Strafkammer entschied zu Gunsten des Angeklagten, worauf die Staatsanwaltschaft Revision beim höchsten preußischen Gerichtshof einlegte. Das Kammergericht wies aber die Revision der Staatsanwaltschaft zurück, da in der Vorentscheidung ein Rechtsirrthum nicht zu erblicken sei.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 2. August. Ueber die Verhandlungen der Handwerkerkonferenz ist ein stenographisches Protokoll aufgenommen worden, das nach erfolgter Drucklegung veröffentlicht werden wird.

S Hamburg, 2. August. Im englischen Kanal ist der Hamburger Dampfer „Napoli" mit der gesammten Besatzung untergegangen.

S **Altona**, 2. August. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Berliner Taschendieb, früheren Kaufmann Wilhelm Jung wegen mehrerer Diebstähle in Friedrichsruh zu sechs Jahren Zuchthaus.

§ **Petersburg**, 2. August. Gestern wurde ein Gesetz veröffentlicht, das die Bestätigung der Satzungen des Petersburger medizinischen Instituts für Frauen enthält.

pp **Lodz**, 2. August. Im Weinkeller der Ende'schen Wohnhäuser entstand eine Explosion durch Knallgasentzündung. Ein Haus, mehrere Läden und Wohnungen wurden zerstört, eine Person getödtet und mehrere lebensgefährlich verletzt.

K **Sofia**, 2. August. Die bulgarische Deputation ist gestern Abend hier eingetroffen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 3. August: Wolkig, ziemlich kühl, Regen, windig. — **Sonntag, den 4.:** Veränderlich, ziemlich kühl, windig, Sturmwarnung. — **Montag, den 5.:** Wolkig, wärmer, windig, strichweise Regen. — **Dienstag, den 6.:** Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, windig, normale Temperatur.

Wetter-Depeschen vom 2. August 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	761	Windstille	0	wolkig	+17
Neufahrwasser	761	O.	1	bedeckt	+18
Swinemünde	761	ONO.	3	halb bed.	+18
Hamburg	760	SO.	3	bedeckt	+16
Hannover	760	Windstille	0	wolkig	+16
Berlin	760	SSO.	1	bedeckt	+16
Breslau	762	NW.	1	bedeckt	+16
Haparanda	758	N.	3	wolkenlos	+13
Stockholm	761	Windstille	0	Dunst	+17
Kopenhagen	762	O.	2	wolkig	+15
Wien	760	Windstille	0	bedeckt	+18
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	760	SW.	2	halb bed.	+16
Aberdeen	753	SO.	3	bedeckt	+13
Yarmouth	756	SSW.	3	heiter	+17

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 2. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	2./8.	1./8.		2./8.	1./8.
Weizen: Ums. To.	60	—	**Gerste** gr. (660-700)	105	105
inl. hochb. u. weiß.	147	147	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	142	142	**Hafer** inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	107	107	**Erbsen** inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	104	104	„ Trans. . .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	167	168
Septbr.-Oktbr. .	138,50	139,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	104,50	104,50	mit 50 Mk. Steuer	57,00	57,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	141	141	mit 30 Mk. Steuer	37,00	37,00
Roggen: inländ.	111	112,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
russ. poln. z. Trns.	76,00	74,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): matt.		
Term. Sept.-Okt.	114,00	114,00			
Trans. Sept.-Okt.	80,00	80,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112			

Königsberg, 2. August. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,50 Brief, unkonting. Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 2. August. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	2./8.	1./8.		2./8.	1./8.
Weizen loco	137-150	136-150	4% Reichs-Anl.	105,75	105,75
September . .	144,50	143,75	3½% „ „	104,50	104,50
Oktober . . .	146,50	145,25	3% „ „	100,00	100,00
Roggen loco	113-118	112-117	4% Pr. Cons.-A.	105,20	105,20
September . .	118,25	117,00	3½% „ „	104,50	104,50
Oktober . . .	121,25	120,00	3% „ „	100,10	100,10
Hafer loco . .	126-152	125-152	3½ Wstpr. Pfdb.	101,75	101,75
September . .	136,25	135,25	3% „	97,00	97,00
Oktober . . .	125,50	124,50	3½% Ostpr. „	101,40	101,40
Spiritus:			3½% Pom. „	101,40	101,50
loco (70er) . .	37,30	36,70	3½% Pos. „	100,70	100,60
September .	41,50	41,00	Disk.-Com.-A.	220,40	220,90
Oktober . . .	40,50	40,10	Laurahütte . .	137,40	136,75
Dezember . .	39,80	39,50	Italien. Rente	89,80	89,70
Tendenz: Weizen fester,			Privat-Disk.	1½%	1½%
Roggen fester, Hafer			Russische Noten	219,25	219,25
fester, Spiritus steigend.			Tend. d. Fondb.	behpt.	abschw

[2728] Allen Freunden und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich am Sonntag, den 4. August mein **50jäh. Jubiläum als Hebeamme** feiere.
Rosalie Trzebiatowski, Skurczejewo.

[2825] **Warnung.**
Der Schneiderlehrl. **Johann Gralla** hat heiml. seine Lehre verl. Ich warne Jed. dens. aufzuneh., da seine Zurückfüh. beantr. habe. A. Basarke.

[2482] **Bin zurückgekehrt.**
Dr. Lingnau, Arzt,
Amtsstraße 22, 1 Treppe.

[1851] Habe mich in Graudenz als
Damenschneiderin
niedergelassen u. empfehle mich den geehrten Herrschaften in u. außer d. Hause.
Anna Gburek, Unterth.-Str. 20, I.

Zum Klavierstimmen und Repariren von Klavieren
in Stadt u. Umgegend bin ich in **Graudenz** eingetroffen. Rechtzeitige Bestellungen nimmt gütigst entgeg. Frau Wwe. Gehde, Langestr. 9, und Herr Konditoreibesitzer Güssow. Für gute Arbeit wird garantirt. Hochachtungsvoll
[2749] **Th. Kleemann,**
Klavierbauer u. Stimmer aus **Thorn.**

[2083] Einen noch gut erhaltenen, vorschriftsmäßigen, 6—12sitzigen
Post-Omnibus
wünscht zu kaufen
G. Quade, Posthalter, Callies.

Eine gebrauchte
Feldeisenbahn
mit Kipplowren wird billig zu kaufen gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1566 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[2678] Suche ca. 2000 Schock
grüne Einlegegurken.
Offerten nebst billigstem Preis franko Danzig sieht entgegen
Paul Detmers, Danzig.

[2558] Ein noch gut erhaltenes
Horizontalgatter
(nur der neuesten Konstruktion), auch nebst Anlage, sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbittet
H. Heyer, Mühlenbesitzer, Zackenzin, Kreis Lauenburg i. Pomm.

Wer beim **Einkauf** von **Tapeten** viel **Geld ersparen will,** der bestelle die **neuesten Muster** der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik Gustav Schleising, Bromberg.** Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher **Billigkeit** und **Schönheit** alles andere **und werden auf Verlangen überallhin franko** zugesandt.
Victoria-Tapete!
Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Kolorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz **Aussergewöhnliches** in keinem Hause fehlen.

Sterilisirte Kindermilch
für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich.
[2239] B. Plehn, Gruppe.

Hart. **Servelat- u. Salamiw.** à Pfd. 1,20 Mk. Geräucherten **Schinken** à Pfd. 80 Pf. Fett u. mager **Speck** à Ztr. 55 Mk. offerirt **Carl Reeck jr.,**
[775] Bromberg, Friedrichstraße.

Die beliebten Sahnenkäschen
zu 15 u. 20 Pfg. empfiehlt [2783]
Gustav Brand, Speicherstraße 17.



Hüte! Hüte!
Gelegenheitskauf.
Nur bis **Montag, den 5. d. Mts.** währt der Verkauf von weichen [2762]
Herrenhüten
in schwarz u. couleurt pr. Hut
1,25 Mark.
J. Loewenstein,
2. Marienwerderstraße 2.

[2769] 25 Stück einschaarige, eiserne
Schwingpflüge
sind, weil für hiesigen Boden zu leicht, billig zu verkaufen in **Friedenau** bei Ostaszewo, Kreis Thorn.

Stoppelrübensamen
orig. Nürnberger, beste Sorte, lange u. runde, ½ **Ko. 70 Pf., 5 Ko. Mk. 6,00, Senf, Johannisroggen** mit **vicia, Thymothee, Klee- und Grassaaten** empfiehlt
[2455] **Carl Mallon, Thorn.**

[2201] **Tivoli.**
Bliemchen kommt!

Im Garten zum Schwarzen Adler.
Sonntag, den 4. August:
Großes Militär- und Streich-Konzert
zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Nolte
ausgeführt von der
ganzen Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin.
Auftreten sämmtlicher Solisten der Kapelle.
Ausgewähltes Programm.
Bei eintretender Dunkelheit prächtige Illumination des Gartens.
Anfang 6 Uhr Nachmittags. **Eintrittspreis 50 Pfg.**
Das Musikkorps des Regts. Graf Schwerin.

Total-Ausverkauf
[2316] wegen
Fortzuges von Graudenz nach Bromberg.
Sämmtliche Artikel meines
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektions-Lagers
habe wiederum im **Preise** ganz bedeutend **heruntergesetzt,** um damit so schnell wie möglich zu räumen, empfehle daher:
Einen Posten Damen-Jaquetts und Mäntel von 1 Mk. an,
Mädchen-Mäntel, Sommer und Winter, von 1 Mk. an,
Herren-Stoff-Anzüge von 8,50 Mk. an,
Herren-Sommer- und Winter-Paletots von 9 Mk. an,
Knaben- u. Burschen-Anzüge u. Paletots von 1 Mk. an,
nur so lange der Vorrath reicht.
Zwei Schneidermaschinen stehen billig zum Verkauf.
Altestr. 1. **D. Schendel,** Altestr. 1.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine
ist vorzüglich in **leichter Handhabung, leichtem Gang** und **absolut genauer Aussaat,** in Bergen, am Hange sowohl wie in der Ebene.
Herr Wenski, Gutsbesitzer in Wilhelmsort, sagt darüber:
Auf Ihre Anfrage theile ich mit, daß **ich durchaus sehr zufrieden** mit der von ihnen gekauften Drillmaschine bin. Dieselbe ist mit Leichtigkeit sehr korrekt zu dirigiren. Trotzdem sie **2,5** Meter breit ist, ziehen 3 leichte Pferde auf meinem **koupirten Boden** dieselbe, ohne daß ich die Pferde wechseln brauche. Auf ebenem Terrain würde der Drill auch von 2 Pferden leicht gezogen werden können.
Alle Getreidearten, wie auch Hafer, Viktoriaerbsen, Erbsen- und Wick-Gemenge haben sich **tadellos** damit drillen lassen, **ebenso auch der Zuckerrübensamen ꝛc. . . .**
Kurz und gut, ich bin sehr mit der von ihnen gekauften Schubwalzen-Drillmaschine zufrieden und habe sie auch all meinen Freunden und Bekannten bestens empfohlen. [2802]
Preislisten und weitere Zeugnisse sendet auf Anfragen
Carl Beermann, Bromberg.

Echtes
Berliner Weiß-Bier
30 Flaschen für 3 Mk. sendet [2780]
Gustav Brand, Speicherstraße 17.

[2457] Ein wenig gebrauchter
Dampfdreschkasten
complett ausreparirt, ist unter Garantie sofort billig zu verkaufen.
W. Kamienski, Maschinenfabrik, Inowrazlaw.

[2650] **100 Zentner**
Prima gelben Senf
à Zentner Mk. 10,00, bei Posten billiger, sowie **Sommerrübsen,** offerirt
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Marienquelle
keimfreier Sauerbrunnen, vorzügliches Tafelgetränk, empfiehlt [2765]
Brunnen-Verwaltung Ostrometzko.

Original-Cognac
von L. Duparc & Co., Cognac pro 1/1 Orig.-Bouteille Mk. 3, sehr preiswerth, empfiehlt
Julius Holm.

[2460] Eine nur wenig gebrauchte, noch tadellos erhaltene **Dehne**'sche
Drillmaschine
Löffelsystem, 12 Fuß Spur, ist billig auf **Dominium Seeheim** bei Buk zu verkaufen.

Eine neue Doppelflinte
(Zentralfeuer), ist preisw. z. verkaufen.
Schmetz, Büchsenmacher,
[2685] I. Batl. Rgt. 141.

[2632] Mehrere Waggons
Rosenkartoffeln
offerirt billigst
W. Schindler, Strasburg Westpr.

Kuhkäschen zu 5 Pfg., Dtzd. 50 Pfg. empfiehlt [2783]
Gustav Brand, Speicherstraße 17.

[2781] Helles Kunnersteiner
Bairisch-Bier
36 Flaschen für 3 Mk. versendet
Gustav Brand, Speicherstraße 17.

Zieh-Harmonikas
mit offener Klaviatur, 2fach. (3theil.) Doppelbalg, ff. Beschlag. Zuhalter, **Balgfalten m. Metallschutzecken** vers. Prachtinstrumente m. **Pa. Stimmen.** Größe 34—35 cm v. St.
10 Tast. **2 chör.** 2 Reg. 2 Bässe nur M. **5,50**
10 „ **3** „ 3 „ 2 „ „ „ **7,50**
10 „ **4** „ 4 „ 2 „ „ „ **9,50**
21 „ **2 mal 2 chör.** 4 „ „ „ **11,—**
Selbsterl.-Schule, sow. Verpackkiste umf. Porto 80 Pfg. geg. Nachn. Nur zu bez. v.
Meinel & Herold,
Hamonika-Fabrik,
Klingenthal (Sachsen) **Nr. 1.**
Illustr. Preisl. üb. and. Harmonik. gr. u. fr. Nur durch Bezug v. uns. Firma h. m. die Gewißheit direkt v. Fabrikort (also a. erst. Hand) zu kaufen. **Keine Marktwaare.** Viele Anerkennungen. Umtausch gestattet.

Pa. Futterheu
liefert äußerst preiswerth franko jeder Bahnstation
A. Eggert, Magdeburg,
[2787] Alte Neustadt.

Schrotmühlen
mit Sandsteinen u. Unterläufern, alle andern übertreffend, liefert sehr billig unter Garantie A. B. Scheppke, Caldowe bei Marienburg. [787]

[1525] Einen gebrauchten
Dampfdresch-Apparat
sowie eine kleinere
Lokomobile
zum Betriebe eines **Breitdreschkastens,** beides vollständig neu ausreparirt, haben billig zu verkaufen
Hodam & Reßler, Danzig,
Hopfengasse 81/82.

Treibriemen
in allen Längen und Breiten von reinem Kern englisch. Leder offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [2763]
F. Czwiklinski.

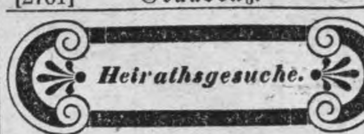
---

2 blüh. Oleander zu verkaufen
[2838] Oberbergstr. 45.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
[2713] Zur 2. Klasse 193. Lotterie sind noch einige **Kaufloose** in ½ und ¼ Abschnitten zu begeben:
Ein ½ Loos kostet Mk. 44,00
„ ¼ „ „ „ 22,00
excl. Porto für Zusendung, u. belieben sich Reflektanten gefl. schleunigst zu melden.
Löbau Westpr.
M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Brodzucker
in kleinen Broden à Pfd. 26 Pfg. empfiehlt
[2791] **Ehrlich,** Kasernenstr. 10.

4pferdige Lokomobile
für 450 Mark zu verkaufen.
Carl G. Mueller, Maschinen-Fabrik,
[2761] Graudenz.

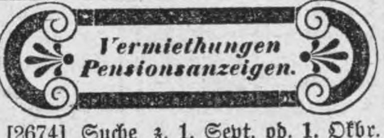


Jung. ev. selbst. Lehrer von angen. Aeußern, wünscht sich sofort zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Gesuche bitte unt. Angabe näherer Verhältnisse u. Beifügung einer Photographie briefl. mit der Aufschrift Nr. 2817 in d. Exp. des Geselligen niederzulegen.



Eine schwarz email. Damenuhr
mit **gold. Kette** auf dem Wege Holzmarkt-Grabenstraße nach der höheren Töchterschule verloren. Gegen Belohnung abzugeben Holzmarkt 5, II. [2794]

[2557] Mein Bernhardiner „Barry" ist mir seit 14 Tage entlaufen. Farbe weiß mit roth. Placken. Gegen Futterkosten und Belohnung abzugeben bei K. Schwarck, Dakau per Nikolaiken Westpr.



[2674] Suche z. 1. Sept. od. 1. Oktbr. e. möbl. Woh., best. a. 2 Zim. u. Burschengelaß in mögl. Nähe d. Fest. Anerb. u. Nr. 2674 an die Exp. d. Gesell. erb.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethskontrakte 3 Stck. 10 Pf.
9 Zim. 2. Etg. mit Pferdest., Garten u. Wagenremise Tabakstr. 6.
8 „ 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 11.
9 „ 1. Etg. Balk. u. Wasserl. Grabenst. 7.
4 „ Souterrain m. Zub. „ 9.
6 „ 1. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.
6 „ „ „ „ „ „ 28.
3 „ 3. „ „ „ „ 28.
6 „ 1. Etg. a. W. Pferdest. Schützenstr. 3.
5-6 „ 1. Etg. m. Gartenant. Marienwdst. 2
5 „ hochp. a. W. Pferdest. Schützenstr. 3.
4 „ 1. Etg. mit Zubeh. Mühlenstr. 9.
3 „ 2. Etg. m. Zubeh. Trinkestr. 15.
2-3 „ 3. Etg. m. Zubehör Grabenstr. 50.
2 „ part. „ Gartenstr. 1.
2 „ 2. Etg. gem. Entree Getreidem. 20
2-3 „ 1. „ m. Zubehör Altemarktst. 2.
3 Wohn. von 3. u. 2 Zim. Oberbergstr. 11.
2-3 Zim. 1. Etg. m. Zubeh. Amtsstr. 22.
2 Zim. 2. Etg. m. Zubeh. Herrenstr. 12.
2-4 Zim. m. Zubeh. Lindenstr. 32.
2 Zim. 2. Etg. versetzungshalb. Blumstr. 15.
1 gr. möbl. Zimmer part. „ 15.
2 Zim. 2. Etg. m. Zub. Oberbergstr. 31.
1 „ nebst Küche „ 31.
1 Hofwohn. part. Marienwerderstr. 42.
2 Geschäftsläden m. Wohn. u. Kellereien.
2 Bauplätze zu verk. Culmerstr. 54.
1 Laden mit angrenzd. Wohn. Lindenstraße 27. Seite Festungsstr.
1 Pferdestall f. 2 Pferde Tabakst. 19.
Lagerräume n. Remise z. verm. Gartenst. 1.

[2496] **Zwei Wohnungen** von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör sind von sofort zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.
Lindenstraße 8.

[1704] Eine **Wohnung** v. 2 Zimm. m. Zubeh. zu vermieth. Oberbergstr. 70, I.

Die Wohnung welche Herr Major Mattner inne hat ist vom 1. Oktbr. weiter zu vermiethen.
[2675] Pickardt, Marienwerderst. 25.

[2792] **Wohnung** von 2 Zimmern zu vermiethen. Ehrlich, Kasernenstr. 10.

Kl. Wohnung zu verm. Petersilienstr. 21.

[2771] **Stube** an eine Dame v. 1. Oktbr. zu vermiethen. Schuhmacherstr. 13.

[2238] **Eine Stube mit Kammer** an eine ruhige Dame zum 1. Oktober zu vermiethen. Oberbergstr. 72.

Ein Laden
in meinem Hause, Marienwerderstr. 53, beste Geschäftslage ist sofort zu vermiethen. [2736] Josef Fabian.

Großes Ladenlokal
und Wohnung sofort zu vermiethen. Bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei
[874] D. Schendel, Altestraße 1.

[2772] E. schön., gr., fein **möbl. Zim.** v. sof. z. vermieth. Salzstr. 4, 1 Tr.

[2748] 2 Zimmer u. Zubeh. v. 1. Okt. zu vermiethen. Mylo, Lindenstr. 7.

Ein gut möblirtes Zimmer
per sofort zu vermiethen.
[2778] Kirchenstr. 13, part.

[2804] **1 möblirt. u. 1 Schlafz.** zu vermiethen. Grabenstr. 12a.

[2520] Drei möbl. Zimmer sind zu vermiethen. Marienwerderstr. 50.

[2613] Ein schönes groß. möbl. Zimmer ist von sogleich preisw. zu vermiethen. Oberthornerstraße 10, 1 Tr.

[2793] Fein möbl. Zim. m. Schlafstube zu verm. Schuhmacherstr. 15.

[2606] Eine Familie wird im Forsthause **Jaeschkenthal** bei Danzig (mit Pension) in
Sommerwohnung
von sogleich aufgenommen.
Hencker, Stadtförster.

Strasburg Wpr.
Ein Geschäfts-Lokal
in welchem seit vielen Jahren eine Kolonialwaaren-Handlung mit Ausschank betrieben wurde, zu jedem anderen Geschäft passend, ist sofort oder später zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres b. S. Salmonsohn, Strasburg Wpr. [1693]

Strasburg Westpr.
Eine Wohnung
von 5 Zimmern u. Zubehör, am Markt gelegen, ist für den Preis von 480 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.
H. Zoelfel, Bäckermeister,
[2489] Strasburg Westpr.

Bromberg.
Ein Laden
worin seit Jahren ein flottes
Barbier-Geschäft
betrieben wird ist Umstände halber anderweitig zu vermiethen. Zu erfr.
[830] Schlieps Hotel.

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. Streng. Discret., solide Bed. Bäd. i. Hause. Wwe. Miersch, Stadthebamme, Berlin, Oranienst. 119. [2481



R. V. G. 4 Uhr früh Getreidemarkt **Gaufahrt** n. Pr. Stargard.

Sommer-
Wohlthätigkeits-Fest
des
Vaterländischen Frauen-Vereins
Sonnabend, den 3. August
von 4 Uhr Nachm. ab
im Garten des **Schwarzen Adlers.**
Entree 50 Pfg.
Schüler und Kinder 25 Pfg.

Turnverein „Jahn"
Graudenz.
Donnerstag, 8. August cr.
Abends 8½ Uhr
im **Tivoli.**
Versammlung.
Tagesordnung:
Delegirtenwahl. Sedanfeier ꝛc.
[2839] **Der Vorstand.** Gramberg.

Nur zwei Abende.
Tivoli-Garten.
(Bei ungünstigem Wetter im Saale.)
Sonntag, d. 4. und Montag, 5. August,
Humoristischer Abend
der hier zuletzt vor 2 Jahren mit großem Beifall aufgetretenen
Neumann-Bliemchen's
Leipziger Sänger
Neumann-Bliemchen (Begründer der **ersten** Leipziger Sänger), **Wilh. Wolff, Horváth, Gipner, Lemke, Feldow** und **Ledermann.** [2203]
Anf. 8 Uhr. Kassenpreis **60 Pfg. Billets vorher à 50 Pf.** sind in der Konditorei d. Herrn **Güssow,** im Zigarrengeschäft des Herrn **Sommerfeld** und im „Tivoli" zu haben. **Jeden Abend vollständig neuer Spielplan** u. sind sämmtl. Nummern desselb. in **Graudenz** noch nicht zum Vortrag gebracht worden.

Bischofswerder
Lange's Garten
Hohenzollern-Haus.
Sonntag, den 4. August cr.:
Großes
Extra-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des **Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 15** unter **persönlicher Leitung** ihres Stabshoboisten Herrn **Krelle.**
Anfang 4 Uhr. [1400]
Nach dem Konzert Tanz.
R. Krelle, Stabshoboist.

Tusch. Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. August: **Großes Tanzkränzchen**
[2840] **W. Hollenbach.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonnabend: **Erziehung macht den Menschen.** [2676]
Sonntag: **Große Doppelvorstellung.** Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 5½ Uhr. **Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Akten. Hierauf: **Der Gesellige als Heiraths-Vermittler.** Lokalposse mit Gesang in 1 Akt. Zum Schluß auf vieles Verlangen: **Niobe.** Schwank in 3 Akten.

[2738] **Nicht kommen. Wiedersehen unmöglich.** T.

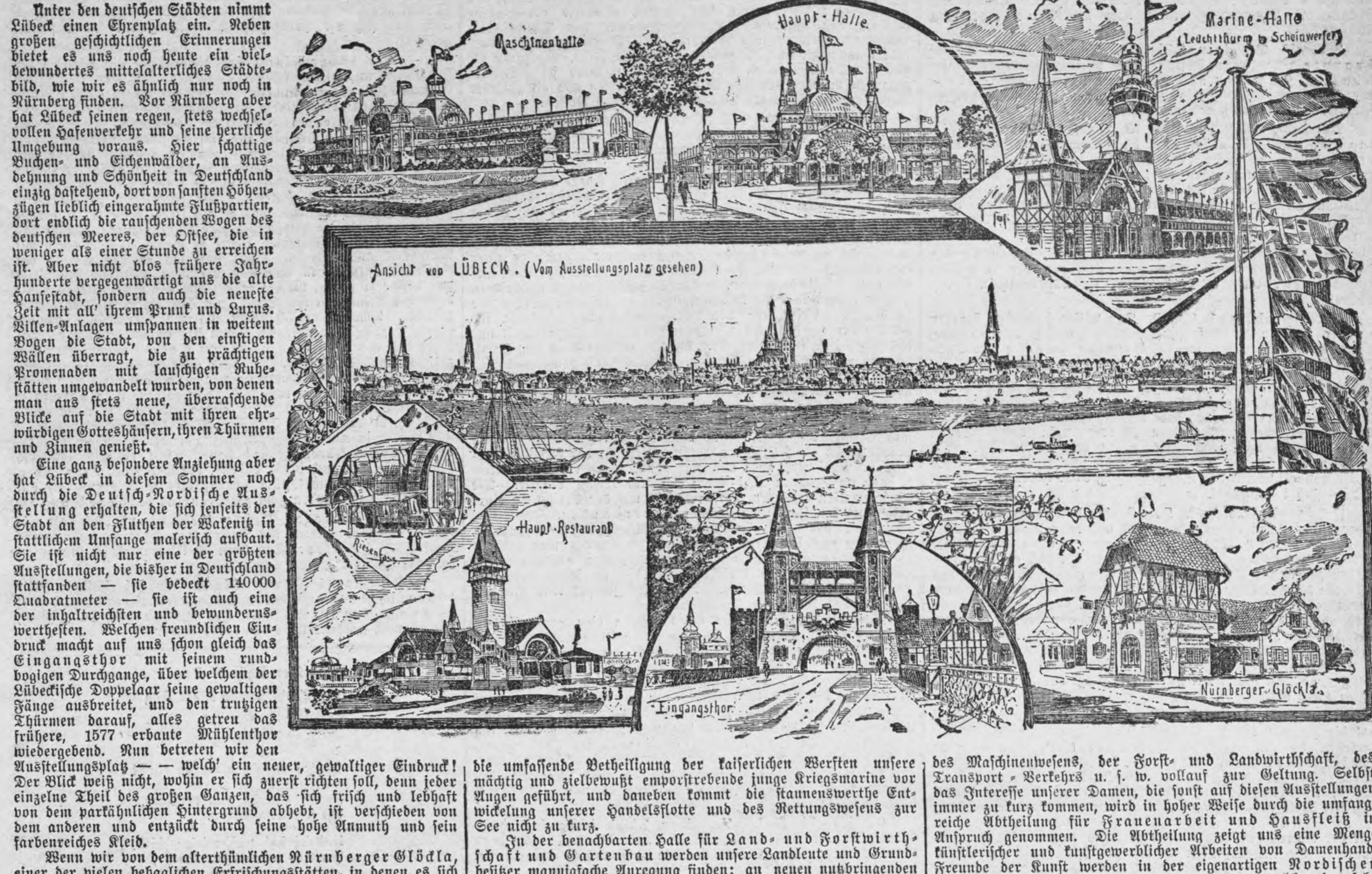
Bravo! Herr von Bieler!
[2732] Nieder mit den Drohnen und Bureaukraten! **Unus pro multis!**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 180.

Graudenz, Sonnabend] [3. August 1895.

Die Deutsch-Nordische Ausstellung in Lübeck.



Unter den deutschen Städten nimmt Lübeck einen Ehrenplatz ein. Neben großen geschichtlichen Erinnerungen bietet es uns noch heute ein vielbewundertes mittelalterliches Städtebild, wie wir es ähnlich nur noch in Nürnberg finden. Vor Nürnberg aber hat Lübeck seinen regen, stets wechselvollen Hafenverkehr und seine herrliche Umgebung voraus. Hier schattige Buchen- und Eichenwälder, an Ausdehnung und Schönheit in Deutschland einzig dastehend, dort von sanften Höhenzügen lieblich eingerahmte Flußpartien, dort endlich die rauschenden Wogen des deutschen Meeres, der Ostsee, die in weniger als einer Stunde zu erreichen ist. Aber nicht blos frühere Jahrhunderte vergegenwärtigt uns die alte Hansestadt, sondern auch die neueste Zeit mit all' ihrem Prunk und Luxus. Villen-Anlagen umspannen in weitem Bogen die Stadt, von den einstigen Wällen überragt, die zu prächtigen Promenaden mit lauschigen Ruhestätten umgewandelt wurden, von denen man aus stets neue, überraschende Blicke auf die Stadt mit ihren ehrwürdigen Gotteshäusern, ihren Thürmen und Zinnen genießt.

Eine ganz besondere Anziehung aber hat Lübeck in diesem Sommer noch durch die Deutsch-Nordische Ausstellung erhalten, die sich jenseits der Stadt an den Fluthen der Wakenitz in stattlichem Umfange malerisch aufbaut. Sie ist nicht nur eine der größten Ausstellungen, die bisher in Deutschland stattfanden — sie bedeckt 140000 Quadratmeter — sie ist auch eine der inhaltreichsten und bewundernswerthesten. Welchen freundlichen Eindruck macht auf uns schon gleich das Eingangsthor mit seinem rundbogigen Durchgange, über welchem der Lübeckische Doppelaar seine gewaltigen Fänge ausbreitet, und den trutzigen Thürmen darauf, alles getreu das frühere, 1577 erbaute Mühlenthor wiedergebend. Nun betreten wir den Ausstellungsplatz — — welch' ein neuer, gewaltiger Eindruck! Der Blick weiß nicht, wohin er sich zuerst richten soll, denn jeder einzelne Theil des großen Ganzen, das sich frisch und lebhaft von dem parkähnlichen Hintergrund abhebt, ist verschieden von dem anderen und entzückt durch seine hohe Anmuth und sein farbenreiches Kleid.

Wenn wir von dem alterthümlichen Nürnberger Glöckla, einer der vielen behaglichen Erfrischungsstätten, in denen es sich bei kühlem Trunk und den lustigen Weisen der Musikkapellen ausruhen läßt, absehen, sind die übrigen Gebäude in dem heiteren schwedischen Holzstil errichtet, der mit seiner kecken Anmuth und seinem buntfarbigen Aeußern reizvoll in den schönen landschaftlichen Rahmen paßt. Imposant, als wuchtiger Kern, erhebt sich in der Mitte die Haupthalle, deren wirkungsvolle Front von hoher fahnengeschmückter Kuppel, die von zierlichen Thürmen flankirt wird, überwölbt wird. Links davon dehnt sich die kolossale Maschinenhalle aus, in der wir an zahllosen neuen Erfindungen den emsigen Kampf zwischen Dampfkraft und Elektrizität verfolgen können, rechts liegt die zweite Haupthalle, deren einen Theil die Marine-Ausstellung einnimmt, weithin kenntlich schon durch den in treuer Nachbildung hier errichteten Rothensander Leuchtthurm, dessen elektrischer Scheinwerfer Abends das weite Gelände mit hin und her huschenden silbernen Lichtwogen überfluthet. Diese Marine-Ausstellung ist höchst sehenswerth und verlohnt allein einen Besuch Lübecks und der Ausstellung; wird uns doch hier durch die umfassende Betheiligung der kaiserlichen Werften unsere mächtig und zielbewußt emporstrebende junge Kriegsmarine vor Augen geführt, und daneben kommt die staunenswerthe Entwickelung unserer Handelsflotte und des Rettungswesens zur See nicht zu kurz.

In der benachbarten Halle für Land- und Forstwirthschaft und Gartenbau werden unsere Landleute und Grundbesitzer mannigfache Anregung finden; an neuen nutzbringenden Maschinen sind viele vorhanden und manche von ihnen tragen schon den Vermerk „verkauft". In dieser Halle, sowie in dem großen Treibhause finden wechselnde Blumen- und Obstausstellungen statt, denen sich im Herbst die wichtige Molkereiausstellung anschließen wird. In eine fremde Welt versetzt uns die Tomba, jenes festungsartige, weißleuchtende afrikanische Gouvernementshaus, das neben dem von R. Hellgreve's Meisterhand gemalten Panorama des Kilimandscharo ein ganzes Museum ethnographischer, zoologischer, botanischer und mineralogischer Gegenstände aus unseren Kolonieen enthält.

Viel giebt es zu schauen und zu bewundern auf dieser Lübecker Ausstellung, aber auch für die Angehörigen aller Berufszweige viel zu lernen. Denn über den eigentlichen Zweck, ein Bild des Aus- und Einfuhrhandels zwischen Deutschland und den nordischen Reichen zu entrollen, geht die Ausstellung weit hinaus; die nordische Nachbarschaft, wie Rußland, Schweden, Norwegen und Dänemark, ist stattlich vertreten, es gelangen auch sämmtliche Zweige der Industrie, des Gewerbes, des Maschinenwesens, der Forst- und Landwirthschaft, des Transport-Verkehrs u. s. w. vollauf zur Geltung. Selbst das Interesse unserer Damen, die sonst auf diesen Ausstellungen immer zu kurz kommen, wird in hoher Weise durch die umfangreiche Abtheilung für Frauenarbeit und Hausfleiß in Anspruch genommen. Die Abtheilung zeigt uns eine Menge künstlerischer und kunstgewerblicher Arbeiten von Damenhand. Freunde der Kunst werden in der eigenartigen Nordischen Kunst-Ausstellung Befriedigung finden, welche in sehr geschickter Anordnung die Räume der St. Katharinenkirche füllt.

Neben der Belehrung ist an Unterhaltung kein Mangel; außer dem umfangreichen Ausstellungs-Theater und seinen flotten Darbietungen giebt es noch eine ganze Reihe volksthümlicher Belustigungen, die, zumal in den Abendstunden, starken Zuspruch finden. Daneben sorgt auch das Vergnügungs-Komitee für reiche Abwechslung: bald steigt ein Luftballon auf, bald spaziert ein Seiltänzer in schwindelnder Höhe über den Ausstellungsplatz dahin oder es verbreitet, stets an den Donnerstagen, eines der schon weit berühmten Feuerwerke seinen Schimmer auf dem Wasserspiegel der Wakenitz. Hier, am Ufer des Flusses, liegt auch die Mehrzahl der Bier- und Wein-Tempel, in denen trefflich für das leibliche Wohl gesorgt wird; ihre Inhaber wissen wohl, warum sie sich diesen Platz gewählt haben; entzückt ruht das Auge auf dem bezaubernden Bilde Lübecks, zu dem diese Deutsch-Nordische Ausstellung, ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte Lübecks, so würdig paßt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. August.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß die ehemaligen Angehörigen des 2. Garde-Regiments zu Fuß, welche den letzten Feldzug mitgemacht haben, zur Feier des Schlachttages von St. Privat nach Berlin auf Militär-Fahrkarten fahren. Diejenigen früheren Angehörigen des Regiments, welche von dieser Fahrpreis-Ermäßigung Gebrauch machen wollen, haben ihre genaue Adresse und die Nummer der einstigen Kompagnie den Bataillonen, in welchen sie gestanden haben, bis zum 8. August einzusenden. Für eine beschränkte Anzahl Theilnehmer kann seitens der Bataillone Unterkunft und Verpflegung beschafft werden, weshalb es sich empfiehlt, bei Einsendung der Adresse die Gewährung freier Unterkunft und Verpflegung zu beantragen und diesen Antrag durch Beifügung eines Dürftigkeitszeugnisses der Ortsbehörde zu begründen.

— Am 19. Januar 1896 beginnt auf der Kriegsschule zu Danzig ein neuer Kursus. Anmeldungen müssen bis zum 15. Dezember erfolgen.

— Gestern Abend begannen in Dirschau eine Anzahl Kavallerieoffiziere den Dauerritt auf ihren Chargenpferden um den vom Kaiser gestifteten Ehrenpreis. Es sind ganz bestimmte Wege vorgeschrieben. Die Wege führen von Dirschau aus über Konitz, über Graudenz-Gruppe, über Marienburg-Stuhm ꝛc. Der Sammelpunkt ist Pr. Stargard. Falsche Wege müssen vermieden werden; denn diese sind von Patrouillen der schwarzen Husaren aus Pr. Stargard besetzt, und wer beschossen wird, hat die Bewerbungsberechtigung verloren. Es darf nur leichter Trab, nicht etwa Galopp geritten werden.

— Eine Kommission, bestehend aus dem Hafenbauinspektor und dem Maschinenbauinspektor in Pillau und dem Wasserbauinspektor in Memel, bereist gegenwärtig die preußische und pommersche Ostseeküste zur Besichtigung der Leuchtfeuer- und Dünenanlagen.

— Die ost- und westpreußischen Mitglieder der katholischen deutschen Studentenverbindungen werden Ende August ihren Ferienkommers in Wormditt abhalten.

— Die Erneuerung der Loose zur zweiten Klasse der Preußischen (193.) Klassen-Lotterie muß bis zum 8. August, Abends 6 Uhr, erfolgen.

— Die Kreisphysikusstelle des Kreises Stolp ist erledigt. Bewerbungen sind an den Regierungspräsidenten in Köslin zu richten.

— Der diätarische Büreaugehülfe Rennwanz bei der Amtsanwaltschaft in Danzig ist zum Assistenten bei dem Amtsgericht in Pr. Stargard ernannt.

— Der Lehrer Panten in Kolberg ist unter Beförderung zum ordentlichen Seminarlehrer an das Schullehrerseminar zu Pr. Friedland berufen worden.

** **Gruppe**, 1. August. Am 18. August wird in der Kirche zu Gruppe das Missionsfest gefeiert werden, mit einer Nachmittagsnachfeier im Marsauer Wäldchen. Der Missionar Herr Didlaukis wird die Festpredigt halten.

d **Culm**, 1. August. Schon seit Jahren haben die Gurkenfelder nicht so reichlich getragen, wie in diesem Jahre. Auf dem letzten Wochenmarkte waren so viele Gurken aufgefahren, daß man Mühe hatte, sie zu verkaufen. Die hiesigen Versandtgeschäfte haben bereits den Preis für das Schock auf 80 Pf. herabgesetzt. Während viele Landwirthe einen schönen Gewinn aus ihrem Acker erzielen, müssen einige die Gurkenfelder vollständig umpflügen, weil die Früchte gleich in der ersten Zeit der Entwickelung so fleckig geworden sind, daß sie zum Gebrauch untauglich sind. Dieser Verlust trifft alle die Gurkenbauer, die auf die Fruchtfolge nicht Bedacht genommen, vielmehr die vorjährigen Gurkenfelder auch dieses Jahr zum gleichen Anbau gewählt haben

Z **Gollub**, 1. August. Gestern wurde der 12 Jahre alte Sohn des Arbeiters Schiankowski beim Beerenlesen in der Golluber Forst von einer Kreuzotter gebissen. Trotz ärztlicher Hilfe wird an seinem Aufkommen gezweifelt. In derselben Forst wurde in diesem Sommer das Dienstmädchen des Lehrers R. in Hammer von einer Kreuzotter gebissen. Ihre Genesung soll sie nur dem Genusse eines Liters Spiritus, vermischt mit 1/3 Wasser, zu verdanken haben.

x **Strasburg**, 31. Juli. Am Sonntag unternahmen einige Familien und junge Leute einen Ausflug nach dem Grenzorte Szymkowo. Wie Andere es vorher gethan hatten, so überschritt auch der Sohn des Ziegeleibesitzers S. den Graben, um den russischen Soldaten eine Zigarre zu geben. Der Soldat belohnte dies aber mit Undankbarkeit, gab einen Alarmschuß und ließ den jungen Mann nach der Kammer in Pissakrug bringen. Hier behandelte man ihn aber rücksichtsvoll, beließ ihm Alles und ließ ihn in der Stube des Wachtmeisters schlafen. Als der besorgte Vater am nächsten Morgen kam, um für seine Freilassung zu wirken, fand er ihn bereits nach Unterzeichnung eines Protokolls und ohne Erlegung einer Buße frei.

r **Aus dem Kreise Löbau**, 1. August. In große Besorgniß wurden dieser Tage die Besitzer D.'schen Eheleute zu Kl. Ballowken versetzt. Die auf dem Abbau wohnende Frau Pr. machte bei D. einen Besuch, wobei ihr das kleine 1½ jährige Töchterchen des D. sehr gefiel. Sie bat daher um die Erlaubniß, das niedliche kleine Wesen auf einige Stunden in ihre Wohnung mitnehmen zu dürfen und versprach, das Kind des Abends den Eltern wieder zuzuführen. Ihre Bitte wurde gewährt, und das kleine Töchterchen ging daher unter Liebkosungen freudig zur sogenannten guten Tante mit. Letztere hatte aber an demselben Nachmittage noch einen anderen Gang vor und ließ daher den kleinen Gast ganz ohne Beaufsichtigung in ihrer Wohnung zurück. Frau Pr. dehnte aber ihren Besuch länger aus und kehrte erst nach etwa 1½ Stunden zurück. Dem Kinde dauerte während dessen die Zeit gar zu lange, es machte sich weinend auf und ging querfeldein davon. Wer beschreibt daher die Angst, als Frau Pr. bei ihrer Heimkehr das Kind nicht fand. Nachdem das Verschwinden des Kindes den Eltern gemeldet war, begann ein gemeinschaftliches Absuchen sämmtlicher Getreidefelder, Brüche und Wassertümpel, jedoch vergeblich. Die Klagetöne der verzweifelnden Mutter verhallten in der finsteren Nacht. Endlich fand man das Kind bis zum Tode ermattet bei einem auf dem Abbau wohnenden Käthner B. der nächsten Ortschaft Kamionken, bis wohin sich das kleine Wesen verirrt hatte.

Riesenburg, 1. August. Der gewiß seltene Fall, junge Hühner unter der mütterlichen Obhut einer Hündin anzutreffen, kann gegenwärtig in Alte Walkmühle bei Riesenburg beobachtet werden. Es ist interessant zu sehen, mit welch rührender Treue und Hingebung das Hündchen auf die kleinen Kücken aufpaßt und sie immer und immer wieder zusammenjagt, während die Glucke sich nicht um sie kümmert.

Marienwerder, 1. August. (R. W. M.) In dem Hörsaal der hiesigen höheren Mädchenschule fand heute eine würdige Feier statt. Herr Direktor Diehl schilderte die Verdienste des am 1. Juli aus dem Amte geschiedenen Fräulein Klara Bönisch, welche seit dem 1. April 1874 an der Anstalt thätig gewesen ist. Während des langen Zeitraums ihrer Lehrthätigkeit hat Fräulein Bönisch durch treue Pflichterfüllung es verstanden, sich die volle Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten und die Liebe und Achtung ihrer Schülerinnen zu erwerben. Sodann theilte der Direktor mit, daß Fräulein Höpfner in die erste Lehrerinnenstelle hinaufgerückt und Fräulein Ulrich, die bereits längere Zeit an der Schule beschäftigt war, zur Lehrerin an der Anstalt ernannt worden ist. Der Direktor vollzog ihre Einführung durch eine kurze Ansprache. Endlich wurde bekannt gegeben, daß Fräulein zur Nedden von den städtischen Körperschaften zum Unterrichte an der höheren Mädchenschule berufen ist.

Schwetz, 1. August. Herr Bürgermeister Technau hat nach vierwöchigem Urlaub sein Amt wieder angetreten. — Frau Weuster hat heute ihre an der Chaussee Bromberg-Dirschau belegene Gastwirthschaft für 29000 Mk. an einen Danziger verkauft.

Schwetz, 31. Juli. Eine freche That ist auf der Landstraße in der Nähe des Gutes Bellno verübt worden. Mehrere junge Burschen überfielen eine auf dem Gute beschäftigte

Plätterin, die sich auf dem Heimwege befand, sowie den sie begleitenden Koch des Gutes und vergewaltigten das Mädchen, nachdem sie den Begleiter zur Erde geworfen und gefesselt hatten. Ein später vorüberkommender Mann befreite die Ueberfallenen aus ihrer Lage. Die rohen Patrone sind erkannt und zur Anzeige gebracht worden.

* **Dirschau**, 1. August. Für die hiesige Synagogengemeinde ist eine Erbschaftsangelegenheit jetzt endgültig entschieden. Ein in England als Juwelier wohlhabend gewordener Dirschauer hat der Gemeinde testamentarisch eine nach dem Ableben seiner Frau anzutretende Erbschaft von etwa 270 Pfund Sterling vermacht. Nach Abzug der Kosten verbleiben der Synagogengemeinde noch 258 Pfund oder rund 5200 Mk.

? **Kreis Danziger Höhe**, 1. August. Heute Mittag brannte eine große Scheune des Rittergutsbesitzers Major Kunze zu Gr. Bölkau ab. Das Feuer ist durch Entzündung der Gase entstanden, die sich in dem zusammengepreßten feuchten Futtervorrath gebildet hatten.

Neustadt, 31. Juli. Zum 19. August ist hier ein Kreistag anberaumt. U. a. soll über die Verwendung des Gewinnes der Kreissparkasse des Kreises Neustadt aus dem Jahre 1893 zu gemeinnützigen Zwecken im Interesse des Kreises Beschluß gefaßt werden. Auch soll eine vom Kreisausschuß entworfene Petition an die Eisenbahnverwaltung zur Erlangung eines durchgehenden Nachtzuges von Danzig nach Berlin dem Kreistage vorgelegt werden.

Elbing, 1. August. Der junge Mann, welcher sich am Montag in einem hiesigen Hotel zu erschießen versuchte, ist gestern Abend gestorben. Er heißt Reiß, ist Landwirth und erst 25 Jahre alt.

X **Marienburg**, 1. August. Den wissenschaftlichen Lehrern an der hiesigen Landwirthschaftsschule Patzig, Dr. Krische, Ewers, Grimme, Heymuth, Schmidt, Hennig und Laskowski ist der Titel „Oberlehrer“ verliehen worden.

∞ **Königsberg**, 1. August. Die hiesige Oberburgfreiheits-Sterbe- und Begräbnißkasse veröffentlicht die Vermögungsübersicht für das Geschäftsjahr 1894. Darnach beträgt das Gesammtvermögen 1804267 Mk., das bedeutet einen Zuwachs von 54031 Mk. gegen das Jahr 1893. Am Schlusse des Jahres 1894 betrug die Zahl der Mitglieder 16967, davon sind 13573 beitragspflichtig, 3350 haben ausgeschoßt und 44 sind beitragsfrei.

⌈ **Osterode**, 1. August. Herr Landrath Adametz ist wegen einer militärischen Uebung beurlaubt und wird durch den Kreisdeputirten Herrn v. Stein-Grasnitz vertreten. — Vom Kreise sind für 1895/96 an Kreisabgaben 124617 Mk. aufzubringen. Davon zahlen die Städte Hohenstein, Gilgenburg, Liebemühl und Osterode 5753,47 bezw. 3668,02, 4986,31 und 30689,41 Mk. Unsere Stadt zahlt somit 1/4 der ganzen Kreisabgaben. — Heute Nacht entstand in dem Hause der Wittwe Kauffmann Feuer, durch welches das Haus eingeäschert wurde. Einige Offiziere und Mannschaften des 18. Infanterie-Regiments haben sich bei dem Rettungswerk besonders betheiligt und es ist ihnen neben unserer freiwilligen Feuerwehr mit zu danken, daß das Feuer sich auf seinen Herd beschränkte.

* **Liebstadt**, 1. August. Ein erschütternder Unglücksfall hat die Familie des Gerbereibesitzers Thimm in große Trauer versetzt. Gestern gegen Abend vermißte die Mutter ihr etwa fünfjähriges Töchterchen, das sie noch vor Kurzem unweit des Liebeflusses hatte spielen sehen. In der Meinung, daß die Kleine, wie schon so oft, ihre Spielgenossen ein Stück Weges begleitet hätte, unterließ man zunächst jede genauere Nachforschung bis am späten Abend die Nachricht gebracht wurde, daß man den Hut des Kindes auf dem Wasser treibend bemerkt habe. Als nunmehr die angsterfüllten Eltern den Fluß absuchen ließen, fanden sie bald dicht am Ufer die Leiche ihres Lieblings. Die Eltern sind um so mehr zu bedauern, als ihnen vor wenigen Jahren ein fast gleichaltriges Kind auf ähnliche Art entrissen worden ist.

Kreis Rössel, 1. August. Nach der östereichischen Landschaft Istrien ist Ende der vorigen Woche der Besitzer Kretschmann aus Groß Kellen gezogen. Er besaß ein Grundstück von nahezu 200 Morgen, das er für etwa 35000 Mk. verkaufte. K. ist nicht der einzige Landwirth, welcher unsere Gegend verläßt. Schon früher zogen zwei andere wohlhabende Landwirthe nach Istrien, und man sagt, daß alle drei ein Vermögen von etwa 150000 Mark mitgenommen haben.

Insterburg, 31. Juli. Als in der vergangenen Nacht der Königsberger Personenzug hier einlief, bemerkte der Wagenmeister, daß unter dem Gepäckwagen auf dem Dampf- und Bremsleitungsrohre ein Mensch lag. Dieser wurde hervorgeholt und sagte aus, daß er Karl Krüger heiße, 16 Jahre alt und von Darkehmen zu Hause sei. Sein Geld sei ihm ausgegangen und deshalb habe er von Waldhausen aus als „blinder Passagier“ die Reise bis Gumbinnen fortsetzen wollen.

Bromberg, 1. August. Die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule war gestern Abend Berathungsgegenstand einer Versammlung, zu der Oberbürgermeister Braesicke die Vorstände der hiesigen Innungen und die Handwerksmeister eingeladen hatte. Von 30 eingeladenen Herren waren 25 erschienen. Der Herr Oberbürgermeister führte aus, der Minister habe zum Bau eines Fortbildungsschulgebäudes 50000 Mark unter der Bedingung bewilligt, daß der Unterricht in der Schule obligatorisch wäre. Der Bau sei auf 85000 Mk. veranschlagt, den Rest von 35000 Mk. würde ein Fonds decken, der ehemals zum Bau einer Gewerbeschule hier zurückgelegt sei. Der Bau der Fortbildungsschule würde also der Stadt nichts kosten. Aus dem neuentworfenen Statut seien ferner die Unannehmlichkeiten beseitigt worden, die sich aus der Bestrafung von Versäumnissen der Lehrlinge für die Meister ergeben hätten. Zum Besuch der Schule seien nur diejenigen Lehrlinge verpflichtet, die das nöthige Maß von Schulbildung nicht nachweisen könnten. Dieses Maß von Kenntnissen würde z. B. erreicht durch den Besuch der ersten Klasse der hiesigen Bürgerschule. Wer diese Schule durchgemacht hätte, wäre zum Besuch der Fortbildungschule nicht verpflichtet. Im Falle, daß Jemand sich dem Bauhandwerk oder dem Maschinenfach widme, müßte er — ungenügende Fertigkeit im Zeichnen vorausgesetzt — freilich am Zeichenunterricht der Fortbildungsschule theilnehmen, aber auch nur dann, wenn er seine Weiterbildung im Zeichnen nicht durch Privatunterricht erhalte. Die Versammelten erklärten sich daraufhin mit der Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule einverstanden.

Der Lehrer der hiesigen höheren Töchterschule, Herr Zumpe, ist gestern nach längerem Leiden gestorben. Herr Z. war zunächst am Lehrerseminar thätig und sodann 45 Jahre ununterbrochen Lehrer an der höheren Mädchenschule, bis zu seiner im Jahre 1893 erfolgten Pensionirung. Der „alte Zumpe“ war eine allbekannte und beliebte Persönlichkeit.

Ein seltenes Schauspiel hatte gestern eine große Anzahl von Zuschauern, namentlich aus den Kreisen der Radfahrer nach der Rennbahn an der Danzigerchaussee hinausgelockt. Radfahrer und Schnellläufer sollten ihre Kräfte und Leistungen miteinander messen. Es fanden zwei Rennen statt, welche beide zu gunsten des Fahrers verliefen. Der erste Lauf war auf einen Kilometer festgesetzt, der zweite war ein einstündiger Dauerlauf. In dieser Stunde hatten der gestellten Bedingung gemäß der Radler (Herr Hintz) 30, der Läufer (Herr Carlo) 18 Kilometer zurückzulegen. Das Ergebniß des Rennens war, daß der erstere mit einer Leistung von 34400 Metern in der Stunde siegte, während sein Konkurrent es nur auf 15600 Meter brachte.

Gnesen, 31. Juli. Vorgestern Abend schlug bei einem Gewitter der Blitz in den Rinder- und Schafstall des Gutes Witakowice; der Stall brannte mitsammt den darin befindlichen großen Heuvorräthen bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch 33 Stück Rindvieh kamen in den Flammen um.

Verschiedenes.

— Den beiden eingesperrten Alexianerbrüdern Heinrich und Irenäus, die gleich nach Beendigung des Mellageprozesses wegen Meineidsverdachts in Untersuchung gezogen worden sind, ist die Anklage zugegangen. Bruder Heinrich wird sich wegen wissentlichen Meineids vor dem Schwurgericht, Bruder Irenäus wegen fahrlässigen Falscheides vor der Strafkammer zu verantworten haben. Als Vertheidiger für beide Angeklagte ist neben Rechtsanwalt Oster in Aachen Rechtsanwalt Gammersbach von Köln, bekannt aus dem Buschoff-Prozeß, gewonnen worden. Wie verlautet, wird die Anstalt Mariaberg von der Provinzial-Verwaltung nicht angekauft, sie ist nur auf vier Jahre gepachtet, doch hat sich die Provinzial-Verwaltung das Vorkaufsrecht gesichert.

— Eine kühne Flucht hat dieser Tage ein Häftling der Frohnveste in Teschen (Oesterr.-Schlesien) vollführt. Der Mann ist seines Zeichens ein Knopfdreher und saß wegen eines Kleiderdiebstahls, den er bei einem Pogwizdauer Bauern verübt hatte, in einer Zelle im ersten Stockwerk der Frohnveste. Die Sehnsucht nach der goldenen Freiheit ließ im Kopf des findigen Knopfmachers einen absonderlichen Fluchtplan reifen. Da er sein Handwerk in der Zelle fortbetrieb, standen ihm geeignete eiserne Ausbruchswerkzeuge zu Gebote, und er brach sich in einer einzigen Nacht mittelst eines Hakens, sowie eines von seinem Bette abgerissenen Winkeleisens, das er als Hebel benutzte, eine enge Oeffnung durch die beträchtlich dicke Außenmauer. Damit das Gerölle kein Geräusch mache, stellte er unter das Loch einen mit Matratzen austapezirten Tisch, von wo er den Schutt mit peinlicher Sorgfalt in eine Ecke der Zelle weiterschaffte. Als das Loch fertig war, machte er sich aus der zerschnittenen Bettdecke und Leintuch einen Strick, um sich an demselben hinabzulassen. Nun zog er sich nackt aus und zwängte sich, obwohl er ein ungemein korpulenter Mann ist, in unglaublicher Weise durch das enge Loch durch, wobei er sich ohne Zweifel jämmerlich zerschunden haben dürfte. Draußen glücklich angelangt, schwang er sich auf einen Mauervorsprung, von da auf die Umfassungsmauern des Hofes und war frei. Die goldene Freiheit hatte er, aber keine Kleider. Für eine Luftkur ist aber die Nacht selbst einem wetterfesten Sträfling zu kühl und da erinnerte er sich, daß er ja einen prächtigen Anzug bei dem bewußten Pogwizdauer Bauern kennen gelernt habe. „Hat er mich ins Loch gebracht, soll er auch dafür büßen“, dachte sich der Knopfdreher, machte sich im Adamskostüm schnurstracks nach Pogwizdau auf und stahl dem Bauern zum zweitenmal denselben Anzug.

— [Renommage.] Erster Reisender: „Ich lege mir sicherheitshalber immer des Nachts mein Portemonnaie unters Kopfkissen“. Zweiter: „Das kann ich leider nicht, ich kann nicht so hoch schlafen.“

— [Ein neues Wort.] Mann (am Schreibtisch): „Wie zerstreut ich heute bin; ich habe mich schon dreimal verschrieben!“ — Junge Frau: „Siehst Du, und mit mir hast Du gezankt, wie ich mich gestern etwas verkocht hatte!“

Der schönste Tag.

Welch' ein wundervoller Tag
Ungetrübter Wonne!
Vöglein jauchzt im grünen Hag',
Freundlich lacht die Sonne.

Froher Menschen Lachen klingt
Hell uns in die Ohren,
Jeder fühlt sich neu verjüngt,
Ist wie neugeboren.

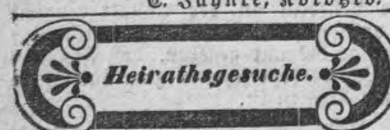
Und ich sitz', weil mir's gefällt,
Froh beim Saft der Gerste,
Heute lacht die ganze Welt,
Denn es ist — der Erste! (Fl. Bl.)

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 4. August (8. n. Trin.), 8 Uhr: Pfr. Ebel. 10 Uhr: Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Pfr. Ebel.
Donnerstag, den 8. August, 8 Uhr: Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 4. August, um 8½ und 10 Uhr: Gottesdienste: Herr Prediger Prinz.
Rehden, den 4. Aug., Vorm. 10 Uhr: Gottesd. u. heil. Abendm. Pfr. Kallinowsky.
Wossarken, Sonntag, den 4. d. Mts., 9½ Uhr, Kirchen- und Schulvisitation für die Gemeinde Burg Belchau durch Herrn Superint. Schlewe.
Weißhof, den 4. cr., 10 Uhr Andacht, Pfr. Gehrt.

Bekanntmachung.
[2719] Zufolge Verfügung vom 19. Juli 1895 ist am 22. Juli 1895 in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 10 eingetragen, daß der Kaufmann Emil Jacobsohn für seine Ehe mit Johanna geborene Jacobus durch Vertrag vom 10. April 1895 die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen hat.
Lautenburg, d. 19. Juli 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
[2697] Für den Neubau der Kreis-Chausseen im Kreise Karthaus wird zum sofortigen Dienstantritt ein zuverlässiger
Bauaufseher
gesucht, welcher sich über seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse auszuweisen vermag.
Anfangsgehalt 120 Mk. monatlich.
Carthaus, den 30. Juli 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Keller.

[2699] Großer Posten
Stöcke und Weiden
zum Schälen sind zu verkaufen bei C. Jahnke, Kokotzko.



Heiraths-Gesuch!
[2758] Ein j. Mädchen, 25 J. alt, kath., mit e. Vermögen v. 4500 Mk., sucht, da es dems. an passender Herrenbekanntschaft fehlt, e. Lebensgefährten. Beamter bevorzugt, Photogr. erw. Adr. u. O. W. Schönlanker Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.
[2720] Zur anderweiten Verpachtung unseres Stadtvorwerks und zur Vergebung der Abfuhr des gesammten Straßenkehrichts 2c. maßgeblich der diesseitigen Bekanntmachungen vom 11. Juli cr. haben wir — weil die in dem hierzu am 27. d. M. angesetzt gewesenen Termin abgegebenen Gebote nicht annehmbar sind — einen neuen Termin
auf Freitag, den 9. August cr., Vormittags 11 Uhr
in unserem Sitzungszimmer anberaumt, zu welchem wir Pachtliebhaber und Unternehmer mit dem Bemerken einladen, daß die Verpachtungs- und Lizitations-Bedingungen in unserem Büreau zur Einsicht ausliegen und auch abschriftlich gegen Erstattung der Schreibgebühren von uns zu beziehen sind.
Marienwerder, 31. Juli 1895.
Der Magistrat.



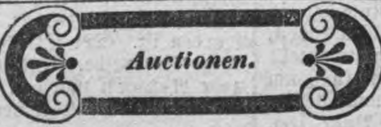
[2683] **4500 Mk.**
a. geth., sind zur 1. Stelle zu vergeben Näheres Marienwerderstr. 52, III Tr

3600 Mark sind zu vergeben. Offerten zu richten an
[2610] J. Voß, Oberthornerstr. 37.

Suche auf Stadtgut z. I. Stelle
85 bis 100000 Mk.
Offert. werd. unt. Nr. 1886 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

2000 Mark
werden von einem fest angestellten Kgl. Subalternbeamten geg. sich. Unterpfand u. ¼jährl. größ. Abzahl. nach Uebereinkunft gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 2357 an die Exped. des Gesell. erbeten.

16700 Mark
werden auf ein herrschaftliches Wohnhaus gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2404 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.



Oeffentliche Versteigerung.
[2833] **Sonnabend, den 3. August d. Js., Vormittags 10 Uhr** werde ich Unterthornerstraße 14, Hof „zum jungen Löwen“ **ein daselbst hingeschafftes Sopha** zwangsweise versteigern. **Rasch**, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Jeden Posten
Roggen, Weizen, Gerste
[2651] kauft zu höchsten Marktpreisen
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.



Ein junger Kaufmann
(Materialist), mit entsprechendem Vermögen, wünscht in ein Geschäft einzutreten, daß er in kurzer Zeit übernehmen kann. Meldungen werden briefl. unter Nr. 2269 durch die Exped. des Ges. erb.

Holz-Geschäft.
[2785] Ein **jung. Mann**, im Baugesch. u. Zimmerei erf., seit 5 J. im Holzgesch. u. Schneidemühle thät., sucht, gestützt auf gute Zeugn., dauernde Stell. Ders. ist m. dem Verladen, Vermessen, Verkauf des Holzes auf dem Platze vollst. vertraut. Offert. sub S. M. an Justus Wallis, Thorn, z. Weiterbeförderung.

[2753] **Junger Mann**
in Kol.-, Materialw.-Handl. u. Destill. thät., seit 1892 in 2. Stell., sucht vom 1. Okt. anderw. Stell. Gefl. Off. erb. unt. L. W. 333 postl. Nakel (Netze).

Wegen Verkauf des Gutes frei, sucht strebsamer mit besten Empfehl. verseh.
Administrator
(verheir., kinderl.), mögl. bald gleiche, od. Stellg. als **Oberinspektor.** Off. w. u. Nr. 2755 d. die Exp. d. Ges. erbeten.

[2824] Unverh., best. empf. Landwirth, Anf. 30., s. v. gl. od. spät. Stellung als **Inspektor.** Off. b. z. r. a. Insp. Görtz, Annaberg b. Nitzwalde (St. Melno).

Junger Landwirth
gebildet, energisch, aus guter Familie, sucht von **sofort** Stellung als alleinig. Beamt. auf mittl. Gut Pom. o. Westpr. eventl. bis 1. Oktbr. ohne Geh., gleichv. ob a. Feldinsp. od. Rechnungfüh. Gefl. Off. postl. sub T. 4 Hohenkirch Wp. erb.

[2823] J. strebs. **Landwirth**, 26 J. alt, militärfr., mit Rechnungswesen, landw. Buchführung, Guts-, Amts- u. Standesamtsgeschäften vertraut, beider Landessprachen mächtig, sucht v. sogleich Stellung. Gefl. Off. u. C. K. 1 postl. Lessen Wpr. erb.

Seit ca. zwei Jahr. i. ein. größ. Stab- u. Kurzeisen-, Kolonial-, Material- u. Destill.-Geschäft (en gros & en detail) als erst. j. **Mann** thät., auch öft. auf Reisen, beider Landessprachen vollständ. mächtig, suche pr. 1. Okt. cr. ähnl. Eng. Pa. Ref. z. S. Gefl. Off. u. Nr. 2814 an d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[2691] Geb. ält., led. Landw., poln. Spr. m., s. bald od. spät. Stell. a. Tant. u. mäß. Geh. evtl. m. eign. Haush. Ueb. Leist. bes. g. Zeugn. u. Empfehl. Off. H. 36 postl. Grünberg N.-S.

[2744] Ein verheiratheter, erfahrener
Oberschweizer
schon mehrere Jahre selbstständig auf größeren Gütern, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Oktober d. Js. Stellung als solcher auf einem großen Gute. Zeugnisse und persönliche Vorstellung auf Wunsch. Anfragen an E. Herfer, Dom. Gossentin bei Neustadt Westpr.

[2820] **Zwei tüchtige Unterschweizer** suchen sofort Frei- oder Unterschweizerstellen. Gefl. Offert. unt. E. G. 24 postlagernd Labes.

[2595] Ich suche für mein Manufakturwaarengeschäft zum Eintritt im Laufe des Monats August
2 Verkäufer
welche der polnisch. Sprache vollständig mächtig sind. Zeugnißkopien und Gehaltsansprüche sind Meldungen beizufügen. In derselben Zeit findet auch
ein Lehrling
oder **Volontair** möglichst polnisch sprechend Engagement.
Simon Ascher Nachflg., Briesen Westpr.

1 flotten Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suche ich per gleich für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft. [2679]
J. Boß, Riesenburg Wpr.

[2672] Ein gewandter, selbstständiger
Verkäufer
mos., der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort event. per 15. August d. Js. in meiner Tuch-, Manufakturwaaren-Handlung bei gutem Salair Stellung.
Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erbeten.
Elias Krain, Pudewitz.

[2316] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 15. August oder 1. September einen
tüchtigen Verkäufer.
Gleichzeitig suche für mein- Putz- und Weißwaarengeschäft eine gewandte, erste
Putzarbeiterin
die auch im Verkauf thätig sein muß. Bewerber und Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisse nebst Photographie und Gehaltsansprüche einsenden.
Herrmann Goldstein, Saalfeld Op.

[2810] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen
tüchtigen Verkäufer.
L. Jacoby, Saalfeld Opr.

[2711] Für unser Tuch-, Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft suchen per 1. oder 15. September einen
gewandten Verkäufer (Christ)
mit angenehmem Aeußern, der polnischen Sprache mächtig.
Photographie u. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche erbeten.
Thiel & Döring, Osterode Opr.

[2581] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- u. Schank-Geschäft suche ich per 15. August einen tüchtigen
jungen Mann.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.
Julius Freundlich, Pr. Friedland.

[2677] Suche per sofort für mein Kolonialwaaren-Geschäft einen
jungen Mann
welcher seine Lehrzeit kürzlich beendet hat, oder
einen Lehrling
welcher schon bereits gelernt hat.
Paul Detmers, Danzig.

Einen jungen Mann
mos. Konfession, der kürzlich seine Lehrzeit beendet, sucht für sein Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft per 15. August resp. 1. September. Polnische Sprache erforderlich.
E. Czarlinsky, Carthaus Wpr.

[2405] Für die Kolonialwaaren-Abtheilung meines Geschäfts suche ich einen
tüchtigen jungen Mann
mos. Konf. D. Dobrin, Daber.

[2407] Für ein **Material-, Schank-, Holz- und Kohlen-Geschäft** wird zum 1. September ein tüchtiger
junger Mann
gesucht. Offerten mit der Aufschrift **H.** befördert die Geschäftsstelle der „Neuen Westpr. Mittheilungen“, Marienwerder.

[2069] Für mein Getreide- u. Fabrik-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt
einen jungen Mann
fürs Komptoir, mit guter Handschrift, und ebenso
einen Lehrling
der die Berechtigung zum einjährigen Dienst hat oder wenigstens eine bessere Schule besucht hat. Meldungen sind an D. S. Rosenberg, Lötzen, zu richten, mit Angabe der Bedingungen.

[2599] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sogleich einen tüchtigen
jüngeren Kommis.
Bruno Prenzel Nachfolger, Bromberg.

1 Mat., 1 Lag., 1 Komt. verl. f. u. 15. Aug. Hanf, Berlin, Steinstr. 37.

[2584] Für mein Material-, Eisen- und Destillationsgeschäft suche ich zum 1. September

einen erfahrenen Kommis

der polnisch spricht. Reflektirt wird nur auf einen durchaus tüchtigen soliden jungen Mann.
Benno Segall, Kirchenjahn b. Altjahn.

Ein Kommis

welcher seine Lehrzeit in einem Material-waaren- und Destillations-Geschäft kürzlich beendet hat, recht flotter, freundlicher, umsichtiger Expedient sein muß, findet Stellung.
Meldungen sind Kopie der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche unter Nr. 2602 durch die Expedition des Geselligen zur weiteren Beförderung einzusenden.

[2392] Für mein Kolonial- u. Destillations-Geschäft en gros & en detail suche ich per 15. August cr. einen durchaus tüchtigen

älteren Kommis.

Derselbe muß auch der polnisch. Sprache mächtig sein. Ebenso findet bei mir

ein Lehrling

von anständigen Eltern oder

ein Volontär

Stellung. Marken verbeten.
Wilh. Lewin, Allenstein.

[2717] Per 1. September d. Js. suche ich für mein Material- und Schank-Geschäft einen polnisch sprechenden

Kommis

(Christ), der unlängst seine Lehrzeit beendet hat. Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgeschickt werden, u. Gehaltsansprüche erbittet
Philipp Loewenberg, Gilgenburg.
Ebenda kann

ein Lehrling

(Christ) sofort eintreten.

Kommis- und Lehrlings-Gesuch!!

[2399] Für mein Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft wird zum 15. d. Mts. ein tüchtiger jüngerer

Gehilfe und 1 Lehrling

gesucht, polnische Sprache erforderlich. Bewerbungen der Gehilfen bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe beizufügen.
A. Berlinski, Friedrichshof Opr.

[2578] Suche per sofort eventl. später für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft einen tüchtigen, selbstständig arbeitenden

Destillateur

(mos.), mit besten Referenzen, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung d. Zeugniß-Kopien erbittet M. Lefkowitz, Marggrabowa Opr.

Die Gehilfenstelle

in meinem Kolonialwaaren-Geschäft ist am 1. Septbr. cr. oder etwas später zu besetzen. Retourmarke verbeten. Meld. bitte recht bald. [2708]
E. Weikusat, Neustadt Wpr.

[2731] Suche per sofort einen polnisch sprechenden

zweiten Gehilfen

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
A. Bieschke, Stuhm, Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlung.

Mehrere Branntweinbrenner

werden zur Brennkampagne 1895/96 gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46 zu erfahren. [2700]

Konditor-Gehilfe

selbstst. Arbeiter, sucht v. sof. od. spät. dauernde Stellung. Off. erb. Franz Stenzel, Konditorei Gutzke, Crone a/Br.

Ein Barbiergehilfe

kann z. 11. Aug. oder früher eintreten, ebendaselbst kann sich e. Lehrling meld. A. Weiß, Danzig, Heil. Geistgasse 123.

[2551] Einen älteren, zuverlässigen

Barbiergehilfen

sucht bei hohem Lohn
Richert, Schwetz a. W.

[2670] Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

flotter Arbeiter, im Besitze von Verbandspapieren, kann sich bis z. 11. August melden bei H. Geyer, Strasburg Wp., an der Brücke.

[2443] Malergeh. erh. d. Arb. g. h. L. u. fr. Reise. W. Timreck, Neustadt Wpr.

Ein tücht. Wagenlackirer

findet dauernde Stellg. b. hohem Lohn.
Dobrindt, Wagenbauer, Konitz.

Tüchtige Tapezierer

auf Polsterwaaren per sofort gesucht. [2085]
Bruno Staub,
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb, Allenstein Opr.

[2446] Einen jüngeren, soliden

Glasergehilfen

sucht für sogleich oder später bei einem Wochenlohn von 15—18 Mark, je nach Leistung.
Eugen Lessing, Pr. Holland.

Ein tüchtiger Fischereigehilfe

kann von sofort eintreten bei
H. Klinger, Fischereipächter
[1008] in Briesen Wpr.

[2747] Ein Sattlergeh. find. b. gut. Lohn Beschäftig. Gründer, Wagenbauer.

[2760] Tüchtige

Kürschnergehilfen

auf Pelzarbeit p. sof. gesucht. Reiseg. wird vergütet.
Norden, Inowrazlaw.

Ein Schneidergeselle

find. v. sof. dau. Beschäft. Mendrzitzki, Schneidermeister, Festungsstr. 12a.

Einen Schuhmachergesellen

auf Reparaturen verlangt.
[2805] W. Voß, Altestr. 12.

[2709] 40 tüchtige

Ziegel-Maurer

sofort gesucht und erhalten lohnende Beschäftigung beim Neubau der Zucker-Fabrik Niezychowo b. Weißenhöhe.

Tüchtige Tischlergesellen

auf Bauarbeit finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Tischlermeister H. Kramp, Bütow i. Pom.

2 Tischlergesellen

können von sofort eintreten in der Bau- und Möbeltischlerei von
A. Murawski, Tischlermeister,
[2809] Briesen Wp., a. Bahnhof.

[2707] Dom. Cielenta bei Strasburg Westpr. sucht zum 1. Oktober einen

unverheiratheten Jäger

der auch den Garten versehen muß, tücht. Raubzeugvertilger, firmer Schütze ist und Hunde abführen kann. Gehalt 210 Mark und ca. 150 Mark Schußgeld und freie Station.
von Beringe, Rittergutsbesitzer.

[2784] Sehr tüchtige **Mühlen-Werkführer und Müllergesellen** empfiehlt unentgeltlich
A. Kobiella, Elbinger Müllerverkehr, Am Wasser 72.

[2411] Ein junger tüchtiger

Müllergeselle

Kundenmüllerei, findet Stellung.
Schefler, Mühle Semlin per Carthaus Westpr.

[2537] Ein zuverlässiger

Windmüller-Geselle

erhält sofort Arbeit bei
H. Blaß, Neuteicherhinterfeld per Neuteich Wpr.

[2718] Ein polnisch sprechender

Windmüller

findet von sofort Arbeit in Adlig Kamionken bei Hardenberg.
Ewert, Mühlenmeister.

Ein junger Windmüller

kann sogleich eintreten für dauernde Beschäftigung. [2687]
Hermann Ringermuth, Culmsee.

Ein junger, tüchtiger und nüchterner

Bäckergeselle

kann sich sofort, als Zweiter, melden. Schriftliche Meldungen nimmt die Exped. d. Gesellig. u. Nr. 2396 entgegen.

2 tüchtige Schlossergesellen

auf Balkons u. Gitterbau eingearbeitet, bei dauernder und lohnender Beschäftigung resp. Akkord sucht
Schlosserei von B. Witkowski, Inowrazlaw, Fr.-Str. 23.

[2516] Ein anständiger, tüchtiger

Kupferschmied

wird gesucht.
M. Zühlsdorff, Graudenz.

[2705] Ein tüchtiger, gut empfohlener

Gutsschmied

der auch als Wirth brauchbar ist, findet zu Martini eine Wohnung in
Roschanno, Kreis Schwetz.

Einen tücht. Gesellen

wünscht J. Gerth, Schmiedemeister,
[2693] Heinrichswalde Wpr.

[2449] Suche von sofort

einen Stellmachergesellen

der selbstständig arbeiten kann.
Stellmacherwittwe Frau Pestka, Konitz Westpr.

Tüchtige Stellmachergesellen

auf Räder und Kasten erhalten lohnende und dauernde Arbeit.
J. Schmiede, Wagen-Fabrik, Thorn.

Ziegler.

[2688] Für mein Gut Bergelau bei Konitz suche einen tüchtigen Ziegler. Offert. m. Angabe der Bedingung. an
J. Moses, Dom. Friedeck b. Wrotzk Wpr.

Ein Streicher u. 2 tücht. Ziegeleiarbeiter

sucht von sofort
G. Korthals, Ziegler, Lobdowo
[2454] p. Wrotzk.

[2450] Suche von sofort ev., ord.

Hausdiener

welcher mit Pferden umzugehen versteht.
Gaffke, Hotelbesitzer, Schubin.

Ein jüngerer Hausdiener

zum 15. August gesucht.
[2734] Josef Fabian.

[2777] Ein unverheiratheter

Hausmann

mit guten Zeugnissen kann sich melden bei F. Marquardt.

Einen Laufburschen

sucht v. sofort die Victoria-Drogerie, Graudenz. [2826]

Fuhrleute

finden auf dem Eisenbahnbau bei Czarnikau (Provinz Posen) sof. dauer. lohn. Beschäftigung. Näh. Auskunft ertheilt.
[2734] Willner, Czarnikau.

Kautionsfähiger Unternehmer

zum Ausnehmen von ca. 130 Morgen Zuckerrüben gesucht. [2701]
Dom. Seeberg pr. Riesenburg.

[2604] Suche von sofort einen evgl.

Wirthschafter

der polnischen Sprache mächtig, am liebsten Besitzerssohn. Gehalt nach Uebereinkunft. Harsing, Folgowo bei Wrotzlawken.

[2710] Einen soliden, tüchtigen

Inspektor

mit 300 Mk. Anfangsgehalt sucht zum 15. September
Ziehm, Liessau bei Dirschau.

[2684] Ein älterer

Wirthschafter

von sofort gesucht. Nähere Auskunft ertheilt F. Dumont, Graudenz.

Ein Brennereibeamter

unverheirathet, der polnischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht. 300 Mk. Kaution ist erforderl.

Ein Hofbeamter

der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 300 bis 360 Mark. Offerten unter P. P. postlagernd Jarotschin. [2554]

[2766] Dom. Brostowo b. Friedheim a. Ostbahn sucht von sofort einen

tüchtigen Hofbeamten

der mit sämmtlichen Gutsschreibereien und landwirthschaftlichen Buchführung vertraut ist. Gehalt 500 Mark. Persönliche Vorstellung Bedingung.

[1879] Ein nicht zu junger, brauchbarer

Hofverwalter

nüchtern, auch polnisch sprechend und mit eigenen Betten findet 1. resp. 15. August Stellung bei 240—300 Mk.
Dom. Zabno bei Mogilno (Pr. Posen)

[2548] Suche per bald oder 1. Oktober einen tüchtigen

Hofverwalter

der im Stande ist, die Wirthschaftsbücher zu führen und beider Landessprachen mächtig ist. Gehalt 500 Mk. und freie Station.
Majorat Markowo bei Argenau.
F. Kunkel, Landesökonomierath.

[2716] Ein energischer, evangelischer

Wirth

zur Beaufsichtigung der Leute findet sofort oder später Stell. in Lindenau, Station der Graudenz-Jablonowoer Bahn. Persönliche Vorstellung.
E. von Bieler.

[2375] Ein gut empfohlener

Gespann-Hofmann

findet zum 11. November cr. Stellung in Mienthen bei Bahnh. Nikolaiken.
Paesler.

[2282] Ein verheiratheter

Gespannwirth

nicht unter 30 Jahre, der gut schreiben u. lesen kann, ferner ein verheiratheter,

junger Gutsschmied

mit Zuschläger, der eine Dampfmaschine zu führen hat, findet Stellung in Dombrowken bei Groß Kruschin.

Ein junger Mann

der sich dem Molkereifache widmen will, findet sofort Stellung bei gewissenhafter Ausbildung. Reisevergütung. Näheres ertheilt Mielke, Molkerei-Inspektor, Schwerte a. Ruhr.

[2637] Für meine Drogen-, Farben- u. Tapeten-Handlung suche zum 1. Oktbr.

einen Lehrling.

Station im Hause.
Konrad Rose, Pyritz.

[2580] Bei mir kann

ein Lehrling

eintreten. Rob. Boeck, Uhrmacher, Konitz Westpr.

[2729] Suche sofort für mein Geschäft

zwei Lehrlinge

aus anständiger Familie. Polnische Sprache ist erforderlich.
A. Bieschke, Stuhm, Kolonialw., Delikatessen, Destillation, Kohlen und Baumaterialien.

Sohn achtbarer Eltern

welcher Lust hat in der Delikatessen-, Wein- und Bier-Branche, wie im feinen Restaurationswesen ausgebildet zu werden, kann sofort bei mir eintreten.
C. Doerks, Bromberg,
[2739] Germaniahalle.

[2673] Suche per sofort

einen Lehrling

zur Erlernung der Molkerei. Lehrzeit ein Jahr. Gehalt 50 Mk.
Dampfmolkerei Guhringen b. Freystadt Wpr.

Einen Konditor-Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht
Rich. Rommel, Konditor,
[1732] Inowrazlaw.

[8382] Einen gewandten jungen Mann als

Lehrling

mit guter Schulbildung, sucht v. sofort oder später für sein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft in Thorn
Eduard Kohnert, Thorn.

[2773] Ein Schuhmacherlehrling erhält sofort Stellg. bei H. Bartel.

[2746] Lehrling und Laufbursche sucht J. Schmidt, Bäckermeister.

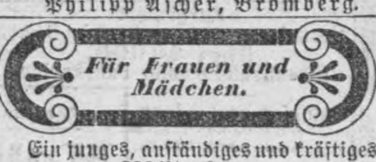
[2478] **Ein Lehrling**

aus achtbarer Familie für sofort oder 1. Oktober für ein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. Meldungen an
J. Rau, Pr. Friedland.

[2725] Suche per sofort für mein Manufaktur-, Leinen- und Damen-Konfektions-Geschäft einen

Lehrling

bei freier Station.
Philipp Ascher, Bromberg.



Ein junges, anständiges und kräftiges

Mädchen

das keine Arbeit scheut, sucht zum 1. September auch früher Stellung in einer größeren Molkerei, wo sie die Meierei erlernen könnte. Off. werd. u. Nr. 2743 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[2820] E. j. geb. Mädch., i. Wäschenäh. u. f. Handarb. geübt, i. Haush. n. ganz unerfahr. s. z. 1. Oktbr. Stell. a. Stütze od. z. größ. Kind d. s. die Schularb. beaufsicht. k. Gefl. Off. u. E. L. postl. Stargard erb. Auf Wunsch w. Photogr. eingef.

Ein j. Mädchen, 18 J. alt, ev., höh. Töcht.-Schule bes., sucht z. 15. Okt. od. 1. Nov. e. Stelle i. einer Bäckerei od. Konditorei, Seifengeschäft, Kurz- u. Wollw.-Geschäft. Gefl. Off. u. Nr. 2818 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine einfache, ältere **Wirthin,** in innerer u. äußerer Wirthschaft erfahren, wünscht vom 15. Oktober selbstständige Stellg., am liebsten auf einem großen Gute. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2741 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

[2727] **Anständ. Wirthin,** i. a. Zweig. d. Landwirthsch. u. g. Küche erfahren wünscht Stelle z. selbstst. Führ. d. Haush. z. 15. Aug. od. spät., gl. Stadt od. Land. Off. unt. A. M. postl. Bromberg.

[2720] Eine gewandte **Verkäuferin** sucht in einem Kurzwaaren-Geschäft v. 15. Aug. resp 1. September Stellung. Off. B. H. postl. Marienwerder.

Eine geprüfte, evang.

Erzieherin

musikalisch, wird von sofort auf ein Gut für zwei Kinder im Alter von 7 u. 8 Jahren unter bescheidenen Ansprüchen zu engagiren gesucht. Meldung. nebst Zeugnißabschriften werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 2562 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

[2714] Für mein Putzgeschäft suche eine

tüchtige Direktrice

welche selbstständig arbeiten kann, in ihrem Fache gewandt, fleißig u. Willens ist, sich außer der Saison in meinem Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft nützlich zu machen, bei angenehmer dauernder Stellung u. freirr Station im Hause.
Unter Angaben der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche bitte ich Abschrift der Zeugnisse nebst Photographie beizufügen.
Gustav Bütow, Sensburg.

Es wird für ein feines Putzgeschäft eine selbstständig arbeitende

Putzmacherin

gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2759 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein Putzgeschäft, welches zum Herbst d. J. in einer mittl. Stadt Ostpreußens eröffnet werden soll, wird eine tüchtige, selbstständige

Direktrice

gesucht. Meldungen unter Nr. 2800 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[2816] Eine geübte

Putzarbeiterin

(mosaisch), die selbstständig arbeiten kann, findet Engagement bei
W. Rosen, Nakel (Netze).

Putz-Direktrice.

[2798] Für mein Putz-Geschäft suche ich per 1. September evtl. früher

eine tüchtige Direktrice

für Feinen-, Mittelgenre und Verkauf. Offerten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit, Einsendung der Photographie und Gehaltsansprüche erbittet
Herrmann Ascher, Culm Wpr., Markt Nr. 5.

Kassirerin

mit guter Handschrift für ein Kolonialwaaren-Gesch. in Bromberg z. baldigen Antritt gesucht. Off. nebst Ang. der Gehaltsanspr. unt. H. S. 100 Ins.-Ann. f. d. Gesell. Bromberg, Friedr.-Pl. 2.

Zwei tüchtige

Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, suche per 15. August cr. für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft bei hohem Salair. Damen, welche schon längere Zeit in der Branche thätig sind, werden bevorzugt. Stellung angenehm u. dauernd. Bewerbungen unter Beischluß der Photographie und Zeugnisse erbitte an [2601]
Paul Voß, Culm a. W.

Eine tücht. Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, die in größeren Geschäften längere Zeit thätig war, findet in meinem Porzellan- und Galanteriewaaren-Geschäft vom 1. resp. 15. September dauernde u. angenehme Stellung. Zeugnisse und Photographie erbittet Eduard Herrmann,
[2790] Osterode Opr.

Eine flotte Verkäuferin

suche für mein Galanterie-, Kurz- und Weißwaarengeschäft zum 15. September resp. 1. Oktober cr. [2730]
R. Reinbacher, Lyck.

Per 1. September suche ich für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft

eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, Station frei. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2704 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2715] Für mein Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft suche eine durchaus

tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig und für die Putz-Abtheilung eine

selbstständ. Arbeiterin

die auch mit dem Verkauf vertraut sein muß bei angemessenem Gehalt u. freier Station per sofort resp. bald.
Walter Feydt, Johannisburg Opr.

[2686] Für mein Galanterie-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. September eine tüchtige, mit der Branche vertraute

Verkäuferin

von angenehmem Aeußern. Bei Meldungen bitte Zeugnisse und Photographie einzusenden und Gehaltsansprüche anzugeben.
J. Cohnberg, Graudenz.

Verkäuferin-Gesuch.

Zum Eintritt pr. 1. resp. 15. Septbr. d. J. findet eine

gewandte Verkäuferin

in meinem Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft bei hohem Gehalt Engagement.
Den Offerten bitte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit die Photographie beizufügen.
[2797] R. Haase, Wormditt.

Gesucht sofort ein

junges Mädchen

vom Lande, zu Stütze der Hausfrau und im Milchgeschäft, mit Familienanschluß. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2803 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Ein kath. Lehrmädchen

aus achtbarer Familie mit gut. Schulbildung, welch. polnisch spricht, findet in meinem Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft Stellung. Vergütigung wird gewährt.
Gustav Goerigk, Bischofsburg
[2671] Ostpr.

[2091] Gesucht z. 1. Okt. v. kinderl. Familie ein

tüchtiges Mädchen

d. alle Hausarbeit macht u. selbstst. u. gut kocht. Zeugnißabschr. zu send. an
Fr. Rentier Holtz, Zoppot, Promenadenstr. 4.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie u. v. angenehm. Aeußern, das Lust hat in mein Schankgeschäft und Gastwirthschaft als **Verkäuferin** sofort oder später einzutreten kann sich melden bei
Schmuck, Hotel de Stolp,
[2077] Lauenburg i. Pom.

Als Stütze der Hausfrau u. zur Beaufsichtigung d. Kinder suche ein

gebildetes Mädchen

das in Handarbeiten gewandt und auch die Küche verstehen muß, zum sof. od. späteren Antritt. Offert. nebst Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten.
Elias Cohn, Gnesen,
[2698] Friedrichstr. 4.

Suche außer meinem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft fürs Gastzimmer sowie zur Stütze der Hausfrau

ein anständiges Mädchen.

Antritt per 15. August.
[2730] A. Bieschke, Stuhm.

Ein ordentliches, fleißiges, evangel.

Mädchen

vom Lande, aus anständiger Familie, wird pr. sofort oder 1. September auf ein mittleres Gut als

Stütze der Hausfrau

gesucht. Familienanschluß wird gewährt. Etwas Kenntniß der polnischen Sprache wäre erwünscht. Bewerbungen bitte unter Beifügung einer Photographie unter Nr. 2770 an die Expedition des Geselligen zu richten.

[2767] Suche von sofort eine

tüchtige Wirthin

die mit Kochen u. Aufzucht von Federvieh und Kälbern vollständig vertraut ist, bei einem Jahres-Gehalt von 240 Mark. Abschriften der Zeugnisse sind einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer Berlinke auf Brostowo bei Friedheim.

[2415] Gesucht zum 1. Oktober eine zuverlässige, durchaus

anständige Wirthin

erfahren in Küche, Wäsche, Geflügel-, Schweine- und Kälberaufzucht (Milchverkauf). Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu richten an Frau Doran, Powiatek bei Fürstenau, Kreis Graudenz.

Eine tüchtige Köchin

die selbstständig kochen und auch einem kleinen Haushalt vorsteh. kann, wird per sofort gesucht.
Offerten bitte Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen.
[2795] A. Kuttner, Pleschen.

[2696] Eine erfahrene, zuverlässige

Kinderwärterin

sucht zum 1. Oktober
Frau Forstmeister Kohli, Wilhelmswalde bei Skurz.

Anständiges Aufwartemädchen

von sofort verlangt.
[2812] Herrenstraße 2, 2 Trp.

Saub. Aufw. k. s. sof. m. Grabenstr. 6, 2 T.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen

Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % do.
Pommersche 4 % do.
Stettiner 4 % do.
Deutsche 4 % Grdsch. Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

[2385] **Alle diejenigen, welche an die verstorbene Hebeamme Frau**

Henriette Gräfendorf

in Prechlau Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert dieselben bis spätestens den 15. September d. Js. an den Steuer-Aufseher Herrn Gross zu Prechlau abzuliefern, andernfalls ich die Sache dem Gericht übergeben werde.

Prechlau, den 27. Juli 1895.
Dr. Dunker.

Herzogliche Baugewerkschule
Wtunt. 4. Nov. Vorunt 7. Oct. **Holzminden** Wtr. 94/95 976 Schüler
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Zwei Obstgärten

mit schönem Stein- u. Kernobst verpachtet [2702]
Kleinschmidt, Klein-Nebrau.

[2412] In Widlitz b. Gr. Leistenau ist der

Obstgarten

zu verpachten.

[2706] Da wir nur jetzt

Torfmelassefutter

anfertigen, so bitten wir uns Aufträge für jetzt oder spätere Lieferung **möglichst bald** zu ertheilen, da wir spätere Aufträge der Kampagne wegen nicht berücksichtigen können.

Der Preis des Futters ist Mk. 1,50 pr. Ztr. exkl. Sack ab Fabrik.

Zuckerfabrik Schwetz.

Deutsche Waffenfabrik

Ferd. Drissen, Lüttich (Belgien).
Jeder Waidmann u. Schütze verlange franko und gratis das reichhaltige Album mit 575 Waffen-Modellen und 141 künstlerisch. Waffenzeichnungen.



Das Ostdeutsche Gesundheits-Kinderwagen-Versandthaus
Franz Kreski,
Bromberg,
Danzigerstr. 7,
empfiehlt sein ständiges Lager von ca. 150 Stück **Kinder-Wagen** von 10 Mk. an bis 100 Mk.
Durch Massenabsatz niedrigste Preisstellung möglich, somit **vortheilhafteste Bezugsquelle.**
Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Herbst-Stoppelrüben-Samen

[2695]

der sogen. Ulmer rothköpfigen Rübe, verkauft Dom. Debenz bei Wiewiorken.

Oster's
Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter u. haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für feine Anzüge und Paletots in hell oder dunkel, direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** Tausende maßgebende Anerkennung. aus den höchst. Kreisen; Garantie: Kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe. Feinste Referenzen in fast jeder Stadt Deutschlands.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. [8527]

Rouleaux Läufer **Tapeten** Linoleum Papierstuck
kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft
C. Quintern [5370
Elbing. Königsberg.
Muster u. Lieferung franko.

Gummi-Artikel.

Feinste Spezialitäten.
Preisliste g. 10-Pfg.-Freimarke.
D. Eger, Dresden-A.

Bad Polzin

16 Km vom Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die sog. **„Pommersche Schweiz"**, alt bewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäure reiche Stahl-Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, **Moor-Bäder**, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allg. Schwächezuständen, **Nervenkrankheiten**, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten Badiehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad Lousenbad. Volle Pension incl. Wohnung 18–36 Mark wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und **Karl Riesel's** Reisekontor, Berlin. 2081]

Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder am 24. Mai.

Saison 1895.

Kolberg
war besucht 1894 v. **8832 wirklichen Kurgästen.**
Fremdenverkehr während d. Saison **über 20000.**
Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.

Kolberg
ist der einzige Kurort, d. gleichzeitig **See- u. natürliche Solbäder** bietet.
Starker Wellenschlag. stein- und schlammfreier Strand.
Warme See-, Sol- u. Moorbäder.

Dampfer-Verbindung mit Bornholm, Kopenhagen u. sämmtl. pomm. Bädern.

Telephon-Verbindung mit Berlin, Stettin, Anklam, Greifswald, Stralsund und and. vorpomm. Bädern.

See- und Solbad
Kolberg
Saison 1895.

Dampfbäder, Massage kohlensaure Bäder, Heilgymn., Inhalatorien.
Prächtig. Parkanlagen 3000 Personen **fassende Strandplatte.**
3 km. lange prachtvolle **Dünen-Promenade.**

Kolberg
hat Wasserleitung mit Hochdruck
Kanalisation Städtisch. Schlachthor
Verkaufsstellen
für frische gute Milch, Molken,
Grosser Promenadensteg in See.

Kolberg
hat gutes Theater, Konzerte, Reunions etc.
Gute Kur-Kapelle von 40 Musikern
Lawn tennis Spielplätze. Lesehalle m. ca. 200 Zeit. u. Zeitschrift
Schwimmende Restauration.

13 Aerzte.

Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen.

Bad Freienwalde a. O.

Prospekte durch die Bade-Direktion zu erhalten.

Eisentrinkquelle, Mineral- und Moorbäder. [6677]

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

Seefeldt & Ottow

Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern**
Ueberklebungen alter **schadhafter Pappdächer**
nach eigenem System durch selbst **ausgebildete** Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit **Asphalt-Isolirplatten** oder unserer **Abdeckungsmasse.**

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Ausführung von **Schieferdächern** und Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Goudron-Pappstreifen.**

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in

Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.



Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** 2c. **billigst.**

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten

Normalpflüge (Patent Ventzki)

sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Croscill- und **Schlicht-Walzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und **Bindemaschinen,**
Pferderechen (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck".**

Kataloge und Preise gratis und franco.

Vicia villosa

mit Johannis-Roggen, zu Saat, hat abzugeben
[2268] Falkenstein b. Wrotzlawken.
Ebendaselbst ist eine gut erhaltene
Dreschmaschine
mit starkem Göpel verkäuflich.

Ahorn-Bohlen

4, 3, 2½ und 2" starke, ca. 2 Lowry und ca.

450 Deichselstangen

hat billig abzugeben.
[2378] R. Drews, Linde Wpr.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige

Molkerei-Anlagen nach allen Systemen

und einzelne **Geräthe**

wie **Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel** u. s. w.

General-Vertretung für Burmeister & Wains Centrifugen.

Spalding

Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN. N.O. *Greifswalderstr. 213.*
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Umstände halber bin ich Willens, meinen gebrauchten, noch sehr gut erhaltenen

Dampfdreschapparat

billig zu verkaufen u. erbitte Meldung. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1565 durch d. Exped. d. Geselligen.

Geräucherten

Bauchspeck

Prima Waare

Ctr. 55 Mk., liefert nach jeder Bahnstation

Eduard Reeck,
Fleischermeister,
Bromberg, Elisabethstr. 17.

[2669] Wegen Aufgabe des Geschäfts stelle sofort billig zum Verkauf:

einen neuen Bierdruck-Apparat, 2 Leitungen mit Kohlensäure, 1 Bierstuben-Einrichtung, 3 gelbe Bänke, 3 Tische und mehrere Stühle, 1 Repositorium, 2,70 m lang, 2,35 hoch, Tombank und Schankrepositorium, 1 Selterapparat neuest. Konstruktion (Selbstentwickler), 3 große Ladenlampen, Gläserschenke u. m. andere Sachen

C. Friese, Osterode Opr.

Kieferne Stammbretter

6/4", 5/4", 4/4" stark, in guter Qualität, auch 4/4" Zopfbretter, sehr breit, hat größere Posten abzugeben
Dampfsägewerk Kalmusen
[2266] bei Garnsee Wpr.

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248

Feinste

Harzer Kanariensänger

habe ich noch abzugeben zu 10 Mark, gegen Nachnahme. Acht Tage Probezeit.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz),
[1972] Schulstraße 427.



---

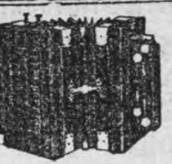
1 Göpel, 2 spännig,
1 Breitdreschkasten,
1 Drillmaschine, 2 Meter,
1 Kartoffeldämpfer (Ventzki's Patent)
2 Normal-Pflüge (Flöther)
1 Schrotmühle (Leistung 6 Ztr. i. d. Stunde)
1 Häckselmaschine 4 Messer, 12"
1 Schlichtwalze.

Sämmtliche oben angeführte Maschinen stehen bei Briesen zum Verkauf, sind fast neu. Anfragen sind zu richten an den früheren Besitzer [2435]
Ferdinand Scholz, Thorn 3, Hofstr. 4.

Große dickfleischige Heubuder

Räucherflundern

in Kolli von Mk. 3,50 bis 5 Mk. inkl. Korb, Porto versendet täglich [2680]
Alexander Heilmann Nachf.,
Danzig, Fischräucherei.



Harmonikas.

Felix Mk. 4,50
Excelsior „ 5,25
Blitz „ 6,50

Dieses sind **vorzügliche, 2-chörige** Konzert-Hand-Harmonikas mit 10 Tasten, 2 Bässen 2c. Ferner Harmonika **„Melodia" 9,00 Mk.** Dies ist ein **großartig 3-chör.** Werk mit **Balgschutzecken** aus Nickelblech, off. Claviatur, Celluloidkasten, **groß** u. **prachtv.** ausgestattet, nur **9,00 Mk.** Harmonika **„Metros", 4-chör.,** Prachtwerk, sonst genau wie „Melodia", **nur 12 Mk.** Dieselbe mit **unzerbrechlichen** Silberstahlstimmen **nur 18 Mk.** Packung frei, Versand geg. Nachnahme

V. Silberstein's Musikwerk-Versandt Allenstein Ostpr.,

Herr Lüders in Lingen schreibt: Herzlichen Dank für die **prachtvolle** Harmonika 2c. [3919]

Größte Ersparniß

beim Einkauf von **Orchester-instrumenten aller Art,** ferner: **Zithern, Akkordzithern, D. R. P., Harmonikas, Symphonions, Polyphons, Spieldosen, Ocarinas** 2c. durch **direkten Bezug** von [774]

Ludwig Glaesel Jr.
Markneukirchen Nr. 492.
Illustrirte Preislisten gratis u. franko.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist d. **beste Seife** g. **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorräthig à Stück 50 Pf. in Graudenz bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** und **Löwen-Apotheke,** in Lessen bei **St. Szpitter.** [5533]

Wer viel Geld

sparen will, sende seine alten Wollsachen zur Umarbeitung zu Herren- und Damenstoffen, Portièren und Decken an die Fabrik von [2723]
Carl Dörge, Osterode a./Harz.
Nur Neuheiten. Billige Preise.
Muster franko.

Ein Arbeitspferd

verkauft [2841] Block, Culmerstr. 21.

Der **Verkauf von Böcken** aus meiner [2642

Oxfordshiredown

Vollblut-Herde

hat begonnen.

H. Fliessbach.
Chottschewke per Zelasen.

Hähne

schwarze Ital. rasseecht aus meiner Spezialzucht gebe ab. 2 1894er à 4 u. 6 Mk. Diesjährige Frühbruten 4 Mk. Mai-Bruten 2–2,75 Mk., mit keinen Schönheitsfehlern 1,50 Mk., 2 Plymouth Rocks-Hennen gesperbert, sehr schwer à 4 Mk. Käfig zum Selbstkostenpreis. [2764]
Lehrer Grams, Schönsee b. Podwitz.

Junge Zuchthähne und Hennen

Aprilbrut, Kreuzung von Langshan und Plymouth-Rocks, empfiehlt Frl. Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Preis pro Stamm (1,2) 15,00 Mark, Hahn allein 6,00 Mark einschließlich Verpackung ab Melno gegen Nachnahme. Der Hühnerhof ist wiederholt mit ersten und Staatsehrenpreisen ausgezeichnet. [2690]

[1528] **Es wird gesucht**
ein **Grundstück** v. 40, 60 bis 100 Morg. Größe zu kaufen resp. zum einheirathen.
E. **Gastwirthsch.** b. 12000 Mk. z. kauf.,
e. **Gastwirthsch.** b. 600 Mk. z. pachten.
N. Ausk. erth. F. Labuhn, Kl. Nebrau.

Drittes Blatt. # Der Gesellige. No. 180.

Graudenz, Sonnabend] [3. August 1895.

16. Fortſ.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Die Gendarmen nahmen Olfers in die Mitte und führten ihn hinter die Bretterwand, die das Inſpektionszimmer theilte. Dort zog man ihm Alles, was von ſeinem Körper nur herunterging, ab. Er begriff gar nicht, daß die brüske Aufforderung des Polizeiwachtmeiſters dazu ganz buchſtäblich gemeint war, und empfing im Laufe der demüthigenden Prozedur gar manchen Puff von den derb zupackenden Fäuſten der Gendarmen.

Mit ſtumpfer Gleichgültigkeit ließ er Alles mit ſich geſchehen: daß man ihm die Taſchen durchwühlte, daß man ihm die Kravatte herabriß und ſchließlich ein Kleidungsſtück ums andere abzog. Sogar die Stiefel wurden ihm genommen — es hätten ſich ja zwiſchen dem Sohlenleder verſteckte Papiere oder ſonſtige Geheimniſſe vorfinden laſſen können.

Mit erſtaunlicher Raſchheit und unheimlichem Schweigen vollzogen die Poliziſten ihr Geſchäft. Olfers wußte, daß er auf eine Frage, was man mit ihm vorhabe und weſſen man ihn beſchuldige, keine Antwort erhalten hätte.

Zum Schluß warf man ihm einen alten Uniformmantel zur dürftigſten Bekleidung zu, dann verließen der Schreiber und die Gendarmen bis auf Einen, der ihn bewachte, den Raum. Man ließ ihm nicht einmal einen Stuhl, als fürchte man, daß er in einer rabiaten Anwandlung damit auf den Wachtpoſten eindringen könnte, und er mußte ſich auf der abgetretenen Diele hinkauern, als ihn die Müdigkeit übermannte.

Er hörte jenſeits des Holzverſchlages nur ab und zu die gedämpften Stimmen der Polizeibeamten, die ſich miteinander beſprachen und wohl alle dem Gefangenen abgenommenen Sachen einer genauen Unterſuchung unterwarfen. Plötzlich verkündete der ſchrille Pfiff der Lokomotive, daß der Zug wieder abfuhr. Olfers ſank ſtöhnend an die Wand. Er erwog die Möglichkeit, daß man ihn auf Grund des St. Petersburger Steckbriefes eben als den Mörder des Grafen Ludeskoy erkannt habe, trotz des Koloff'ſchen Paſſes. Es war ja auch ganz gut denkbar, daß in dem Wirthshaus zu Swenzjanij irgendein zufälliger Lauſcher die ganzen Abmachungen zwiſchen den beiden jungen Männern gehört habe — die Wand des Dachſtübchens war ja papierdünn, und wer weiß, zu was für Nachbarräumen es dort noch Zugänge gab — und daß dieſer Ohrenzeuge ſeine Wahrnehmungen angezeigt habe. Da — jetzt ſchlug draußen im Freien die elektriſche Signalglocke an. Das verkündete die Ankunft eines Zuges. Doch etwas Leben! Vielleicht erinnerte man ſich jetzt ſeiner. Und richtig, da öffnete ſich eben die Thüre in der Holzwand, der Wachtmeiſter trat ein, gefolgt von einem Poliziſten, der Olfers ſeine Kleider zuwarf. Dieſe waren jedoch in einem ſchauderhaften Zuſtande; überall war das Futter ausgeriſſen, und man ſchien ſogar Nähte aufgetrennt zu haben, um zu forſchen, ob dazwiſchen nichts Verdächtiges eingerollt ſei.

„Vorwärts, anziehen!" ſchnaubte ihn der Mann an. „Meinſt Du denn, wir hätten Zeit zu warten, bis es Dir gefällig iſt?"

„Du" ſagte dieſer Menſch zu ihm! Olfers kleidete ſich ſo ſchnell als möglich an, dann wartete er, daß man ihm die Fußbekleidung reiche, aber er empfing nur ſeinen Hut oder vielmehr nur den nackten Filz davon, denn das Futter und das Stirnleder fehlten darin, ja ſogar die Randeinfaſſung der Krempe war weggeriſſen.

„Und die Stiefel?" fragte er.

„Was Stiefel! Die ſind natürlich zerſchnitten, und wir können Dir jetzt natürlich keine anderen verſchaffen. Du wirſt eben barfuß laufen, Du Schuft, was liegt daran?"

„Wohin?" rief Olfers, entſetzt und empört über eine ſolche entehrende Behandlung.

„Wirſt ſchon ſehen. Jetzt mach' voran, da haben wir ſchon den Zug!"

In der That fuhr jetzt ein Zug in den Bahnhof ein. Olfers hatte aber nicht Zeit, aus dem Fenſter zu ſehen, denn ſeine Aufmerkſamkeit wurde durch ein ganz anderes Geräuſch als das Ziſchen der Lokomotive erregt; es war ein Klirren wie von einem Schlüſſelbund in ſeiner Nähe, bewirkt von dem Wachtmeiſter, der jetzt in die Rückentaſche ſeines Uniformrockes griff. Im nächſten Augenblicke ſtieß Olfers einen halblauten Schrei aus. Das waren ja Handſchellen! Unwillkürlich reckte er die Arme empor, um ſich dem Anlegen dieſer ſchmachvollen Feſſel zu widerſetzen. Aber was nützte ihm das?

Zuerſt erhielt er einen Stoß vor die Bruſt, der ihn zurücktaumeln machte, dann riß man ihm die Hände herab und hielt ſie feſt, bis der Wachtmeiſter die Eiſen über den Gelenken geſchloſſen hatte.

„Vorwärts!" Ein Schlag mit dem Gewehrkolben des Wachtpoſtens in ſeinen Rücken unterſtützte den Marſchbefehl, und Olfers ſchritt hinaus durch das Inſpektionszimmer auf den Bahnſteig — barfuß, zerlumpt, in Ketten, von drei Gendarmen bewacht. Man beſtieg mit ihm einen leeren Gepäckwagen, und bald merkte er, daß er den Weg zurücklegte, den er Vormittags gekommen war.

In Wilna ſtieg man aus. Man brachte Olfers wieder in einen Warteraum, bis der Gefängnißwagen zur Stelle war, der ihn nach dem Polizeigebäude bringen ſollte. Olfers hatte alſo reichliche Muße, über ſeine Lage Betrachtungen anzuſtellen. Jetzt war es ihm ſchon eine ausgemachte Sache, daß man ihn als den Mörder des Grafen Ludeskoy erkannt und verhaftet habe und nun hätte er nur den einen Wunſch gehabt: daß er noch in dieſer Minute das Schaffot hätte beſteigen dürfen, um ſeine That zu ſühnen. Wenn ihm nur der langwierige Prozeß vor dem Petersburger Schwurgerichte mit all den vorausſichtlichen Auftritten dabei erſpart geblieben wäre: die Zeugenausſagen der Klubmitglieder, das Wiederſehen mit Strömholt und ſeiner Tochter! — Elli! Der Gedanke an das Mädchen ergriff ihn plötzlich ſo mächtig, daß er heiße Thränen in ſeinen Augen aufſteigen fühlte. Was würde ſie leiden müſſen, wenn ſie ihm vor den Gerichtsſchranken gegenüberſtand! Jetzt ſollte ihr die Schmach widerfahren, ſich vor dem öffentlichen Tribunal als ſeine Braut zu bekennen, die ihm zur Flucht verholfen hatte? Nein! In Oskars Seele befeſtigte ſich ein heldenhafter Entſchluß. Was dachte er noch an ſich, an den eigenen Schimpf! — Für ihn wäre ja Alles nur Strafe und Vergeltung geweſen, aber ſie, die Reine, galt es von der drohenden Schande zu befreien. Und das ſtand in ſeiner Hand, ob auch dieſe Hand in ſchwere Eiſenfeſſeln geſchlagen war. Was brauchte es denn dazu? Eine Steinmauer, ſich den Schädel einzurennen, einen Strick, aus Leinwandfetzen gedreht, oder einen Scherben vom Waſſerkrug in ſeiner Gefängnißzelle, ſich die Pulsadern zu öffnen.

Den Reſt des Tages und die ganze Nacht mußte er in einer engen Einzelzelle verbringen, ohne Nahrung, mit gefeſſelten Händen, ohne ein anderes Lager, als das feuchte Erdreich. Hatte man keine Zeit, ihn zu verhören, oder — wollte man ihn quälen? Er wußte freilich noch nicht, daß es ein wohlberechnetes Syſtem war, ihn „mürbe" zu machen.

Endlich öffnete ſich die Thüre ſeines Kerkers, und ein Polizeiſoldat holte ihn heraus und ſchob ihn mit derber Fauſt vor ſich her. Es war Morgen. Er wurde in ein kleines Bureau geführt. Dort ſaß ein Mann, den er an der Uniform als den Isprawnik von Wilna erkannte.

„Wir wiſſen Alles", ſagte der Isprawnik, mit einer Geberde, die dem Gefangenen jeden Troſt und jede Hoffnung abſchneiden ſollte. „Du kannſt Dein Schickſal nur durch ein offenes Geſtändniß verbeſſern."

Olfers holte tief Athem. Er war ſchon im Begriffe, zuzugeben, daß er der geſuchte Mörder ſei, und daran die Bitte zu knüpfen, daß man ihn nach einem thunlichſt abgekürzten Verfahren verurtheilen möge, da fiel ſein Blick auf die Gegenſtände, die vor dem Isprawnik auf dem Tiſche lagen. Darunter bemerkte er vor allem ſeine kleine lederne Reiſetaſche und die Börſe und die Schmuckſachen, die ihm Eleonore Strömholt vorgeſtern früh zugeſteckt hatte. Dieſer Anblick verſchloß ihm den Mund und ſeine Miene nahm den Ausdruck ruhiger Faſſung an. Er war entſchloſſen, ſich weder verblüffen, noch überrumpeln zu laſſen und ſchrittweiſe nur das einzuräumen, was man ihm unwiderleglich zu beweiſen imſtande war.

„Du biſt Gregor Dmitrijewitſch Koloff, der einſtige Sekretär Seiner hohen Excellenz des Fürſten Leo Nikolajewitſch Murawin, Du warſt in Petersburg bis vor kurzem vollſtändig mittellos, bis zu dem Augenblick, wo Dich Deine Spießgeſellen mit Geld ausgerüſtet haben, damit Du an dem verruchten Werke theilnehmeſt, das — Gott ſei gelobt dafür! — glücklicherweiſe mißlungen iſt."

Jetzt horchte Olfers hoch auf. Wäre ſein Körper nicht ſo unendlich abgeſpannt geweſen, ſo hätte er vielleicht eine Bewegung gemacht, die dem Isprawnik ſein ungeheueres Erſtaunen über dieſe durchaus unvermuthete Anklage verrathen hätte. So aber waren ſeine Muskeln dazu zu ſchwach.

„Noch mehr!" fuhr der Beamte mit eindringlicher Stimme fort, triumphirend über die Haltung des Häftlings, die er für ſtumpfe Ergebung nahm. „Du gehſt überdieß mit dem Plane um, Deinen Wohlthäter, den Fürſten, zu überfallen und an ihm Deine Rache dafür zu kühlen, daß er Deine hochverrätheriſche Geſinnung beizeiten durchſchaut und Dich aus dem Hauſe geworfen hat. Du ſiehſt, ich weiß Alles!"

Olfers war ſchier gelähmt bei dem Gedanken, daß Koloff am Ende — Nihiliſt ſei, das eben Vernommene wirklich auf dem Gewiſſen habe und, ſich verfolgt wiſſend, eben ihn als ſeinen Erſatzmann in die Hände der Behörden geliefert habe. Jetzt fiel ihm wieder ein, daß ſich der Mann anfangs verdächtig genug benommen hatte, gerade ſo, als ob auch er auf einer Flucht begriffen ſei, oder auf ſonſt geheimnißvollen Wegen; natürlich, da war ihm das Geſtändniß des fliehenden Mörders willkommen geweſen, er hatte ſich unter ſolchen Umſtänden auch gar nicht viel Gewiſſen daraus zu machen brauchen, ſich dieſes Schwerbelaſteten zu bedienen, um ſich ſelber den Rücken zu decken. Ah, das war ja nun Alles ſonnenklar!

Abermals lag es ihm ſchon auf der Zunge, zu rufen: „ich bin nicht Koloff!" und abermals bezwang er ſich mit der Erwägung, daß es vorläufig am beſten ſei, vollſtändig zu hören, weſſen man den wahren Koloff zu beſchuldigen wußte. Dabei ſah er wieder auf die Gaben Eleonorens hin, begierig, in welchen Zuſammenhang der Unterſuchungsbeamte denn dieſe Gegenſtände zu Gregor Koloff und ſeine hochverrätheriſchen Pläne bringen wolle. Der Isprawnik fing dieſen Blick auf. „Dieſe Juwelen haſt Du natürlich im Hauſe Murawin geſtohlen, Du Spitzbube; ſie gehören der Fürſtin!" (Fortſ. folgt.)

Verſchiedenes.

— [„O alte Burſchenherrlichkeit."] Eugen Höfling, dem Dichter des Liedes „O alte Burſchenherrlichkeit", iſt in Marburg eine Gedenktafel am Hauſe Wettergaſſe 16, wo er von 1826 bis 1828 als Student wohnte, geſtiftet worden. Beim 35jährigen Stiftungsfeſte der „Arminia" wurde das Wahrzeichen feierlich eingeweiht. Dem Dichter iſt es nicht gut gegangen auf Erden. Erſt 16 Jahre nach beſtandenem Examen, Jahre voll Mühſal und Leid, errang er eine auskömmliche Stellung. Er wirkte lange als Arzt in Eſchwege.

—[Geſchmackloſe Protzerei.] In Paris hält ſich zur Zeit Mr. John W., ehemaliger amerikaniſcher Poſtminiſter, auf. Der millionenſchwere Yankee, der Beſitzer eines Kaufhauſes nach Art des Pariſer Louvre und u. A. auch einer äußerſt werthvollen Gemäldegallerie iſt, gab neulich ſeinen Freunden im Bois de Boulogne ein Diner, das augenblicklich den Geſprächsſtoff in Paris bildet. Jeder der 20 Eingeladenen wurde einzeln in einem prachtvollen, von zwei Pferden beſpannten Koupé abgeholt. Der Saal, in welchem das Diner ſtattfand, war mit einer Fülle der ſeltenſten Blumen ausgeſchmückt, zwiſchen denen elektriſche Lampen angebracht waren. Leuchtende Springbrunnen, deren Waſſer auf ungeheure Eisblöcke herabfiel, verbreiteten eine angenehme Kühle. Jedem Gaſt wurde beſonders ſervirt, d. h. Jeder hatte einen ganzen Hammelbraten, einen ganzen Salm, ein Huhn, einen Korb mit Pfirſichen u. ſ. w., und abgeſehen von anderen Weinen, eine vier Liter enthaltende Champagnerflaſche. Beim Deſſert ließ der Gaſtgeber einen Beutel herumgehen, aus dem Jeder der Anweſenden ein „Andenken" an das Feſt auf gut Glück herauszog. Dies Andenken beſtand in einem werthvollen Schmuckſtück. Namentlich dieſe letztere Sitte, die bei den Amerikanern immer mehr Mode wird, Gäſte mit Werthgegenſtänden zu beſchenken, erſcheint als der Gipfel des geſchmackloſen Protzenthums.

Briefkaſten.

O. F. Das Fahrgeld wird bei nachgewieſener Nichtbenutzung der Fahrkarten von allen deutſchen Eiſenbahnverwaltungen zurückgezahlt. Der Mangel des Koupirungszeichens gilt nicht unter allen Umſtänden als Beweis, vielmehr iſt der Nachweis der Nichtausnutzung durch eine auf der Karte ſelbſt ertheilte Beſcheinigung des Stationsbeamten derjenigen Station, wo die Reiſe unterbrochen, oder von welcher aus die Weiterreiſe nicht fortgeſetzt worden iſt, zu erbringen. Die Fahrkarte iſt hierauf an die Direktion (Verkehrs-Expedition) derjenigen Station, wo ſie gelöſt wurde, unter Angabe des Grundes der Nichtbenutzung und Bezeichnung der Adreſſe einzuſenden. Von dieſer Verwaltung wird alsdann die Rückerſtattung des zuviel bezahlten Fahrgeldes an den Bezugsberechtigten, mit Abzug etwa entſtehender Portoauslagen, veranlaßt.

R. S. Die Fahrkarten ſind nur für die Mitkämpfer aus den Jahren 1870/71. Von Danzig aus koſtet eine ſolche Fahrkarte dritter Klaſſe nach Straßburg 18,60, nach Weißenburg 17,50, nach Wörth 18, nach Saarbrücken 18,30, 19,10 und 19,20 und nach Metz 19,40 und 19,50 Mk. Dieſe Preiſe gelten nur für die Hinreiſe. Es iſt geſtattet, auf der Hin- ſowie Rückfahrt je viermal die Fahrt zu unterbrechen. Die Rückfahrt kann innerhalb der Monate Auguſt und September an jedem beliebigen Tage angetreten werden.

Biebr. Wir bedauern, eine erſchöpfende Auskunft nicht geben zu können; wenden Sie ſich an den Lehrer Herrn von Witzleben in Rondſen, dieſer beſitzt eine ungewöhnlich große Schmetterlingsſammlung (mehr als 2000 verſchiedene Stück, im Ganzen wohl 5—6000); Herr v. W. dürfte einer der bedeutendſten Schmetterlingsſammler der Provinz ſein.

Eile. Der Obſtpachtvertrag mußte, weil die Jahrespacht 150 Mk. überſteigt, ſchriftlich errichtet oder nach mündlichem Abſchluß des Vertrages ſofort durch Uebergabe vollzogen werden. Beides iſt nicht geſchehen. Der Verpächter iſt nicht gebunden und weder ſtrafbar, noch zur Entſchädigung verpflichtet, wenn er Ihnen das Angeld zurückzahlt und den Garten ſelbſt behält.

B. C. R. 1) Die Erziehung der Töchter aus geſchiedenen Ehen kann von dem Richter, wenn keiner der Eltern für den ſchuldigen Theil erklärt wird, der Mutter anvertraut werden. 2) Der Vater trägt die Koſten der Erziehung hauptſächlich. Die Höhe des monatlichen Pflegegeldes richtet ſich nach den Preiſen, die am Aufenthaltsorte gelten. 3) Was zur Stärkung des Haars der Mädchen nöthig, iſt vom Arzte zu erfragen.

Neunjähr. Abonn. Mündliche, der Zwangsverſteigerung vorangegangene Beſprechungen bieten keine Grundlage zu einer anzuſtrengenden Entſchädigungsklage. Ob im erſten Falle ſtrafbare Handlungen vorgekommen ſind, läßt ſich ohne Akteneinſicht nicht ſagen.

Thorn, 1. Auguſt. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen: geſchäftslos, Tendenz flau, 130-32 Pfd. hell 138-40 Mk., 128 Pfd. bunt 135 Mk. — Roggen ſehr flau, neuer 125-27 Pfd. 105 Mk., leichtere Sorten billiger. — Gerſte geſchäftslos, feine Brauwaare 110-15 Mk., feinſte über Notiz, Preiſe nominell. — Hafer inländiſcher bis 118 Mk.

Bromberg, 1. Auguſt. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen gute geſunde Mittelwaare je nach Qualität 130 bis 140 Mk., feinſter über Notiz nach Qualität 1—5 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 95—102 Mk., feinſter 1—4 Mk. über Notiz. — Gerſte nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerſte nominell. — Erbſen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 1. Auguſt.

Weizen loco 136—149 Mk. nach Qualität gefordert, Auguſt 141 Mk. bez., September 144,75—145—143,25 Mk. bez., Oktober 146,25—145 Mk. bez., November 147,50—146,25 Mk. bez., Dezbr. 148,75—147,50 Mk. bez.

Roggen loco 112—117 Mk. nach Qualität geford., guter neuer inländiſcher 114,50—115,50 Mk. ab Bahn bez., Auguſt 114,50—114,25 Mk. bez., September 118,50—117 Mk. bez., Oktbr. 121,75—120 Mk. bez., November 123,50—122 Mk. bez., Dezember 125,25—124 Mk. bezahlt.

Gerſte loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 126—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 132—138 Mk.

Erbſen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,2 Mk. bez.

Petroleum loco 21,0 Mk. bez., September 21,2 Mk. bez., Oktober 21,4 Mk. bez., November 21,6 Mk. bez., Dezember 21,9 Mark bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der ſtädtiſchen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 1. Auguſt 1895.

Fleiſch. Rindfleiſch 38—60, Kalbfleiſch 33—64, Hammelfleiſch 49—60, Schweinefleiſch 43—50 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Junge Gänſe —, Enten 0,75—1,15, Hühner, alte 0,95—1,55, junge 0,50—0,60, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel. Gänſe per Stück 3,30—4,00, do. per 1/2 Kilogr. 0,51, Enten 1,20—1,90, Hühner, alte, —, junge 0,40, Tauben 0,31 Mk. per Stück.

Fiſche. Leb. Fiſche. Hechte 49—67, Zander 75—80, Barſche 48 bis 50, Karpfen 80, Schleie 95—104, Bleie 48, bunte Fiſche 45—63, Aale 66—110, Wels 30 Mk. per 50 Kilo.

Friſche Fiſche in Eis. Oſtſeelachs 88, Lachsforellen 58, Hechte 25—44, Zander 45—76, Barſche 12—18, Schleie 48 bis 51, Bleie 15, bunte Fiſche (Plötze) 20, Aale 55—91 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fiſche. Aale 0,60—1,20, Stör 1,20—1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Friſche Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preiſe franco Berlin incl. Proviſion. Ia 92—97, IIa 85—90, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 60—70 Pfg. per Pfund.

Käſe. Schweizer Käſe (Weſtpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilſiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüſe. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Roſen- 1,50—1,75, lange 2,25—2,75, blaue 2,25—3,00, runde 2,25—2,75 Mk., Kohlrabi per Schock 0,40—0,60, Merretig per Schock 6,00—14,00, Peterſilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock 0,75—1,00, Mohrrüben junge per Bund 0,04—0,06, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. 0,02—0,06, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr 0,08—0,10, Wirſingkohl per Schock 3,00—6,00, Weißkohl per Schock 4,00—6,00, Rothkohl per Schock 4,00—6,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 4,50—5,00 Mk.

Stettin, 1. Auguſt. **Getreidemarkt.** Weizen loco behpt., neuer 140—144, per Septbr.-Oktbr. 145,00, per Oktober-November 146,50.— Roggen behpt., loco 117—120, per Septbr.-Oktbr. 116,75, per Oktober-November 118,75. — Pomm. Hafer loco 118—125. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 36,80.

Magdeburg, 1. Auguſt. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue —, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,10 bis 10,35, neue 10,30—10,45, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10 bis 7,75. Ruhig.

Reiſe-Abonnement.

Wer Rundreiſen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfriſchen u. ſ. w. ſeinen Aufenthalt nimmt, kann in unſerer Expedition den „Geſelligen" derart beſtellen, daß er ihn in jedem Orte entweder poſtlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adreſſe vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Betrag für die Kreuzbandſendung beträgt dann innerhalb Deutſchlands und Oeſterreich-Ungarns **pro Woche 40 Pfg.**

Expedition des Geſelligen.



Ein Paar dunkelbraune Wallache
6", 8 Jahre alt,
ein Paar Fuchsstuten
4 u. 6 Jahre alt, 4",
ein Paar Rapp-Stuten
4 u. 6 Jahre alt, 4"
sämmtlich sehr gut eingefahren, auch geritten, verkauft preiswerth
[782] Dom. Sukowy b. Strelno.

Hengst Albert
Kohlrappe, 1,74 m groß, geb. in Szirgupönen von Atleth aus der Elias-Stute, pro 1895 gekört, flottes Wagen- und Reitpferd, im Kaiserlichen Marstall Wagenpferd gewesen, verkäuflich in Tabrowiesno bei Kauernick Wpr.
[2422] L. Frowerk.

[2757] Bildschöner, englisch-arabischer
Vollblut-Fuchshengst
1,64 hoch, 5jähr., wegen bevorstehender Reise bis zum 8. August für 800 Mk. zu verkaufen.
W., Schneidemühl, Brauerstraße 1.



[2811] Dunkelbraune ostpr.
Stute
mit hervorragenden Gängen, 5 Jahre alt, 1½" groß, fehlerfrei,
brauner Halbblutwallach
fertig geritten, 10 Jahre alt, 3" groß, jedoch etwas lose, deshalb sehr billig, verkäuflich in Olschowken bei Garnsee.



Rappstute
4½ Zoll, 6 jähr., elegant und flott, verkäuflich. Näheres durch Herrn Ober-Roßarzt Barnick, Bromberg.

Schwarzbrauner Wallach
fromm, sicher bei jeder Truppe, leicht zu reiten, auch gefahren, steht, da überzählig, billigst zum Verkauf. [7090]
Rittm. Mosel, Thorn, Hofstr. 1.

Ostpr. Halbblut-Stute
braun, ohne Abzeichen, 4½", 6jährig, schnell und ausdauernd, für Adjutant oder Ordonnanz-Offizier besonders geeignet, Umstände halber billig zu verk.
von Langendorff II,
Sekonde-Lieutenant Regiment Nr. 18,
[2336] Osterode Opr.

Einen Bullen
ca. 10 Zentner schwer, hat zu verkaufen
[2644] Stoebbe, Linowo.

Diana
hochfeine, kurzh., braune Hühnerhündin, 3. Feld, verkauft billig
Hahlweg, Culm, Weichsel.
Näheres brieflich. [2751]

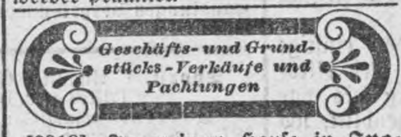
Tragende, abgekalbte Kühe
tragende Färsen
holl. Rasse, August-September kalbend,
[2472] **Pflugochsen**
100 Holländ. Ochsen
2½ Jahre, zur Futtermast, giebt ab
Vieh-Export-Geschäft Louis Bartsch, Königsberg i. Pr., Alter Garten 44/45.

Geräucherten Speck
fett und mager, in schöner, fester Waare, verkaufen an Wiederverk. sehr bill. **Gebr. Lachmann, Bromberg,** Bahnhofstr. 95a. [5733]



Shropshiredown-Stammheerde
Glubenstein bei Rastenburg.
Der Verkauf **junger sprungfähig. Böcke** dieser schwarzköpfigen Fleischschaf-Rasse zu zeitgemäß billigen, festen Preisen hat begonnen. [2789]
Auf Wunsch Fuhrwerk am **Bahnhof Rastenburg.**

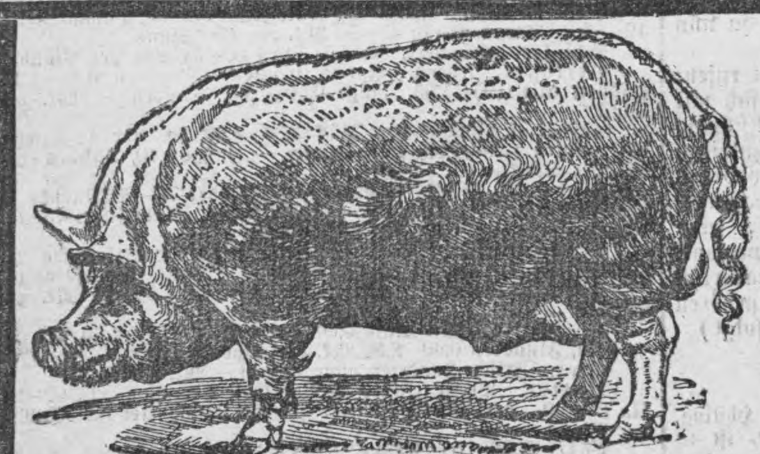
[4738] **In Annaberg bei Bahnhof Melno Kreis Graudenz,** stehen gut gebaute, sehr stark entwickelte
Oxfordshiredown-Jährlingsböcke
geb. im Januar und Februar 1894, und auch einige vorzügliche
2jähr. Böcke
geb. im Januar und Februar 1893, zum freihändigen Verkauf zu festen Taxpreisen. Die Heerde wurde auf der diesjährigen Distriktsschau in Marienwerder prämiirt.



[2319] In meinem Hause in **Inowrazlaw,** Kirchenstraße 10, ist eine
Bäckerei
nebst angrenzender **Wohnung** von sofort sehr billig zu vermiethen. Auch beabsichtige ich mein
Haus
in dem seit 20 Jahren eine **Fleischerei** mit gutem Erfolge betrieben wird, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Frau R. S. Krisch, Berlin, Weinmeisterstr. Ib, II.

Meine Bäckerei
nebst freundlicher **Wohnung** ist von sogleich zu verpachten. [2099]
H. Bliefernich, Baumgarth Wpr.

Zucht-Schweine.
Yorkshire-Vollblut. Berkshire Vollblut.
Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet.
von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark).
Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene, silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome etc. **Berlin 1895 16 Preise.** Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille. **Kaiser-Preis.** Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Thiere ausgestellt, 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreichtes Resultat. [9117]



Hervorragend schöne
Eber und Sauen
der grossen weissen englischen Rasse im Alter von
2—3 und 3—4 Monaten
sowie
hochtragende Erstlinge
sind in grosser Anzahl vorhanden.
Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung sowie Preise und Versandbedingungen enthält versendet gratis und franko [50]
Domäne Friedrichswerth
bei Gotha.

In Briesen Wpr. ist eine
große Bäckerei
sofort zu vermiethen, auch billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2774 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Sichere Brodstelle!
[2752] Beabsichtige meine seit 40 Jahren best. **Bäckerei** nebst schöner Wohnung, (Laden mit Schaufenster), v. 11. August oder später für längere Zeit zu vermiethen. Die Bäckerei ist neu erbaut.
Anna Gollowska, Wittwe,
Czersk Wpr.

[2724] **Ein gangbares**
Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft
in bester Lage Brombergs, mit aller Einrichtung sofort oder z. 1. Oktob. zu verpachten. Offert. Postamt I Bromberg R. S. 100 erbeten.

[2627] E. i. best. Lage Danzigs, am **Markt u. Anlegeplatz d. Dampf.** lieg. mehr. Jahr. **m. Erfolg** betr. **fein. Fleischgesch.** m. einger. Kellerwerkst. z. verm. Näh. Petersilieng. 17. Henning.

Eine Liqueur- und Sprit-Fabrik
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Off. sub **C. 6629** beförd. d. **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [2798]

Flottgehendes
Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft
mit gut eingeführter **Bierstube** in einer kleineren Stadt Westpreußens ist auseinandersetzungshalber bei 7000 Mk. Anzahlung (einschl. Waarenlager) zu verkaufen. Meld. werden briefl. m. Aufschrift Nr. 2426 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In einer lebhaften, größ. Provinzialstadt ist ein am Markt belegenes
Geschäftshaus
zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders zu einem Drougengeschäft resp. feiner Konditorei nebst Restaurant. Zur Uebernahme gehören 8 bis 10000 Mark. Gefl. Offert. w. unt. Nr. 2109 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein hochherrschaftliches
Haus
in **Danzig,** welches sich mit 18% von 16500 Mk. der Anzahlung verzinst, soll umgehend verkauft werden mit langjährigen festen Hypotheken.
Adr. unt. Nr. 785 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Geschäfts-Verkauf.
In ein. lebhaft. Stadt Westpr. ist ein seit 7 Jahr. gutgehend. **Galanterie- u. Spielw.-Geschäft** größ. Untern. halb. v. sof. od. 1. Oktbr. zu verkaufen. Zur Uebernahme 3—4000 Mk. erforderl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1934 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein flottes
Kolon.-, Material-, Schank- und Eisen-Geschäft
in Kreisstadt Westpr., am Markt, in bester Lage, jährlicher Umsatz 70- bis 80000 Mk., ist and. Untern. weg. sogl. z. verkaufen. Zur Uebern. s. 10- bis 12000 Mk. erforderlich. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2775 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[2754] **Mein Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Destillations- und Restaurations-Geschäft,** verbunden mit Gasthof und großer Ausspannung, bin ich Willens, bei einer Anzahlung von Mk. 27000—30000 zu verkaufen. Näheres durch mich selbst.
Paul Senff, Zoppot,
Pommersche Str. 2.

Günstiger Kauf!
In einer blühenden Garnisonstadt Masurens ist ein alt eingeführtes, gut gehendes
Eisen-, Materialwaaren- und Schankgeschäft
sehr geräumig gebaut, mit großer **Auffahrt** mit 18000 Mark Anzahlung auf Grundstück und Lager käuflich zu haben. Jahresumsatz ca. 100000 Mk. Off. w. u. Nr. 2813 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Verpachten.
Ein **Hotel** mit Kolonialw.-Geschäft von gleich od. beliebig v. 1. Oktbr. mit vollständig. Einrichtung zu verpachten. Waarenlager n. Belieb. zu übernehmen. Zur Uebernahme ca. 3—4000 Mark erforderl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2439 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2737] **Hotels, gr. u. kl. Gasthäuser sowie Grundstücke** verschiedener Größe zu verkaufen durch C. Sommer, Mareese bei Marienwerder. — Postmarke erbeten.

Hotel-Verkauf.
Wegen Todesfalles u. Krankh. d. Bes. soll ein hochfeines, kleineres Hotel mit **Offizier-Kasino** sofort verkauft werden. Kasinomiethe u. Logiseinnahmen decken die Gesammtzinsen der Kaufsumme. Restaurationseinnahme außerdem täglich 75 Mark. Kaufpreis 90000 Mark. Anzahlung nicht unter 21000 Mark. Da Gymnasium, höhere Töchterschule und Landgericht am Platze, paßt es für jeden ehemaligen Gutsbesitzer, der Kinder hat und zwecks besserer Erziehung in die Stadt ziehen will, ebenso wie für jeden Fachmann. Offert. w. u. Nr. 1616 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[2681] **Ein Schankgeschäft,** beste Geschäftsl. sof. od. 1. Oktbr. z. verp.
S. Simon, Culm, Bischofstr. 13.

Hotel 1. Ranges in groß. Kreisstadt, mit 3 Restaurations- u. 10 Fremdenzimmer, gr. Theatersaal, bedeckte Kegelb. etc., Jahresumsatz 30000 Mark, ist **krankheitshalber** billig bei 15000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude massiv u. in vorzügl. Zustand. Off. erb. u. 2029 d. d. Exped. d. Gesell.

Krug-Verpachtung.
[2603] Die Krugwirthschaft in der Ansiedelung Lulkau, Kreis Thorn, in Westpreußen, mit mehreren Morgen Park und etwa 24 Morgen Land, darunter 2 Morgen Wiesen, soll auf sieben Jahre meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen: Anwärter muß der Konfession der Ansiedler angehören. — Mindestpachtgebot 1200 Mark. — Nachzuweisendes Vermögen 8000 Mk., davon können in Wirthschafts- und Krug-Inventar 4000 Mark nachgewiesen werden.

Genauere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Gutsverwaltung, bei der mit der Aufschrift „Angebot für Krugpacht" zu versehende, verschlossene Angebote bis zum 10. August einzureichen sind. Zuschlag erfolgt nach dem Ermessen des Präsidenten der Königl. Ansiedelungs-Kommission zu Posen.

Lulkau, den 29. Juli 1895.
Fiskalische Gutsverwaltung Lulkau
Roepke.

Ein Gut
in der best. Geg. Westpreußens an der Chaussee, 10 Kilometer v. d. Kreisstadt, 650 Mrg. groß, incl. 70 Mrg. Wiesen, zwei Drittel gut. ges. warmer Weizenb., der Rest leichterer Acker, mit fast neuen ganz massiven Gebäud., kompl. lebend. und todt. Inventar, soll Umständehalb. mit sehr gut. voll. Ernte sogleich verkauft werden. Offerten briefl. unt. Nr. 2750 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein Rittergut
in Westpreußen, 332 Hektar groß, 2½ Kilometer von Bahnhof und Chaussee entfernt, bis dahin Pflasterweg durch das Gut, durchweg Rübenboden, mit sehr gutem und sehr vollständigem lebenden und todten Inventar und guten Gebäuden, ist sofort zu verkaufen. Grundsteuerreinertrag 6183 Mk. 85 Pf. Gefl. Offert. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1818 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gute Brodstellen!
Parzellirung
[5429] Von meinem Rittergute **Friedeck,** 2400 Morgen groß, Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten, sind noch 600 Morgen, **nur Weizenboden,** zu verkaufen. Die Parzellen werden in **Rentengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart. Die einzelnen Parzellen werden mit **voller Ernte übergeben** und zwar Hälfte Winterung und Hälfte Sommerung und Kartoffeln. Jede Parzelle hat Wiesen. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Steine kostenlos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedeck nach Strasburg ist projektirt. **Zum Verkauf kommen zwei Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, eine Parzelle von 300 Morgen, feinster Boden, mit völlig neuen Gebäuden,** ferner **Ziegelei mit Doppelofen,** starker Absatz mit 70 Morgen. Verkauf findet **täglich,** auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.
J. Moses,
Dom. Friedeck bei Wrotzk Wpr.,
Bahnstat. Briesen od. Strasburg Wpr.

Ein Rittergut
in Westpreußen
ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Ein Gut
von 300 Morg., incl. 40 Morg. g. 2schn. Wiesen, vollst. leb. u. todt. Inventar, fast neue Gebäude, im Kreise Inowrazlaw gelegen, ist für den Preis von 50000 Mk. bei 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Agenten verbeten. Gefl. Offerten an Administrator Jörges, Dom. Rojewo b. Inowrazlaw. [2456]

[2458] Zur Anlage einer Windmühle eventl. mit Bäckerei, ist hierselbst eine passende
Rentenguts-Parzelle
von 36 Morg., mit Wiese, günstig zu verkaufen. Für beides ist Bedürfniß vorhanden.
Die Gutsverwaltung d. Dom. Elsenau bei Bärenwalde Wpr.

[2733] In Osterode ist ein in belebter Straße belegenes
Grundstück
bestehend aus einem großen Vorder- und Hinterhaus, großem Hofraum und ausreichenden Stallungen, unter günstig. Bedingungen billig zu verkaufen.
Das Grundstück verzinst sich gut und würde sich für ein Kohlengeschäft eignen. Nähere Auskunft ertheilt
Stadtsekretär Jerzembski, Osterode.

Rentengüter.
[2645] Es sind noch zwei Parzellen mit voller Ernte und Gebäuden zu vergeben, da die jetzigen Käufer falsche Angaben in Betreff ihres Vermögens gemacht haben.
1. 20,00,00 ha Acker, 8,00,00 ha Wiese, eigenes Baarvermögen 3000 Mk. nothwendig.
2. 12,00,00 ha Acker, 3,00,00 ha Wiese, eigenes Baarvermögen 1500 Mk. nothwendig.

Die Parzellen sind ganz besäet. Die Winterung ist eingefahren. Meldungen täglich in Wiersbau bei Usdau, Bhf. Gr. Koschlau, d. M.-M.-E.

[2636] Nach 42jähr. Bewirthsch. alleinstehend und 80 Jahre alt, stelle meinen **Gutsbesitz** zum sofortigen Verkauf. Größe 130 Hektar, Gebäude gut, ebenfalls Inv., Lage 2 Kilom. vom Bahnhof, Gymnasial- und Garnisonstadt. Hyp. nur Landsch. Preis für volle Wirthsch. 100000 Mk. bei 30000 Mark Anzahlung.
Ferner: Offerire 68 Hektar, Hälfte Acker u. Wiesen, unweit Altfelde geleg. mit voll. Inv. und voller Ernte für 66000 Mark. Hyp. 40000 Mk. Sparkasse 4%.
Ferner: Ein Adl. Rittergut 140 Hekt. unweit Mlezewo geleg. mit voll. Inv. u. Ernte für 170000 Mk. Hyp. 66000 Mk. rittersch. Landschaft 3%.
Reflektanten woll. sich gütigst meld. bei **J. Heinrichs,** Marienburg Wpr.

Renten-Güter
in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: 2 Parzellen, 40 u. 50 Morg., mit Gebäuden. Verschiedene Parz. von 30—140 Morg., mit viel Wiesen u. Holz, 1 Restgut von 300 Morg. mit Geb. u. Inventar und eine Ziegelei. Preise billigst. Baumaterial wird auf Kredit geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gebaut werden kann.
[9792] Die Gutsverwaltung.

Grundstücks-Verkauf.
[2745] Mein in **Budsin,** am Markt gelegenes Grundstück, bestehend aus einem zweistöckigen Gebäude, 1¼ Morgen Gartenland und 6¾ Morg. Feldland, ziemlich guter Boden, beabsichtige ich für 1900 Thaler, bei 1200 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen.
A. König, Schneidermeister, **Budsin,** Kr. Kolmar.

Freihändiger Verkauf!
[2796] Im Auftrage des Besitzers soll das **Mühlen-Grundstück Unter-Kahlbude,** an der Radaune, Kreis Danziger Höhe, im Grundbuch Löblau, Blatt 4 und Groß Bölkau, Blatt 6, 13 Hekt. 16,61 Ar groß
am 22. August 1895
Vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer des Rechtsanwalts und Notar Martiny zu Danzig, Hundegasse 88, freihändig an den Meistbietenden verkauft werden. Mühleneinrichtung neuester Art, ca. 250 Pfdst. Wasserkraft, tägl. Leistung 10—12 Ton. herrschaftl. Wohnhaus mit großem Park, Bahnstation u. Chaussee, Bietungskaution 5%.
Nähere Auskunft ertheilt die Firma C. Wischer, Stargard i. Pom.

Mühlengrundstücks-Verkauf.
Ich bin Willens, mein Grundstück mit vollständigem Invent. und Ernte bill. z. verkaufen. Anz. 8—9000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2144 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Eine Wassermühle
mit 140 Mrg. Land mit wenig Anzahl. zu verkauf. Anfragen u. Nr. 2531 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine Besitzung
von ca. 5 bis 8 Hufen kulm. guten Bodens und Gebäuden wird gegen theilweise Anzahlung sicherer Hypotheken zu kaufen gesucht. Schriftliche, ausführliche Offerten unter Nr. 2565 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[2819] Eine **junge Dame** tücht. Verkäuferin, wünscht bei mäßiger Anzahlg. ein gut eingeführtes **Kurzwaaren-Geschäft** zu übernehmen. Gefl. Offert. bitte unt. Chiffre M. B. postl. Gnesen.

Anst. Dame, gew. u. gesch., Anf. 40 J., w. z. 15. Oktbr. o. 1. Nov. e. Filiale gl. w. z. übern. Sicherh. vorh. Off. u. Nr. 2628 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Flottgehendes
Destillations-Geschäft
zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten an Herrn **Louis Lewin, Thorn,** erbeten. [2768]

[2682] Gutgeh. **Restaurant o. Gastwirthsch.** sof. od. 1. Oktbr. zu pachten gesucht. Offert. bitte u. Nr. **912** postl. Culm einzusenden.